Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 17. October 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 247

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Spiritualisten-Nationalkonvent.

Washington, D. C., 17. Okt. Vor der Konvention des Nationalverbandes der Spiritualisten wurde lebhafte Klage darüber geführt, daß in Philadelphia jetzt alle Medien wüthend verfolgt würden, nicht weil irgend eine Anklage wegen Betrugs gegen sie erhoben worden sei, sondern lediglich, weil sie in diesem oder jenem Falle „die Zukunft vorhersagten." Mehrere Redner beantragten, daß ein gerichtlicher „Test-Fall" geschaffen werde, indem man z. B. einen Wetterpropheten oder einen Kirchengeistlichen wegen berufsmäßigen „Voraussagens der Zukunft" verhaften lasse; denn was dem Einen recht sei, das sei dem Andern billig, — oder es existire keine Meinungs- und Religionsfreiheit vor dem Gesetz. Die Angelegenheit wurde einstweilen einem Komite überwiesen.

Aus Wahnsinn?

Philadelphia, 17. Okt. Der 55jährige John H. Bowen, Wägemeister im Bundes-Abschätzungsamt, schoß gegen 1 Uhr Morgens auf seine 50jährige Gattin Anna in der Wohnung der Familie (3060 Lancaster Ave.), und traf die Frau zweimal in den Kopf.

Der Knall der Schüsse brachte den 20jährigen Sohn herbei, und der rasende Vater feuerte auch auf ihn. Der Sohn rang mit ihm und suchte ihm die Schießwaffe zu entreißen; aber der Vater riß sich von ihm los und beging dann Selbstmord, indem er sich durch einen Schuß in seine rechte Schläfe fast augenblicklich tödtete. Frau Bowen wird trotz ihrer schweren Verwundung wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen. Bowen hatte schon seit längerer Zeit Spuren von Wahnsinn gezeigt.

Opfer der Kabelbahn.

Pittsburg, 17. Okt. Die sechsjährige Ida Block wurde heute von einem Kabelbahn-Wagen der Fünften Ave. zermalmt, und zwar fast unmittelbar vor ihrer Elternwohnung. Sie war das einzige Töchterlein einer jüdischen Familie. Eine Zeit lang sah es stark darnach aus, als ob der entrüstete Volkshaufe, welcher den Vorgang gesehen hatte, den Motormann und den Kondukteur lynchmorden würde. Die Sache wird vor Gericht weiter verhandelt werden.

Farbigen-Konvention.

Washington, D. C., 17. Okt. Die Nationalkonvention von Farbigen, welche schon am 9. Oktober in Baltimore hätte zusammentreten sollen, trat gestern hier zusammen. James W. Poe von Nord-Carolina wurde zum Vorsitzenden gewählt, und J. W. Coles von Virginien zum Schriftführer. Man hält die Erwählung Poes für ein Anzeichen, daß die McKinley-Leute die Konvention vollständig beherrschen.

Arbeit und Kapital.

Pittsburg, 17. Okt. Es wird gemeldet, daß ein großer Streik der Kohlengräber für das nördliche und das mittlere Pennsylvanien angeordnet worden sei. Von demselben dürften mindestens zehntausend Mann betroffen werden.

Auf der Jagd verletzt.

Utica, N. Y., 17. Okt. Der Kontre-Admiral R. P. Schley ist auf einem Jagdausflug in den Adirondacks schlimm verletzt worden und hat seinen hier weilenden Sohn ersuchen lassen, schleunig zu ihm zu kommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam (mit der Frau und drei Töchter des von den Franzosen eingekerkerten Waller, früheren amerikanischen Konsuls in Madagaskar); Germanic von Liverpool; Ludgate Hill und Mississippi von London; Hekla von Kopenhagen u. s. w.

Kopenhagen: Norge, von New York nach Stettin.

Liverpool: Angloman von Montreal; Britannic von New York.

London: Austrian von Montreal; Massachusetts von New York.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

An Lewis Island vorbei: Venetia, von New York nach Stettin.

Cherbourg: Normannia, von New York nach Hamburg.

Southampton: St. Paul (der neue amerikanische Schnelldampfer) von New York; Crefeld, von New York nach Bremen.

Hamburg: Patria von New York.

Bremen: Stuttgart von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Zaandam nach Amsterdam; Bovic nach Liverpool; State of Nebraska nach Glasgow.

Bremen: Dresden nach New York.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Boulogne: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

Am Lizard vorbei: Palatia, von Hamburg nach New York.

Genua: Saale nach New York.

Aus New York wird gemeldet, daß das britische Schiff „Norwood", von Colombo nach New York bestimmt, 12 Meilen südlich von Barnegat gestrandet ist.

Gefangenen-Ausbruch.

Zanesville, O., 17. Okt. Sieben Gefangene, sämmtlich schwerer Verbrechen beschuldigt, sind zu früher Morgenstunde aus dem Countygefängniß ausgebrochen. Es war ihnen gelungen, in die Frauen-Abtheilung des Gefängnisses zu kommen, und so konnten sie oben an die Zellen gelangen, worauf sie mit einem Schüreisen eine Oeffnung in die aus Backsteinen bestehende Decke machten; sie stiegen dann auf das Dach und gelangten mittels Leitern, welche von Zimmerleuten bei der Vornahme von Reparaturen benutzt an der Mauer stehen gelassen worden waren, auf den Boden. Der Sheriff entdeckte erst ziemlich lange darnach, daß und wie die sauberen Vögel ausgeflogen waren.

Pulver-Explosion.

Newcastle, 17. Okt. An den Upton Andrews'schen Steinbrüchen sind 17 Fäßchen Sprengpulver, die in einem auch als Schmiedewerkstatt (!) benutzten Gebäude aufbewahrt wurden, durch einen Funken vom Ambos explodirt, und die Wirkung war eine furchtbare und wurde weithin verspürt. Das Gebäude wurde gänzlich vernichtet, und zwei Männer, darunter der Aufseher der Steinbrüche, wurden entsetzlich verwundet und dürften nicht mit dem Leben davonkommen.

Richter Bailey gestorben.

Freeport, Jll., 17. Okt. Der Richter Joseph M. Bailey, Mitglied der Illinoiser Staatsobergerichtes (geboren zu Middlebury Township, N. Y., am 22. Juni 1833) ist gestern Abend um 10 Uhr nach mehrwöchigem Leiden gestorben. (Bailey war in Chicago wohlbekannt. Er war auch ein hervorragender Freimaurer.)

Ausland.

Sozialistisches Allerlei.

Berlin, 17. Okt. Jetzt ist auch gegen den Sozialistenführer Singer das Strafverfahren eingeleitet worden, und zwar unter der Anklage, während des sozialistischen Parteitages in Breslau das dortige Polizeipräsidium beleidigt zu haben.

Eine Anzahl Blätter befassen sich immer noch mit der Beileidsdepesche, welche Kaiser Wilhelm an die Wittwe des in Mülhausen, im Elsaß, von einem entlassenen Angestellten (der alsdann Selbstmord beging) erstochenen Fabrikanten Schwartz sandte, und meinen, in dem Schlußsatz der Depesche („Möchte sich doch unser Volk gegen das sozialistische Treiben ermannen!") sei doch zu erkennen, daß die Regierung ein neues Ausnahmegesetz haben möchte. Andere Blätter weisen diese Vermuthung als haltlos zurück.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" gibt seiner Verwunderung über die voreiligen Aeußerungen des Kaisers in jener Depesche Ausdruck, da man doch bis jetzt über die eigentliche Veranlassung dieser Mord- und Selbstmord-Tragödie höchstens Vermuthungen hegen könne.

Wahrscheinlich wird jener traurige Vorfall noch zum Gegenstand einer eingehenden gerichtlichen Untersuchung gemacht werden, und dann wird man ja wohl erfahren, wie die Sache zusammenhängt. Bereits sind in Mülhausen sechs persönliche Bekannte des Thäters (Andreas Meyer) verhaftet worden, weil sie angeblich wußten, daß er eine solche That plante, und doch nicht sofort Anzeige davon machten (was nach Paragr. 139 des Strafgesetzbuches ebenfalls strafbar ist).

Straßburg, 17. Okt. Die Behörden von Elsaß-Lothringen haben die Verbreitung des, in der benachbarten badischen Stadt Offenburg erscheinenden sozialdemokratischen „Volksfreund" in den Reichslanden verboten, und zwar nur deswegen, weil der Arbeiter Andreas Meyer, welcher den Fabrikanten Schwartz ermordete und dann Selbstmord beging, ein beständiger Leser des „Volksfreund" gewesen sein soll, und die Behörden annehmen, er sei durch diese Lektüre auch zu der schrecklichen That veranlaßt worden.

Jordan wohl und munter!

Berlin, 17. Okt. Das Geheimniß, welches das Befinden und den Aufenthalt des schon todtgesagten und angeblich durch Selbstmord geendeten Kunstschriftstellers und Ministerialbeamten Dr. Max Jordan umgeben hat, ist aufgeklärt, — allerdings nicht zu Jordans moralischem Vortheil. Er ist unfreiwillig „verreist", nachdem er von einem Dekorationsmaler im ehebrecherischen Verkehr mit dessen Gattin überrascht worden war! Das Ministerium erfuhr von der Sache und rieth ihm, seine Aemter niederzulegen und sich auf einige Zeit zu verziehen, was er denn auch that.

Radau im Gerichtssaal.

Köln, 17. Okt. Im Verlauf der Untersuchung der bekannten Mühlheimer-Dampfschiffkrawalle ist es vor dem zuständigen Gericht dahier ebenfalls zu einem Krawall, und zwar zwischen dem Vertheidiger und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, gekommen. Einer der Vertheidiger verlangte, daß die Aussagen des Polizisten Eysen zu Protokoll genommen werden sollten, da seine Angaben denen zweier Zeuginnen widersprachen. Daraufhin nannte der Staatsanwalt Schell den Vertheidiger einen Denunzianten. Er nahm den Ausdruck aber sofort zurück, da sämmtliche zehn Vertheidiger zurückzutreten drohten.

Bötticher ab?

Der „Klebsame" soll gegangen seie.

Berlin, 17. Okt. Ein noch unbestätigtes Gerücht besagt, daß der Minister des Innern v. Bötticher abgedankt habe.

Der Sozialist gewann.

Berlin, 17. Okt. Das Schöffengericht in Erfurt veurtheilte den Staatsanwalt Lorenz wegen Beleidigung des sozialistischen Zeitungsredatteurs Hulle zu 50 Mark Geldstrafe, und Hr. Hulle erhielt die Erlaubniß, den Urtheilsspruch in seinem Blatte zu veröffentlichen.

Steckbrieflich verfolgt.

Berlin, 17. Okt. Hinter dem Bauinspektor Schran, dem Leiter der Kolonialabtheilung der Gewerbeausstellung, welcher, wie berichtet, unter dem Drucke finanzieller „Schwierigkeiten" verduftete, ist ein Steckbrief erlassen worden.

Der Kaiser in Lothringen.

Paris, 17. Okt. Das „Journal" bringt folgende unverbürgte Mittheilung aus Metz: Während der deutsche Kaiser und die Kaiserin am Dienstag durch die Straßen der Stadt fuhren, brachte ein unbekannter Mann am Fenster eines Kafés den Ruf aus „Vive la France!" Die Polizei suchte, den Mann zu ermitteln, und verhaftete mehrere Personen auf allgemeinen Verdacht hin.

Die Unruhen in Agram.

Wien, 17. Okt. Die jüngst berichteten Krawalle, welche bei der Eröffnung eines neuen Theaters in der ungarischen Stadt Agram zwischen Kroaten einerseits und Magyaren und Serben andererseits wegen Aushängens einiger serbischen Fahnen ausbrachen, setzten sich auch gestern wieder fort, und die kroatischen Studenten, von denen das ganze Unheil überhaupt ausgegangen war, rissen die ungarischen Fahne vom Standbild des Generals Jellachich herab und verbrannten sie, nachdem sie darauf gespuckt hatten u.s.w. Allenthalben hörte man auf den Straßen das Geschrei des kroatischen Pöbels: „Nieder mit den Magyaren!"

Heute Mittag wird aus Agram gemeldet: Die Ruhe ist endlich vollkommen wiederhergestellt, und die Rädelsführer sind verhaftet worden.

Kaiser Franz Josef, welcher der besagten Theater-Eröffnung beigewohnt hatte, reiste bereits gestern Abend wieder ab, und die Stadt war zu seinen Ehren illuminirt.

Schiffsunglück.

London, 17. Okt. Das britische Schiff „Calcutta", welches am 18. August unter Kapitän Low von Huanillosa nach London abgefahren war, ist auf hoher See in sinkendem Zustand aufgegeben worden. Ein Theil der Mannschaft wurde zu Staten Island, am äußersten südlichen Ende von Südamerika, am 16. September gelandet.

Diesmal nicht bewährt.

Glasgow, Schottland, 17. Oktbr. Während hier ein neumodischer Straßenbahn-Wagen mit einem Petroleum-Motor seine Probefahrt machte und mit Gemeinderaths-Mitgliedern und Andern gefüllt war, entzündete sich der Oelbehälter, und der Wagen verbrannte inmitten der Straße. Alle Passagiere entkamen unverletzt.

Zwei neue Dampfer.

Glasgow, Schottland, 17. Okt. Es wird mitgetheilt, daß die Nordd. Lloyd Gesellschaft jetzt zwei neue Dampfer in Govan bauen lasse, deren jeder größer werden solle, als „Lucania" und „Campania."

Werden fetirt.

Southampton, 17. Okt. Der Bürgermeister der Stadt besuchte den Befehlshaber des hier eingetroffenen neuen amerikanischen Schnelldampfers „St. Paul", Kapitän Jamison, und gratulirte ihm zu der erfolgreichen Jungfernfahrt des Schiffes. Auch lud der Bürgermeister den Kapitän und alle Offiziere des Dampfers zu einem Bankett ein, welches morgen Abend gegeben wird.

Noch eine Naphta-Quelle.

Odessa, Südrußland, 17. Oktbr. Aus Baku, im russischen Petroleumfeld, wird mitgetheilt, daß abermals eine große Naphtaquelle entdeckt worden sei, welche täglich 600,000 Pud liefere.

Die armenische Frage.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Großwesir Said Pascha hat den von Großbritannien, Frankreich und Rußland entworfenen Reformplan für Armenien angenommen, und derselbe bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Sultans. Der Plan stimmt im Wesentlichen mit der im vergangenen Mai von den Mächten gemachten Vorschlägen überein. Die Botschafter der Mächte erwarten, daß die ganze Frage noch im Laufe dieser Woche ihre endgiltige Erledigung finden werde. Die bitterste Pille, welche die Pforte schlucken mußte, besteht darin, daß der Großkommissär, welcher mit der Ausführung der Reformen betraut werden wird, ein Christ sein wird.

Die Cholera.

Alexandria, Egypten, 17. Okt. Die Gesammtzahl der Erkrankungen an der Cholera in Dalietta betrug bis zum Abend des 15. Oktober 16, und die Gesammtzahl der Todesfälle bis zur selben Zeit 4.

Wegen der spanischen „Siege".

Madrid, 17. Okt. Es wird mitgetheilt, daß am 22. Oktober noch 12,000 Mann nach Cuba abfahren sollen.

600 chinesische Soldaten getödtet!

Shanghai, China, 17. Okt. Auf einem Kriegsschiffe bei Kung Pai, unweit King Chow, fand eine entsetzliche Explosion statt. Eine große Anzahl chinesischer Truppen befand sich auf dem Dampfer, und es sollen 600 Mann umgekommen sein.

Aus Portugiesisch-Indien.

Bombay, 17. Okt. Die eingeborenen Meuterer in Goa, Portugiesisch-Indien, haben sich geweigert, auf die ihnen angebotene Amnestie einzugehen, und haben noch weitere Gewaltthaten verübt. In der Stadt Goa selbst sogar haben sie das Schatzamt ausgeplündert und mehrere Gebäude demolirt.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Dynamit-Explosion.

1 Todter, 6 Verwundete.

Kurz vor 2 Uhr heute Nachmittag wurde gemeldet, daß auf dem ehemaligen Weltausstellungsplatze eine verhängnißvolle Dynamit-Explosion erfolgt sei, wobei ein Mann auf der Stelle getödtet und sechs andere schwer verletzt wurden. Einige von ihnen sollen ebenfalls dem Tode nahe sein.

Die Explosion ereignete sich in den Ruinen des Regierungsgebäudes. Der Name des Getödteten ist Samuel Hobart, wohnhaft an der Ecke von 63. und Halsted Straße. Die Arbeiter, welche mit dem Aufräumen der Trümmer während der letzten Tage beschäftigt waren, gebrauchten hierbei Dynamit. Hobart war drei Block weit von dem Schauplatz der Explosion entfernt, wurde aber von einem zersprengten Eisenstücke an den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet.

Zur Wirthshatz.

Das Ost Chicago Ave.-Polizeigericht bot heute Vormittag in naturgetreuer Kopie das Bild einer General-Versammlung des Nord Chicago Wirthsvereins, mit Richter Kersten als Vorsitzer pro tempore. 32 Mitglieder des ehrsamen Schankgewerbes, deren Namen an anderer Stelle dieses Blattes genannt werden, waren angeklagt, nach Mitternacht noch „Frisches" am Zapf gehabt und den durstigen Seelen verabfolgt zu haben. Von den Gesetzesübertretern wurden heute indessen nur drei „Quellenbesitzer" abgeurtheilt, während den übrigen der verlangte Aufschub bewilligt wurde.

Otto Spankuch, von Nr. 500 Sedgwick Str., hatte sein Lokal am 14. Oktober „schon" um 3 Uhr Morgens geöffnet, aber nur, wie er dem Richter heute treuherzig erzählte, um ein Familienmitglied „herauszulassen", das einen Doktor für den schwer-erkrankten Schwager herbeiholen sollte. Die nachträglichen Medizingebühren kreidete ihm Kadi Kersten mit $20 an.

„Pat" McManus, der Nr. 805 Clybourn Ave. einen „Saluhn" betreibt, brachte zu seiner Vertheidigung eine ähnlich lautende „Krankengeschichte" vor und — ging straffrei aus.

Ebenso glücklich war John Werdell, von Nr. 333 Ost North Ave. Derselbe gestand offen ein, daß er am 12. Oktober nach der Polizeistunde noch verzapft, indessen nur an Gäste, die bei Anbruch der Geisterstunde bereits in seinem Lokale waren.

Heute in 8 Tagen wird Richter Kersten den anderen Sündern die Beichte abnehmen. Im Uebrigen wäre es jedenfalls angebracht und käme der Bürgerschaft auch bei Weitem besser zu Statten, wenn die hochwohllöbliche Polizei sich mehr auf das Einfangen von Straßenräubern verlegen würde, als Schnüffel-Dienste gegen Wirthe auszuüben.

Für einen neuen Park.

Auf der Südseite ist eine Bewegung im Gange, das von 33. und 35. Straße, Stewart Avenue und Wentworth Avenue begrenzte Gebiet zu einem öffentlichen Park zu machen. Das fragliche Land ist unbebaut, hat einen Flächeninhalt von vierzig Acker und wird gegenwärtig zum Theil als Ballspielplatz benutzt. Die dicht besiedelte Gegend südlich von dem Platze könnte besonders für ihre zahlreiche Kinderschaar ein grünes Fleckchen Erde sehr wohl gebrauchen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön, kühler im südlichen Theile; wechselnde Winde.

Indiana: Schön, geringe Temperaturveränderung; nördliche später wechselnde Winde.

Wisconsin: Schön, geringe Temperaturveränderung; südwestliche Winde.

Iowa und Missouri: Schön, etwas wärmer; wechselnde später südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 51 Grad, Mitternacht 46 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Frank Collier.

Die Verhandlung über seinen geistigen Zustand begonnen.

Der stellvertretende Countyrichter Donnelly verschob gestern die Verhandlung über den geistigen Zustand des bekannten Advokaten Frank Collier bis heute Vormittag. Die Jury war schon gestern ausgewählt und vereidigt worden. Sie ist zusammengesetzt aus den Herren Dr. J. D. Kales, W. R. McLeod, Charles Miller, Nels Larson, William Kirschner und Peter Wiggs. Der angebliche Geisteskranke, dem der Richter es gestattet hatte, die Nacht unter der Obhut eines Gerichtsdieners in seiner Wohnung zuzubringen, fand sich pünktlich zur Verhandlung ein. Als Vertheidiger erschien Captain William P. Black an seiner Seite, Collier gab diesem aber wenig zu thun. Er nahm die Zeugen selber in's Kreuzverhör und hielt eine Rede über die andere. Er verlangt, daß seine Gattin gezwungen werden möge, ihm seine Kinder auszuliefern. Der Richter lehnte den Antrag ab, da weder Frau Collier noch die Kinder unter seiner Jurisdiktion ständen. Frau Collier wohnte den Verhandlungen übrigens bei. Sie hatte ihre beiden ältesten Kinder bei sich, das dritte, ein hübsches sechsjähriges Mädchen, saß neben dem Vater.

Collier ließ sich darauf vereidigen und erhob Beschwerde gegen die Agenten einer Detektive-Agentur, welche, während er auf gerichtlichen Befehl festgenommen wurde, in sein Haus eingedrungen seien und seine Papiere und Briefschaften durchwühlt hätten. Der Richter versprach, den Sachverhalt untersuchen zu wollen.

Anwalt Donohue wollte als erste Belastungszeugin die älteste Tochter Colliers auf den Zeugenstand rufen, Collier protestirte aber dagegen. Er wolle erst privatim mit seiner Tochter sprechen, sagte er. Die Zeugin wurde vorläufig zurückgezogen. Der 16jährige George Clark sagte aus, daß er in letzter Zeit häufig in Colliers Wohnung gewesen sei. Collier habe freies Haus für alle halbwüchsigen Buben der Nachbarschaft gehalten, sie mit Wein und Zigarren traktirt und zum Kartenspielen verführt. Es sei bei diesen Zusammenkünfen nicht sehr anständig zugegangen. Hilfs-Polizeianwalt Ingram machte ähnliche Angaben.

Wie soll das noch enden!

Noch ist die Polizei auf der Suche nach den gefährlichen Raubgesellen, welche in voriger Woche den beispiellos frechen Ueberfall auf einen elektrischen North Shore-Straßenbahnzug machten, und schon wieder hat das Strolchenthum einen gleich verwegenen Streich ganz im Herzen der Stadt erfolgreich zur Ausführung gebracht. Bei helllichtem Tage schlichen sich nämlich gestern zwei Desperados in das dritte Stockwerk des „Auditorium"-Hotels, überrumpelten die daselbst wohnende Frau William S. Walker und zwangen sie unter Todesdrohungen, sich ruhig zu verhalten. Dann durchstöberten sie in aller Gemüthsruhe die Zimmer, rafften eine Anzahl Kleidungsstücke zusammen und erreichten mit ihrer Beute unbemerkt durch den Seiteneingang des Hotels die Michigan Avenue. Als Frau Walker sich wieder soweit von ihrem Schreck erholt hatte, daß sie Alarm schlagen konnte, waren die Spitzbuben bereits über alle Berge verschwunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die frechen Banditen reichere Beute zu machen hofften und schwer enttäuscht waren, als ihnen keine Schmucksachen in die Hände fielen. Die Geheimpolizei fahndet jetzt auf das Gesindel.

Zahlungseinstellung.

Der Pelzwaarenhändler Max A. Wedeles, von Nr. 147 Fifth Ave., hat heute im Countygericht seinen Bankerott angemeldet und eine Vermögensübertragung an die „American Trust & Savings Bank" vorgenommen. Die Bestände haben angeblich einen Werth von $15,000, während die Verbindlichkeiten nur $7000—$8000 betragen sollen. Es ist also Aussicht vorhanden, daß sämmtliche Gläubiger befriedigt werden können.

Schwer verletzt aufgefunden.

Der Arbeiter George King, von Nr. 186 W. 18. Str., wurde während der vergangenen Nacht an der Ecke von 22. und Halsted Str., aus zwei Schußwunden blutend, schwerverletzt aufgefunden und mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital geschafft. Wie der Verwundete angab, war er gegen 11 Uhr Abends von vier jungen Burschen ohne irgend welche Veranlassung angerempelt und von einem derselben niedergeschossen worden. Die Polizei hat eine genaue Untersuchung eingeleitet.

* An der Ecke von Wabash Ave. und Madison Straße kollidirte gestern Nachmittag ein Kabelbahnzug mit einem Landauer, wobei die Insassen des letzteren, zwei junge Damen, Namens Polly Otis und Marjari Streeter von Nr. 1700 Prairie Ave., nicht unerheblich verletzt wurden. Auch der Kutscher, Edward McManus, hatte einige schmerzhafte Hautabschürfungen davongetragen.

Niedergeschossen.

Der Barbier Chas. Collins wird von Einbrechern auf den Tod verwundet.

Heute Morgen, kurz vor 4 Uhr, wurde der Nr. 112 Sigel Straße ansässige Barbier Charles Collins plötzlich durch ein eigenartiges Geräusch im Hausflur seiner Wohnung aus tiefem Schlummer aufgeweckt. Er horchte und horchte, schenkte dann aber dem Vorfall, als Alles mäuschenstill blieb, keine weitere Beachtung. Kurze Zeit darauf wiederholte sich indeß das Geräusch, und Collins glaubte jetzt ganz deutlich ein leises Geflüster von Männerstimmen auf dem Korridor zu vernehmen. Kurz entschlossen öffnete er die Thür seines Wohnzimmers und sah nun in der Ecke des Hausgangs drei dunkle Gestalten stehen. „Was sucht Ihr hier?" rief Collins den frechen Eindringlingen zu, im selben Moment krachten aber auch schon in schneller Reihenfolge mehrere Revolverschüsse, und der Barbier brach tödtlich verletzt unter lautem Aufschrei zusammen. Die Kerle hatten nur allzu gut gezielt. Eine Kugel war dem Aermsten in den Unterleib gedrungen, während sein rechter Arm an zwei Stellen durchbohrt wurde. Polizei und Aerzte waren bald zur Stelle, und der Schwerverletzte wurde schleunigst in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand für höchst bedenklich erklärten. Heute Mittag hatte man fast alle Hoffnung aufgegeben, den bedauernswerthen Mann am Leben erhalten zu können.

Die Schüsse waren noch nicht verhallt, als die Thäter bereits in wilder Flucht die Straße entlang rannten. Sie entkamen leider unter dem Schutze der Nacht, und bis zur Stunde hat die Polizei auch noch nicht die geringste Spur von dem gefährlichen Gesindel entdecken können. Die Strolche wurden von Collins überrascht, ehe sie irgendwelche Beute gemacht hatten.

Verurtheilt.

Richter Neely hat gestern den Versicherungsschwindler Maurice Lazarre zu einer zehnmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Lazarre war früher als Hilfssuperintendent bei der „Prudential Insurance Co." angestellt gewesen und soll nach seiner Entlassung noch etwa $400 an Prämiengeldern kollektirt haben, indem er sich nach wie vor als Agent der Gesellschaft aufspielte. Bei der Verkündigung seines Urtheils erklärte der Richter, daß diese Strafe jedem Agenten, der von armen Familien auf widerrechtliche Weise Versicherungsprämien erhebe, als Warnung dienen solle. Es seien während der letzten Zeit zu viele derartige Schwindeleien vorgekommen, und es müsse deshalb endlich einmal ein Exempel statuirt werden. Gegen Lazarre sind übrigens noch mehrere andere Anklagen im Kriminalgericht anhängig gemacht worden. Als Klägerin hatte in dem oben genannten Falle die „American Surety Co." fungirt.

Nächtliche Schießerei.

Vor dem Hause Nr. 2950 State Str. kam es heute, kurz nach Mitternacht, zwischen dem Farbigen Charles Mathews und seiner Gattin zu einem erbitterten Wortstreit, in dessen Verlauf das wüthende Frauenzimmer plötzlich einen Revolver hervorzog und in rascher Aufeinanderfolge drei Schüsse abfeuerte. Eine der Kugeln traf Mathews in den Unterleib, eine lebensgefährliche Wunde verursachend, während die beiden übrigen glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten. Zwei durch den Lärm herbeigelockte Polizisten nahmen die farbige Megäre in Haft und sorgten für die Ueberführung des Verwundeten nach seiner Wohnung, 332, 27. Str. Matthews soll seine Frau der Untreue beschuldigt und dadurch den Anlaß zum Streite gegeben haben.

Verlangt Schadenersatz.

Ein gewisser John Geiger hat gegen die Valley Forge-Loge vom Unabhängigen Orden der Förster eine Schadenersatzklage zum Betrage von $10,000 anhängig gemacht. Kläger behauptet, daß er im Jahre 1892 ein Mitglied des genannten Ordens wurde und bei den geheimen Aufnahme-Feierlichkeiten außer zahlreichen anderen Verletzungen einen Beinbruch davongetragen habe. Während des Prozesses, der demnächst vor Richter Windes zur Verhandlung gelangen soll, wird von einzelnen Mitgliedern des Ordens über die Art und Weise, in der die Aufnahme von Kandidaten vor sich geht, Zeugniß abgelegt werden.

Beinahe zermalmt.

Der 35 Jahre alte H. Hermann, an Southport und Oakdale Avenue wohnhaft, sprang gestern Abend am südlichen Eingang des La Salle Str.-Tunnels auf einen in voller Fahrt begriffenen Cabelbahnzug, glitt aus und wurde zwischen Gangbrett und Mauereinfassung festgeklemmt. Zum Glück gelang es dem Greifwagenführer, den Zug sofort anzuhalten, doch trug Hermann immerhin einen schweren Rippenbruch davon, sodaß er dem Alexianer-Hospital überwiesen werden mußte.

Die Industrieschule.

Die Verwaltung der Anstalt zeigt sich gefügig.

Nach reiflicher Erwägung der Sachlage scheint die Verwaltung der „Industrieschule für Mädchen" in Evanston denn doch davon Abstand nehmen zu wollen, die Anstalt, welcher Gouverneur Altgeld die öffentliche Unterstützung abgeschnitten hat, nur mit Hilfe privater Wohlthätigkeit auf unbestimmte Zeit fortführen zu wollen. Der Anwalt des Verwaltungsrathes, Herr Hurst, gibt jetzt an, daß er in Bezug auf die größere Zweckmäßigkeit, die Kinder in Privatfamilien unterzubringen, mit dem Gouverneur eines Sinnes gewesen sei. Er hätte aber nicht geglaubt, sagte er, daß Herr Altgeld so schnell verfahren würde. Die Anstaltsbehörden würden ja gerne bereit gewesen sein, bei der Unterbringung der Kinder mitzuwirken. Das nun ist dieser Behörde auch jetzt noch unbenommen. Die Kinder befinden sich nach wie vor in der Anstalt, und die Sachlage ist durch die Maßregel des Gouverneurs insofern vereinfacht, als dieselbe alle gerichtlichen Scherereien überflüssig gemacht. Die Kinderschutz-Gesellschaft und die Gesellschaft zur Unterbringung von Waisen werden der Verwaltung der Industrieschule die Adressen der Familien geben, welche je eines von den Mädchen in Pflege nehmen wollen, und die Countybehörden werden sich jedenfalls bereit erklären, für eine einfache Ausstattung der Kinder zu sorgen. Es erübrigt also nur, die Verantwortlichkeit der betreffenden Familien festzustellen, um zu verhindern, daß die Kinder nicht aus dem Regen unter die Traufe kommen.

Nur keine Ueberstürzung.

Finanz-Kontrolleur Wetherell hat sich geirrt, wenn er wirklich geglaubt hat, daß Mayor Swift sich für die von ihm vorgeschlagene Radikalkur an dem städtischen Dalles begeistern werde. Herr Wetherell schlägt vor, die Bürgerschaft für Steuerreformen zu erwärmen, indem man sie ohne ausreichenden Schutz gegen zügellose Bevölkerungs-Elemente und gegen Feuersgefahr läßt und indem man die Straßenreinigung gänzlich einstellen läßt. Carter Harrison, sagt er, habe kurz vor seinem Tode etwas Aehnliches vorgehabt und Mayor Swift würde jedenfalls ebenso viel Courage an den Tag legen wie der ermordete Ausstellungs-Mayor angeblich besessen hat. Aber Herr Swift will keine derartige Beweise von Beherztheit ablegen. Er versichert, daß er Mittel und Wege finden werde, um die städtischen Finanz-Verhältnisse seinem Nachfolger in nicht schlechterer Verfassung zu hinterlassen, als der, in welcher er sie bei seinem Amtsantritt vorgefunden.

Ein gefährlicher „Feuerkäfer."

Die Geheimpolizei hat heute Morgen in aller Frühe einen kaum 16 Jahre alten Burschen, Namens Harry Johnson, alias Williams, in Haft genommen, der eine wahre Manie für Brandstiftung zu besitzen scheint. Es wird behauptet, daß der gefährliche Kauz in den letzten drei Jahren acht Scheunen, zehn Frachtwaggons und das vierstöckige Backsteingebäude an der Ecke von Madison Str. und Hoyne Ave. in Brand setzte, und er hat bereits dieserhalb längere Zeit in der Reformschule zu Glenwood gesessen. Vor Kurzem erhielt Johnson eine Anstellung bei der Northwestern-Bahngesellschaft, und gleich nachher brannte es in deren Frachthöfen an allen Ecken und Enden.

Die Verhaftung des Strolches erfolgte in seiner Wohnung an Sacramento Ave., und Johnson soll bereits ein umfassendes Geständniß seiner Schuld abgelegt haben. Richter Kehoe überwies ihn unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Die Kegler sollen einhalten.

Frau Christian Wende, Eigenthümerin des dreistöckigen Holzgebäudes Nr. 711 Belmont Avenue, reichte heute beim Kreisgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen ihren Nachbarn zur Linken, den Sozialen Turnverein, ein. Frau Wende beschwert sich über das Geräusch, welches besonders Abends und in den ersten Nachtstunden, sowie Sonntags auf der Kegelbahn des Vereins herrscht. Sie bittet das Gericht, diesem „Gemeinschaden", der ihr schon zahlreiche Miether vertrieben habe, ein Ende zu machen. Frau Wende hat in letzter Zeit viel von rauch- und knalllosem Pulver gehört, sie sehnt sich jetzt nach der geräuschlosen Kegelbahn.

Irrsinnig.

Joseph W. Sexton, ein Bruder des früheren Postmeisters Sexton, wurde heute Vormittag von Richter Carter als geistesgestört dem Irrenasyl in Kankakee überwiesen. Trunksucht und Familien-Zwistigkeiten sollen ihm den Verstand geraubt haben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Bargain-Freitag
In Männer-Kleidern...

Eine Partie wirkliche Aurora Melton Männer Winter-Ueberzieher—in blau, schwarz und Oxford Farben, positiv $10 Ueberzieher—Bargain-Freitag für.......... $5.00

Eine Partie reinwollene „Dickie" Cheviot-Ueberzieher für Männer—dieselben werden gewöhnlich für $9.75 verkauft—Bargain-Freitag für.......... $6.75

Eine Partie reinwollene „Dutchess"-Hosen—in kleinen grau und braunen Checks—wir geben ein neues Paar wenn Ihr sie zerreißen könnt—regulärer Preis $3.00—Bargain-Freitag für.......... $1.75

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Bargain-Freitag
In Knaben-Kleidern...

50 lange Hosen Knaben-Anzüge. Alter 14 bis 19 Jahre, bestes und starkes Material, vorzüglich gearbeitet, $6.00 Werth, Bargain-Freitag für.......... $3.85

100 kurze Hosen Knaben-Anzüge. Alter 6 bis 15 Jahre, extra gut u. nett aussehend, dunkelgemischte Muster u. regulär für $2.50 verkauft, Bargain-Freitag für.......... $1.50

25 Dutzend Flannel Waists, in braun und grau, reine Wolle wird garantirt, alle Größen von 8–14 Jahren, können nirgends unter $1.00 gekauft werden — The Hub Bargain-Freitag für.......... 69c

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Bargain-Freitag
In Ausstattungs-Waaren...

1000 Dutzend Männer-Strümpfe, voll-regulär gemacht—in lohfarbig, schwarzen und Slate Farben — die wirkl. 20c Qualität—Bargain-Freitag für.......... 9c

200 Dutzend schwere Domet-Arbeitshemden für Männer—einschließlich solcher, die wir für 50c verkauften — Bargain-Freitag im Hub für.......... 13c

75 Dutzend reguläre 50c und 75c Halsbinden—die angebrochenen Kisten und einzelnen Halsbinden unserer früheren Herbstmoden werden geräumt am Bargain-Freitag zu.......... 25c

150 Dutzend fancy bestickte Nachthemden für Männer—alle Größen—52 Zoll lang geschnitten—regulärer Preis 65c—Bargain-Freitag im Hub.......... 39c

4 Kisten feines fließgefüttertes Unterzeug für Männer — sehr weich u. fein — nie bisher unter 75c verkauft—Bargain-Freitag im Hub.......... 45c

500 Röcke für Kellner, Barbiere und Baarkeeper—einfach und doppelknöpfig—einige davon leicht beschmutzt—Werthe bis $2—Bargain-Freitag—um zu räumen—Auswahl.......... 50c

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Bargain-Freitag
In Hüten...

Pelz-Fedoras für Damen—in schwarz und braun — der neueste und populärste Damenhut der Herbstsaison — dieselbe Sorte, die in anderen Läden für $2.50 und $3 verkauft wird—verkauft The Hub Bargain-Freitag für.......... $1.50

25 Dutzend Knaben-Derbys — gute Moden — gute Qualitäten — $1.50 Hut in jeder Beziehung — in The Hub Bargain-Freitag.......... 75c

Eine kleine Partie von Knaben Stanley Kappen — assortirte Farben — keine unter 25c werth — die neuesten regulären 50c Kappen — Bargain-Freitag — Auswahl in der Partie.......... 10c

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Bargain-Freitag
In Schuhen...

Welt-Sole Schnür- und Knöpfschuhe für Damen—neue Herbstwaaren—Größen 2½ bis 8—AA bis E—nirgends sonst in Chicago unter $3.50 und $4.00 verkauft—in dem Hub Bargain-Freitag.......... $2.48

Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Damen—vier verschiedene Moden—alle von den regulären $3 und $4 Schuhen—da nicht mehr alle Größen in dieser Partie vorräthig sind und wir nicht garantiren können, jeden die gewünschte Nummer zu geben—offeriren wir die Auswahl von der Partie Bargain-Freitag für.......... $1.50

Starke Schul-Schuhe für Knaben—Schnür oder Knöpfschuhe—Größe 2½ bis 5—Weiten B bis EE—jedes Paar garantirt sich gut zu tragen und jedes Paar werth $2.60—Bargain-Freitag, Auswahl.......... $1.50

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Bargain-Freitag
Im Cloak-Dept...

500 Doppel-Capes für Damen, in schöner Qualität Beaver—30 Zoll lang—sehr volle Sweep—Braid und Pelz-Garnitur — nie vorher unter $5 offerirt — Bargain-Freitag nur.......... $3.00

350 sehr modische Damen-Jackets — sehr elegant und hübsch — Box-Front — außerordentlich große Aermel, Ripple Back — 28 Zoll lang — würde zu $7.50 billig sein Bargain-Freitag nur.......... $5.00

175 elegante Boucle-Jackets für Damen—26 Zoll lang—ganz mit Seide gefüttert, ausgenommen die Aermel—Ripple Back—Box Front—Mandolin Aermel—die Sorte, für welche andere $15 verlangen—hier Bargain-Freitag für.......... $9.75

100 feine Plüsch- und Sammet-Capes für Damen—schön mit Jet und Braid garnirt—130 bis 140 Zoll Sweep—Thibet Lamb Garnitur—seidenes Futter—manche davon bis zu $20.00 werth—Bargain-Freitag für.......... $10.00

Welche?

Humoreske von Anna Böhnisch.

„Guten Morgen, Herr Doctor! Haben Sie zwei Minuten Zeit für mich?"

„Auch drei, wenn Sie wollen. Wo in aller Welt kommen Sie denn her, Herr Müller?"

„Hab' mich ein halbes Jahr im Lande der Citronen herumgetrieben," entgegnete der schwarzmähnige Maler, „und bin hier erst vor wenigen Wochen wieder aufgetaucht."

„So, so, — da ist's ja ein glücklicher Zufall, der uns schon heute zusammenführt."

„Zufall," meinte Rudolf Müller ein wenig erröthend, — „wenn ich ehrlich sein soll: es war kein Zufall. Ich wohne Ihnen nämlich seit drei Tagen gegenüber und habe Ihnen aufgelauert."

„Ah?"

„Ich mußte Sie sprechen, — Sie müssen mir helfen. Seien Sie mein Freund!"

Der Doctor zog ein süßsaares Gesicht und seine Hand umfaßte unwillkürlich das Portemonnaie mit zärtlichem Druck. „Sie sind in momentaner Verlegenheit, nicht wahr?"

„In völliger Hilflosigkeit eigentlich."

„Zum Teufel," murmelte der Arzt und machte Miene sich zu verabschieden, „ich habe Eile, ein Schwerkranker wartet."

Rudolf hielt ihn fest. „Sie müssen mich retten; ich liebe..."

„Sie lieben mich als Freund, das sagten Sie schon. Mit wieviel kann ich Ihnen dienen? — Allerdings bin ich leider augenblicklich selbst nicht in der Lage... Ein Hausstand ist kostspielig... Sie wissen, daß ich seit sechs Wochen verheirathet bin?"

„Aber Doctor! Sie verkennen mich... Ich liebe... darf ich Ihnen vertrauen?"

„Wenn's sein muß."

„Ich liebe eine Hausgenossin von Ihnen."

„Ah... seit Sie hier wohnen?"

„Umgekehrt, — ich wohne hier, seit ich sie liebe."

„Und Sie haben kein Glück bei der Dame?"

„Ich kenne sie ja noch garnicht, — und wenn Sie mir nicht helfen..."

„Wir stehen mit unseren Hausgenossen zwar in gar keinem Verkehr; indessen erzählen Sie doch..." Mit der Sorge um sein Portemonnaie hatte Doctor Brecht auch die um seinen Patienten verlassen. Er hatte plötzlich Zeit.

Und Rudolf erzählte: „Vor acht Tagen bin ich mit ihr zusammen in der Pferdebahn gefahren, — sie war berückend schön, in ihren Augen lag ein Himmel, nach fünf Minuten fühlt' ich's: Die oder keine! — Als sie ausstieg, folge ich ihr natürlich und sehe sie in dem Hause verschwinden, an dessen Eingang ich Ihr Namensschild entdecke. Mein erster Gedanke war: sofort zu Ihnen, nachforschen, auskundschaften,—aber schließlich genirte mich's doch, so mit der Thür in's Haus zu fallen..."

„Hätten ruhig heraufkommen sollen; — allerdings, woraus können Sie schließen, daß die Dame in dem Hause wohnt?"

„Ich setzte mich auf der Stelle in's Restaurant vis-a-vis und wartete stundenlang, ich sah sie nicht mehr herauskommen. Am folgenden Morgen begab ich mich wieder auf meinen Beobachtungsposten und siehe, nach etwa zwanzig Minuten erschien „Sie" in Begleitung eines Dienstmädchens, das einen Marktkorb trug, — nach einer Stunde kehrten die beiden mit gefülltem Korbe zurück."

„Das beweist in der That, daß sie dort wohnt. Doch weiter wissen Sie nichts von ihr?"

„Ich habe das Adreßbuch studirt; ich bin auf keine Spur gekommen; ich habe den Portier Ihres Hauses befragt und mich das zwei blanke Thaler kosten lassen; der aber meinte, es wohnten soviel junge Mädel in dem Hause, daß er sich gar nicht rausfinden könne, überhaupt wenn ich die betreffende nicht genauer zu beschreiben vermöchte."

„Aber das müssen Sie doch können."

„Ach, ich war so verwirrt, — wie berauscht."

„Was hatte Sie denn an?"

„Ich weiß nicht, — ich habe nur ihre Augen gesehen."

„Und wie waren die?"

„Ich glaube blau — oder grau, — nein, sie können auch hellbraun gewesen sein; — Gott, ich konnte sie doch nicht so fixiren."

„Und ihre Haarfarbe?"

„Ach, so eigenthümlich... in der Sonne goldig, im Schatten dunkel, — ich weiß wirklich nicht recht... aber doch wohl mehr blond..."

„Also blond, das wäre wenigstens ein Merkmal. Uebrigens entwickeln Sie Geschmack, die Blonden sind auch mein Fall. Wissen Sie, Müllerchen, da muß Ihnen meine Frau helfen, — Frauen sind geschickter zu solchen Dingen."

„O wenn sie's wollte! Ich dankt' es ihr mein Leben lang."

„Besuchen Sie uns doch nächster Tage; sie wird schon Rath schaffen.— Aber sagen Sie 'mal, wie konnten Sie denn so unverzüglich hierher ziehen? Suchten Sie gerade eine Wohnung?"

„Das nicht; im Gegentheil, ich hatte bei meiner früheren Wirthin eben erst für vier Wochen vorausbezahlt; doch da ich unbedingt in ihrer Nähe sein mußte, suchte ich eine andere Wohnung aufzutreiben und fand diese — allerdings vier Treppen hoch — und da ich kurzsichtig bin, kann ich sie also von da oben gar nicht 'mal erkennen, wenn sie auf der Straße geht."

„Doch Sie können wenigstens dieselbe Luft mit ihr athmen, meinen Sie."

„Gewiß," bestätigte der Künstler ernsthaft, „und über das pekuniäre Opfer werd' ich ja wohl hinwegkommen; — ich sage Ihnen, billig ist das Zimmer nicht."

„Was zahlen Sie denn?"

„Vierzig Mark monatlich."

„Und Sie haben gleich für einen ganzen Monat gemiethet?"

„Gemiethet und bezahlt, ja; — für mein voriges Zimmer zahlt' ich nur zwanzig Mark den Monat."

„Also sechsundsechzig Mark kostet Sie der Spaß schon? Da scheint's wirklich lichterloh bei Ihnen zu brennen. Na, meine Frau muß helfen."

„Bitte ergebenst mich ihr unbekannterweise zu empfehlen. Werde mir erlauben, sobald wie möglich vorzusprechen."

„Bitte recht sehr, — auf Wiedersehen, Herr Müller!"

„Auf Wiedersehen, Herr Doctor, und tausendfachen Dank im voraus!" Damit trennten sie sich.

* * *

Am nächsten Vormittag machte Rudolf bei Brechts Besuch, doch er traf es ungünstig, die junge Frau war ausgegangen. Aber der Arzt kam ihm triumphirend entgegen. „Sagt' ich's nicht, Müllerchen, meine Frau schafft Rath. Sie war schon thätig für Sie."

„Der Engel! Gott vergelt's ihr! Hat sie was erfahren?"

„Sie hat erkundet, daß drei ledige Blondinen im Hause wohnen, — eine von denen muß es doch sein."

„Auf alle Fälle — und wie heißen die?"

„Eine ist die Hauswirthstochter, Fräulein Helene Schmidt, hochparterre links, 17 Jahre alt, allerliebst und eine ganz gute Partie."

„Die wird es sein. Gott im Himmel, Helene heißt sie, — den Namen trug meine Tanzstundenflamme; das ist ein Schicksalszeichen. Ich gehe sofort, mich beim Vater nach irgend 'was erkundigen."

„Warten Sie doch erst ab, — 's gibt ja noch zwei Blondinen."

„Richtig, — also weiter!"

„Vier Treppen rechts wohnt eine Predigerwittwe Bröficke mit einer einzigen Tochter Maria, die ist Musiklehrerin, — hochbegabt."

„Doctorchen, die ist's und keine andere. Ich schwärme ja für Musik. Ich gehe sofort, mich nach ihren Klavierstunden erkundigen."

„Tollkopf! still gehalten! Sie haben ja von der dritten noch nichts gehört."

„Ist auch gar nicht nöthig, — Maria Bröficke ist's, die ich meine; eine innere Stimme sagt es mir." Damit wollte der Maler hinausstürmen.

Dr. Brecht hielt ihn am Rockzipfel fest. „Wollen Sie gleich Stand halten, Sie Sausewind! Die dritte heißt Asta von Reder, bewohnt mit ihren Eltern die ganze Beletage, gilt als eine Schönheit ersten Ranges, besonders ihrer Augen wegen, singt, geigt und spielt Zither. Der Papa ist Postdirector und nebenbei ein steinreicher Mann."

„Aber Doctorchen, dann ist's ja die Asta — selbstverständlich. Schon bei ihrem Namen pocht mein Herz hörbar." Und strahlend vor Glück fiel Rudolf Müller dem Doctor um den Hals. „Asta von Reder — meine Braut, — mein Weib!"

„Aber Theuerster, Sie irren sich in der Person," rief Dr. Brecht, den Stürmischen abschüttelnd. „Die Asta wohnt 'ne Treppe tiefer."

Dem Maler passirte es wiederum, daß er roth wurde, und verlegen stammelte er: „Aber lieber Himmel, wie bandele ich nur mit ihr an?"

„Ganz einfach, Sie machen Besuch, halten beim Papa um ihre Hand an, sie fliegt Ihnen in die Arme und die Sache ist fertig."

„Aber Doctorchen, — so ohne weiteres Besuch machen, das wag' ich nicht."

„Seien Sie kein Hasenfuß. Wollens wohl mit der platonischen Verehrung noch ein halb Jahr so weiter treiben? In zwei Monaten ziehen Reders aus, — er ist nach auswärts versetzt."

Rudolf erschrak sichtlich und stand eine Weile in stummer Ueberlegung, dann blitzte es in seinen Augen auf. „Ich hab' eine Idee, ich werde sie erringen, — noch heute wird der einleitende Schritt gethan." Und fort war er.

* * *

Gegen Abend erschien er wieder auf der Bildfläche, seine Blicke glühten siegestrunken. „Doctorchen, die Sache ist eingeleitet: heute morgen bin ich von Ihnen sofort zum Hauswirth gestürzt."

„Um Gotteswillen! Doch keine dritte Wohnung gemiethet?"

Rudolf stutzte. „Ja, das heißt, — sehen Sie... Also ich verlange die Beletage zu besichtigen, von der ich gehört zu haben behaupte, sie werde nächstens leer. Dabei lerne ich schon die Worte auswendig, mit denen ich mich bei meiner Asta einführen will, wenn ich den Reder'schen Salon betrete. Da trifft mich wie ein kalter Wasserstrahl die Antwort: „das betreffende Quartier sei vor einer Stunde vermiethet worden und außer den möblirten Zimmern nichts im Hause frei." „Möblirte Zimmer?" rufe ich neugierig. — „Gleich hier links, sind erst gestern leer geworden." — „Kann ich sie sehen?" — „Bitte." Ich trete in einen hocheleganten Salon und in ein reizendes Schlafkabinett, etwas beklommen frag' ich nach dem Preise: „O ganz billig — und keine Kinder im Hause, lauter feine Miether. Oben wohnt ein Postdirector, gerade über diesen beiden sind die Zimmer seiner erwachsenen Tochter, — Sie haben also volle Garantie für stilles Wohnen." Ich fühle, wie ich zu zittern beginne. „Der Preis?" wiederhole ich. „Na, so achtzig Mark monatlich." — Ich fahre zusammen, allein der Gedanke, mit der Angebeteten unter einem Dache zu hausen, nur durch eine Zimmerdecke von ihr getrennt, verwirrt mir die Sinne. Ich sehe schon hundert Gelegenheiten, als Hausgenosse mit ihr anzuknüpfen. Ich miethe die Zimmer, ziehe meinen letzten Hundertmarkschein, den ich zufällig bei mir habe, aus der Tasche und bleche.

„Aber Mensch, sind Sie wahnsinnig?"

„Stören Sie mir doch meine Freude nicht! Uebrigens bin ich noch einen Schritt weiter, das Glück lächelt mir wirklich."

„Na, in welche Unbesonnenheit haben Sie sich außerdem noch gestürzt?"

„Als ich eben gehen will, tritt ein blondes junges Mädchen in's Zimmer."

„Doch nicht Asta?"

„Nur Fräulein Bröficke. Sie kommt in irgend einer höchst prosaischen Waschküchen- oder Trockenbodenangelegenheit, doch bald wendet sich das Gespräch auf ihre Stunden und sie erwähnt Fräulein von Reder als eine ihrer Schülerinnen." Ich fange wieder an zu zittern und erbitte gleichfalls ihren Unterricht. „Sie haben schon gespielt?" fragte sie. — „Gewiß, natürlich, — bin nur ein wenig aus der Uebung," lüge ich tapfer, obgleich ich trotz meiner Musikschwärmerei keine Note kenne. Nun überrechnet sie die Zeit, die sie für mich erübrigen kann: „Die jungen Damen nehmen ihre Stunden gewöhnlich Vormittags, nur Fräulein von Reder kommt erst um ein Uhr." — „Verehrtes Fräulein," rufe ich selig, „darf ich zwischen halb eins und eins bei Ihnen spielen?" — „Das ginge; wollen Sie gleich morgen beginnen?" — „Selbstverständlich!" — Und im Sturmschritt laufe ich in die nächste Musikalienhandlung und erstehe für vier Mark Noten."

„Was wollen Sie denn damit?"

„Ueben will ich mich heute Abend auf eigene Faust, um mich vor dem Fräulein nicht zu blamiren. Morgen früh siedele ich in meine neue Wohnung über und Punkt ein Uhr steh' ich meiner Asta Aug in Auge gegenüber."

„Können Sie auch früher und bequemer haben. Die 150 Mark durften Sie sparen."

„Doctor, wie wäre das möglich?"

„Meine Frau hat Ihnen eine Ueberraschung zugedacht; doch da ich fürchte, der Schreck würde Sie lähmen, möchte ich Sie vorbereiten."

„Weiter, weiter!"

„Mein Weibchen hat unter irgend einem Vorwand Bekanntschaft mit der Frau Postdirector gemacht; dabei stellt sich heraus, daß diese und meine Schwiegermama Schulkameradinnen sind; man schließt Freundschaft und verabredet, daß das Fräulein Postdirektor meine Frau zu einem Spaziergang abholen soll."

„Wann denn, wann?"

„Jede Minute muß sie kommen. Meine Frau zieht sich schon an. Nach dem Spaziergang wollten wir das Fräulein bitten, den Abend bei uns zu verleben und zu Ihnen hinüberschicken, damit Sie ebenfalls..."

„So lange kann ich nicht warten. Sofort muß ich sie sehen, bin gerade in der Stimmung. Hab' in meinem Jubel eben eine Flasche Sekt springen lassen und der hat all meine Lebensgeister erhöht."

„Merkt man," warf der Arzt ein. „Schauen augenblicklich so unternehmend aus, als wollten Sie auf der Stelle siegen."

„Doctor, soll ich's versuchen?"

„Wenn Sie den Muth haben!" spottete der. „Sobald sie eintritt, werden wir uns zurückziehen, meine Frau und ich, — dann probiren Sie Ihr Heil im Sturm. Ein Fußfall, ein Handkuß, — die jungen Damen sind auch heutzutage noch nicht unempfindlich gegen Romantik. Ich kneife den Daumen."

„Freund, ich thu's! ich erobere ihr Herz mit Gewalt. — Gott im Himmel, da ist sie, — Asta, meine Asta — leibhaftig — ihre Augen..."

Rudolf Müller schlotterten die Glieder vor Aufregung, nachdem bei seinen Worten eine zarte Blondine in's Zimmer getreten war, die ihm freundlich zulächelte.

Doch wie ein Held ermannte er sich, sank ihr zu Füßen und drückte ihre Finger an seine Lippen: „Asta, meine Göttin!"

Die Blondine aber erglühte bis in die Schläfen und verharrte stumm und verständnißlos.

Doch der Doctor stand wie der Blitz an Rudolf's Seite und legte ihm seine wuchtige Rechte auf die Schulter: „Erlauben Sie 'mal, Herr Müller; — diese — ist meine Frau!"

Das Passionsspiel in Selzach.

Wie das am Fuße des Siebengebirges gelegene Stieldorf, dem Beispiele von Oberammergau folgend, sich vor wenigen Jahren zu einem großen volksthümlichen Passionsspiel aufgeschwungen hat, so war an zehn Sonntagen dieses Sommers auch das kleine Schweizerdorf Selzach der Schauplatz einer solchen Darstellung. Zur letzten Vorstellung fand besonders lebhafter Andrang statt. Das Dorf, das sich nicht weit von Solothurn idyllisch inmitten grüner Matten am Fuße des Jura ausbreitet, hatte sich festlich geschmückt. In der Nähe des kleinen Bahnhofes sowie in den Wiesen neben den Häusern hatte man Bänke für die Gäste aufgestellt; Fahnen bezeichneten den Weg zum Festspielhause; Fanfaren verkündeten in den Straßen den baldigen Beginn des Spiels. In Selzach haben von jeher dramatische Aufführungen stattgefunden; doch erst 1893 wagte man sich, angeregt durch die Spiele in Oberammergau und Höritz an die Darstellung eines Passions-Oratoriums. Der Besuch war so zahlreich, daß die Säle des Gasthofes zum Kreuz nicht mehr ausreichten und man zur Erbauung eines eigenen Spielhauses schritt. Einfach aber zweckmäßig eingerichtet, enthält die aus Holz gefügte Halle außer der großen Bühne und dem verdeckten Raum für Chor und Orchester Platz für 1200 Zuschauer; Fenster fehlen; schwaches Oberlicht verbreitet eine Art von Dämmerung, in der man nothdürftig den Text lesen kann. Das Spiel, das Vormittags um 11 Uhr beginnt, dauert mehrere Stunden, um 1 Uhr tritt eine Pause ein. Es führt in einer Reihe von lebenden Bildern, deren manche sehr prachtvoll sind, zuerst die Geschichte des Alten Bundes in ihren Hauptzügen vor; sodann die des Neuen Testaments von der Geburt Christi bis zu seinem siegreichen Einzug in Jerusalem am Palmsonntag. Der verbindende Text von Vögeli-Nimlist wurde am Morgen von einem Jüngling, am Nachmittag von einer jungen Frau mit leidenschaftlicher Innigkeit gesprochen in dem weichen Dialekt der Landschaft, der der Darstellung etwas rührend Volksthümliches verleiht. Das Auftreten beider Personen war von edlem, würdevollem Anstand, ihre Bewegungen angemessen; wie man denn nicht ohne Staunen und Bewunderung den Dialog, das lebhafte Spiel in einzelnen Scenen, das tiefe Eindringen der Darsteller in ihre Rollen wahrnehmen konnte. Die Anordnung der Bilder, fast immer schön, war häufig von ergreifender, künstlerischer Wirkung; die Costüme und Coulissen zum Theil prächtig, die Massendarstellungen besonders gelungen. Die Ausführung der Musik indessen, die meist dem bekannten Oratorium des Domcapitulars Müller entlehnt ist, stand weder in vocaler noch instrumentaler Beziehung auf der Höhe der übrigen Leistungen, ja, sie schwächte sogar vielfach den Gesammteindruck; namentlich die Solostimmen entbehrten der Schönheit und Kraft, und die Chöre waren zu wenig geschult. Dieser Mangel wurde allgemein empfunden, auch von den Darstellern selbst, und wird ohne Zweifel bei zukünftigen Aufführungen beseitigt sein. Im Uebrigen herrschte unter der internationalen Gesellschaft, die die vorderen Reihen des Hauses füllte und die sich während der Pause im nahen Gasthof zum Kreuz zur Mittagstafel zusammenfand, große Anerkennung, zum Theil lebhafte Bewunderung, während die Bewohner der umliegenden Cantone, unter die ich mich später mischte, voll hoher Begeisterung waren. Alle Darsteller, etwa 200, waren Bewohner des kleinen Dorfes, vielfach Arbeiter und Arbeiterinnen in der großen Uhrenfabrik von Selzach. Schon im Februar begannen die Proben und boten eine veredelnde, bildende Unterhaltung für diese einfachen Leute, die sich, wie mir schien, auch im gewöhnlichen Leben durch eine gewisse Anmuth und Feinheit auszeichneten. Nach der Mittagspause begann das Spiel von Neuem und dauerte in ununterbrochener Folge etwa drei Stunden. Jetzt kam die eigentliche Passion zur Erscheinung in Bildern von wunderbarer Wirkung. Außerdem fand abweichend vom Morgen ein eigentliches Spiel auf der Bühne statt: die Vorgänge im Synedrium, die zur Gefangennahme Christi führten, das Verhör vor Pilatus, die Verhöhnung durch das Volk von Jerusalem, bildeten leidenschaftlich bewegte Scenen voll volksthümlicher Kraft. Der Darsteller des Christus wirkte tief ergreifend durch edle Schlichtheit und Sanftmuth der Erscheinung, die sich bis zu würdevollster Hoheit steigerte. Die Bilder der eigentlichen Passion waren meist nach den Gemälden der großen Meister gestellt. Ganz originell und sehr schön fand ich das erste Bild der Nachmittagsvorstellung, „Die Verehrung des Kreuzes". In düsterer Felsenlandschaft erhebt sich das Kreuz, das von Engeln mit Palmen geschmückt wird, während andere Engel diesem Symbol der Leiden knieend und anbetend ihre Huldigung darbringen. Doch es wäre schwer, aus der Fülle des Gebotenen (im Ganzen über 40 Bilder) das wirksamste zu nennen. Großartig war am Morgen der Triumphzug des Joseph, sowie die Speisung der Kinder Israel in der Wüste; prachtvoll dargestellt im strahlenden Sonnenglanz des Orients, der Einzug Christi in Jerusalem. Von erschütternder Wirkung waren ferner das Opfer Abrahams, später die Scenen am Oelberg, auch landschaftlich sehr stilvoll, die Kreuzschleppung, und zumeist die Sterbescenen. Das Schlußbild stellte die Himmelfahrt dar; Christus erhebt sich in göttlicher Majestät in ein Wolkenmeer von schönster Lichtwirkung, während die Seinen ihm sehnsuchtsvoll und anbetend nachblicken. Mit Triumphgesang und Hallelujah endigte dieses echte Volksschauspiel. Man wird in Selzach alle fünf Jahre spielen, aber wahrscheinlich ausnahmsweise im nächsten Jahre einige Male während der großen Landes-Ausstellung in Genf. Dann wird wohl mancher Besucher dieser Ausstellung einen Abstecher nach dem idyllischen Dörfchen am Fuße des Weißenstein reizvoll und lohnend finden.

Der alte Cato als Weinfälscher.

In der Geschichte wird Marcus Porcius Cato Censorius seiner ganzen Erscheinung nach als ein Vertreter der alten Zeit mit ihren Tugenden dargestellt. Seine Lebensweise war altrömisch einfach, hart und rauh und zeigte nirgends eine Spur von Ueppigkeit und Pracht. Als guter Hausvater bewies er sich darin, daß er seine Habe strenge zusammenhielt und eifrig zu vermehren suchte. Ein Mittel dazu scheint bei ihm nun auch die Herstellung einer sonderbaren Sorte von Wein gewesen zu sein, wenigstens so weit er als Gesindetrunk verwandt werden sollte. In seiner Schrift de re rustica gibt er dafür folgende Anweisung: Man thue in ein Faß 10 Amphorä (zu ungefähr 25 Quart) süßen Wein, gieße dazu 2 Amphorä scharfen Essig, ebenso viel gegohrenen Wein und 50 Amphorä Wasser, rühre 5 Tage lang die Mischung täglich dreimal mit einem Stock tüchtig um und setze darauf noch 64 Schoppen Meerwasser hinzu! Also nicht genug damit, daß der „alte, würdige Römer" die Schüler der oberen Klassen unserer höheren Lehranstalten mit seinen mehr oder weniger langweiligen Schriften belästigt und sie durch sein ewiges Ceterum censeo Carthaginem esse delendam in Aufregung versetzt, so offenbart er sich auch noch als Weinfälscher. Denn anders kann man sein Verfahren wohl nicht bezeichnen, wenn man auch zur Entschuldigung vielleicht anführen könnte, daß man in damaliger Zeit gewöhnliche Sorten Wein oft durch allerlei Zusätze zu „verbessern" pflegte, so durch Sapa und Defrutum oder durch Beimischung von Hefe edlerer Gewächse, ferner daß man eine größere Mannigfaltigkeit zu gewinnen suchte, indem man den Wein mit aromatischen und bitteren Sachen, wie Aloe, Amonium, Cassia, Safran, Calmus oder mit ätherischen Oelen anmachte.

Sprüche.

Von Gottfried Kinkel.

Niemals nur in Kunst und Leben
Schlechtem, Halbem Raum gegeben!
Populär darf der nur heißen,
Der zu seinen Höhn kann reißen.

Gradaus hab' ich stets gesprochen,
Und mir dennoch Bahn gebrochen.
All die Leisetreter mit Glück
Ließ ich hinter mir zurück.

Sie schwatzen von Bescheidenheit,
Mich dünkt, das ist ein fleckig Kleid!
Der hat nach Rechten nie getrachtet,
Der nicht die eigne Arbeit achtet.

Ein jedes Mädchen sollst du betrachten
Als könnte sie mit dir zum Altar gehn;
Und jeden Gegner sollst du achten,
Als könnt' er dir zur Seit' einst steh'n.

Müde ging ich auf rauhem Steg,
Da kroch ein Käfer mir grad im Weg;
Zutretend wollt' ich den Tod ihm geben —
Da dacht' ich an dich, und trat daneben.

Drei Weiber.

Drei Weiber, net wahr, Hans, hast g'het,
As Annameile, d' Lief' und Gret,
Drum sag' uns jetzt au frank und frei,
De wel' daß Dir de liebst g'we sei? —

De wel' de liebst? So ka'st net sei'!
Narr, beiß' in drei Holzäpfel nei'
Und sag' derno mir frank und frei,
Der wel' der zuckersüßest sei!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. P. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: A. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. J. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Poellow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lape.
Grant Park: W. Klepke.
Groszdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Eicher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Jelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. P. Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoeller.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Norwood Park: Carl Eichert.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhiacker.
Ravenswood: Frank Ledkuchner.
Riverdale: Mrs. Lenz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Rettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kasper.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geierts.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Swift's Cotosuet ist das beste Backfett, das die Welt jemals gekannt hat.

Fragt irgend einen von den vielen Millionen, die es versuchten.

Da verkauft wo Ihr noch immer Schmalz kauft—in Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 443 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Jodel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 252 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 801 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baisler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 633 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
A. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. L. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrends, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Velo & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Treszel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 403 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2104 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masqueliet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. F. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 31. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 544 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steuernagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1139 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 782 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Ein Erfolg. — Vater der Braut: „Sie sind Maler und wünschen meine Tochter zur Frau?" — Maler: „Jawohl, Herr Kommerzienrath!" — Vater: „Haben Sie denn schon mit Ihrer Kunst Erfolge erzielt?" — Maler: „Gewiß! Durch eines meiner Bilder ist doch gerade Ihr Fräulein Tochter auf mich aufmerksam geworden."

Lokalbericht.

Colliers Leiden.

Der für „geistesgestört, aber harmlos" erklärte Advokat Frank Collier wurde Dienstag Abend auf Betreiben seiner Frau in seiner Wohnung am Jackson Boulevard als gemeingefährlicher Wahnsinniger verhaftet und nach dem Irrenhospital geschafft. Gestern Vormittag wurde er dem stellvertretenden Countyrichter Donnelly vorgeführt, um auf seinen geistigen Zustand geprüft zu werden. Während ein Gerichtsdiener ausgeschickt wurde, um fünfzehn Bürger, darunter mindestens drei Aerzte, als Jurykandidaten herbeizuschaffen, wurde es dem angeblich Irrsinnigen gestattet, sich in Begleitung eines Beamten nach Zeugen umzuthun, welche zu seinen Gunsten aussagen wollen. Dem Ausgange des Prozesses wird mit Spannung entgegengesehen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Briefkasten.

Ernst F. — Der Briefkastenmann kann sich auf Empfehlung von Heirathsbureaus nicht einlassen; Sie müssen das also auf Ihre eigene Verantwortung hin thun.

F. F. — Es dürfte sehr schwer sein, in Erfahrung zu bringen, an welchem Tage der betr. Geschäftsmann die Stadt New York verlassen hat; wenden Sie sich einmal an die hiesige Geschäftsagentur R. G. Dunn & Co., Nr. 159 bis 167 LaSalle Str.

H. F. — Erlassen Sie einen Aufruf in einer Milwaukee'er deutschen Zeitung (natürlich in diskreter Form); ein Brief würde wahrscheinlich unter den von Ihnen angegebenen Verhältnissen seinen Bestimmungsort nicht erreichen. — Wir nennen Ihnen den „Herold" und den „Seeboten".

Ben. Sch. — Ihr Viertel-Dollar vom Jahre 1853 mit „Strahlenglanz um den Adler" hat keinen besonderen Werth.

M. W. — Auf Seite 1246 des neuen städtischen Adreßbuches finden Sie die Adresse der von Ihnen erwähnten Firma verzeichnet.

C. R. — Schreiben Sie in französischer Sprache unter der folgenden Adresse: „A Son Altesse Prince de Lobanow-Rostowsky, St. Petersbourg, Russie." Auf diese Weise dürfte Ihr Brief am Sichersten seinen Bestimmungsort erreichen.

Sig. R. — Das Deutsche Reich hat nach der letzten Zählung 51,217,000 Einwohner; Oesterreich-Ungarn (mit Bosnien und der Herzegowina) hat 43,455,990 Einwohner. — Die Kriegsstärke der deutschen Armee (mit Landsturm und Ersatzreserve) beträgt ungefähr 3 Millionen, diejenige Oesterreichs 2,749,714 Mann. — Berlin hat etwa 1,650,000 Einwohner (ohne die Vorstädte); Wien (mit den Vorstädten) etwa 1,490,000 Einwohner. — Deutschland hat im Frieden 20 Armeekorps; Oesterreich 15.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert Kerr, Mary Collins, 24, 27.
Henry Rerends, Anna LaMaat, 23, 22.
Malcolm McCulloch, Eva Pierson, 41, 20.
John Swart, Bertha Dix, 28, 22.
John Dengle, Minnie Beach, 33, 25.
George Dowdell, Ella Metcalf, 43, 36.
Martin Nilson, Annie Kelly, 29, 28.
F. Hauger, T. Beane, 21, 25.
William Pritchard, Louise Thielen, 23, 19.
John Doyle, Annie Farrell, 23, 17.
William Kelly, Alice Roach, 37, 26.
W. Smith, J. Orme, 65, 50.
William Bushell, Mary Cunningham, 21, 18.
Charles Mahon, Nora Durkin, 33, 24.
Fred May, Maud Carley, 24, 18.
Richard Corton, Mary Gashart, 22, 20.
Frank Repetto, Julia Corcoran, 26, 25.
Louis Moore, Ellen Brosnahan, 26, 18.
Martin Aithen, Clara Carmody, 40, 28.
W. Reynolds, M. Weaver, 24, 18.
Oliver Tennis, Emma Barth, 44, 46.
Elbert Manning, Rilla Ruddeck, 24, 27.
Frank Larkin, Mary Brewster, 26, 19.
John White, Lena Collins, 24, 17.
Louis Kartman, Kate Lanahan, 21, 18.
Charles Chester, Lena Walker, 25, 23.
Frank Watts, Bertha Waßmann, 34, 22.
Hiram Winn, Kate Stanton, 35, 25.
Michael Naverty, Julia Carney, 40, 38.
George Duncan, Ida Miller, 30, 24.
J. Parter Smith, Hulda Eklund, 24, 20.
James Wallace, Laura Valentine, 36, 24.
Peter Benson, Selma Gißlen, 29, 20.
Richard Carr, Grace Salisbury, 24, 23.
Adam Kehl, Emma Enders, 31, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von William gegen Alice Jay, wegen Ehebruchs; Rebecca gegen Israel Penn, wegen Verlassens; Josephine gegen Joseph Clodui, wegen Verlassens; Firmin gegen Florence E. Wright, wegen Verlassens; Harriet gegen George B. Smith, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Charlotte Pogge, 610 Elston Ave., 59 J.
Chas. Schnell, 210 Blackhawk Str., 62 J.
Susanna Diederich, 941 Noble Ave., 48 J.
Clara Hurter, 905 Edgewater Place.
Albertine Buske, 4439 Dearborn Str., 37 J.
J. Fr. Kreutzburg, 214 Walnut Str., 58 J.
Augusta Gierman, 625 Union Str., 67 J.
Jacob Goelz, 44 J.
B. J. Rau, 34 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Hattie J. Bayor, drei 4-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4245—47—49 Indiana Ave., $48,000. C. E. Pratt, drei 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 7239—41—43 Lafayette Ave., $12,000. Mrs. Eliza Cole, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6106—08 Marshfield Ave., $6,500. J. C. R. R. Co., 1-stöck. Brick Add. an Frachthaus, Fuß von South Water Str., $25,000. C. M. Hardy, zwei 4-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 93—95 Oakwood Boulevard, $20,000. Holland Christian Reform Church, 2-stöck. Frame Kirche, 942—44 W. 71. Str., $6,000. A. J. McBean und S. D. Ward, Trustees, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 51. 62. Str., $6,500. H. Hart, 3-stöck. und Basement Brick Residenz, 4627 Drexel Boulevard, $30,000. M. Hart, 3-stöck. und Basement Brick Residenz, 4633 Drexel Boulevard, $39,000. W. Basse, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2024 Washington Boulevard, $5,000. Morgan & Wright, 1-stöck. und Basement Brick Lavatory, 347—49 W. Lake Str., $3,000. National Linseed Oil Co., 3-stöck. und Basement Brick Fabrik, 46 bis 56 Stewart Ave., $15,000. Henry Rohrer, sechs 3-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 25 bis 35 Stanley Terrace, $22,000. F. J. Nedbal, ein Brick Add. Stockwerk, 814 Allport Str., $2,000.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Oktober 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25—30c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 17—24c per Bushel.
Zwiebeln, 20c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 30—40c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 7c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $6.00—$6.25 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 75c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $6.50 per Kiste.
Bananen, 40c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $2.00—$2.25 per Kiste.
Weintrauben, 16—25c per Korb.

Sommer-Weizen.
Oktober 59½c; Dezember 60½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 60—62½c.
Nr. 3, hart, 58c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 30½—30½c; Nr. 2, weiß, 29½—30½c.

Roggen.
Nr. 2, 38½—40½c.

Gerste.
35—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—21c; Nr. 3, weiß, 19—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Ein Franklin-Denkmal.

Herr Joseph Medill bietet dem Lincoln-Park ein solches zum Geschenk an.

Der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park wurde in ihrer gestrigen Geschäfts-Versammlung von Herrn Andrew McNally im Namen des Herrn Joseph Medill von der „Tribune" ein Denkmal für Benjamin Franklin zum Geschenk angeboten. Das betreffende Standbild, welches von dem Bildhauer Richard H. Park, Nr. 1843 Michigan Avenue, bereits modellirt und zum Guß fertig ist, wird neun Fuß hoch werden und auf einen Granit-Sockel zu stehen kommen. Plazirt soll es nach dem Wunsche des Gebers südlich vom Maschinenhaus des Parkes gegenüber der die Lagune überspannenden Brücke werden. Die Behörde nahm die Schenkung dankend an und beauftragte die Kommissäre Jamieson und Henrici, Herrn Medill hiervon zu benachrichtigen und alle nothwendigen Arrangements zu treffen. Die Kosten des Denkmals werden auf etwa $40,000 zu stehen kommen.

Herr John M. Young erschien an der Spitze einer Delegation von Grundeigenthümern am Sheridan Drive vor der Behörde und verlangte die Anordnung von Wegeverbesserungen auf der Strecke zwischen Byron Ave. und 59. Straße. Die entstehenden Kosten wollen die betreffenden Grundeigenthümer tragen. Park-Superintendent Alexander wurde beauftragt, die nöthigen Voranschläge zu machen.

Vertreter der Turngemeinde sprachen abermals in Sachen des Turnplatzes vor, welchen ihr Verein im Park einrichten lassen will. Die Herren wurden bedeutet, daß sie sich mit dem für die Angelegenheit ernannten Spezialkomite über einen passenden Platz einigen mögen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

13. Place, 55 Fuß östl. von W. 47. Str., A. Schaaf an S. M. Grunland, $1,200.
87. Str., 516 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., P. Stumps an H. L. Wallace, $1,500.
Graceland Ave., 223 Fuß westl. von Hoyne Ave., O. B. Conklin an W. Boldenweck, $8,150.
W. 42. Str., 102 Fuß nördl. von Boldenweck Ave., W. Boldenweck an O. B. Conklin, $4,150.
Addison Ave., 561 Fuß westl. von Crawford Ave., A. H. Bauer an W. H. Cox, $1,500.
Faye Str., 157 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, J. Peil an E. Ellis, $3,500.
Maple Ave., 99½ Fuß nördl. von Pleasant Ave., T. S. Baldwin an J. J. Lovett, $1,900.
69. Str., Südost-Ecke Emerald Ave., E. M. Beich an R. A. Mayer, $8,000.
Grahlock Ave., 432 Fuß östl. von Stewart Ave., M. J. Thompson an E. A. R. Wacholtz, $1,200.
Carpenter Str., 175 Fuß südl. von Washington Boulevard, E. Monahan an W. O'Connor, $20,000.
62. Str., 125 Fuß östl. von Lexington Ave., S. W. Conner an M. J. Conner, $5,200.
Lincoln Str., Südwest-Ecke 97. Str., C. J. F. Meister an M. L. Bredtschneider, $3,000.
Lafayette Ave., 145 Fuß nördl. von 73. Str., S. R. Shenton an C. E. Pratt, $3,000.
Jefferson Ave., 297 Fuß nördl. von 64. Str., B. M. Russell an M. L. Russell, $5,000.
May Str., 297 Fuß südl. von 70. Str., A. Dorchier an J. W. Lambert, $4,000.
Michigan Ave., 250 Fuß südl. von 56. Str., J. Stein an M. Bourke, $7,500.
Wabash Ave., 125 Fuß südl. von 49. Str., A. Davis an M. A. Ryan, $3,700.
Dearborn Str., 940 Fuß südl. von 47. Str., Master in Chancery an Douglas Park Building Association, $3,895.
Lowe Ave., 74 Fuß südl. von 52. Str., Master in Chancery an 22. Str. B., L. and H. Assn., $3,000.
Robey Str., Nordost-Ecke 53. Str., H. J. Saxton an E. Gindele, $1,800.
Vincennes Ave., 57 Fuß südl. von 47. Place, P. Mullally an P. Garahan, $8,500.
Wallace Str., 51 Fuß nördl. von 46. Str., G. F. Swift an J. J. Brown, jr., $1,000.
37. Str., 120 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., Master in Chancery an F. Colby, $2,557.
Parnell Ave., 75 Fuß nördl. von 30. Str., F. C. Curtis an W. Rohn, $3,000.
W. 30. Place, 120 Fuß westl. von Paulina Str., C. Loewe an H. Benze, $2,750.
Trumbull Ave., 50 Fuß nördl. von W. 21. Str., C. H. Hohlfeld an O. Felgner, $1,000.
Douglas Boulevard, 73 Fuß östl. von Millard Ave., W. Martin an W. E. Schmidt, $4,200.
Ogden Boulevard, 59 Fuß nordöstl. von Spaulding Ave., C. B. Sawyer an H. Meterink, $2,000.
Marshfield Ave., 101 Fuß nördl. von Polk Str., H. M. Gronwald an M. Harris, $5,000.
California Ave., 341 Fuß nördl. von W. 12. Str., F. Martin an C. Kornacker, $1,650.
Polk Str., 75 Fuß östl. von S. 40. Ave., C. A. Perkins an F. S. Tyrrell, $5,000.
S. 41. Str., 250 Fuß nördl. von Harvard Str., F. S. Tyrrell an C. A. Perkins, $1,700.
Center Ave., 280 Fuß südl. von Augusta Str., M. Murjolff an J. Schimonek, $3,725.
Lister Ave., 50 Fuß südöstl. von Binzo Place, J. H. Kelowski an T. Stan, $10,000.
Dasselbe Grundstück, C. W. Fullerton an J. P. Foerster, $2,250.
Montrose Boulevard, 241 Fuß westl. von Halsted Str., Master in Chancery an Charles H. Fullers Advertising Agency, $16,718.
Giddings Str., Nordwest-Ecke Hoyne Ave., A. Whiteway an R. R. Lloyd, $5,000.
Lot 7 bis 9 und alles von 10 er. südl. 25 Fuß, Block 39, Rogers Park, A. L. Farwell an H. F. Harvey, $6,125.
Anthony Ave., Nordwest-Ecke 85. Str., E. Lind an R. Kaufmann, $2,800.
Greenwood Ave., 600 Fuß südl. von 63. Str., A. R. Marquis an H. H. Heaford, $3,750.
St. Lawrence Ave., 178 Fuß südl. von 72. Str., F. Garner an B. A. Kappelman, $5,000.
Green Str., 225 Fuß nördl. von 69. Str., M. Holmgren an R. P. Anderson, $3,500.
Kinzie Str., 75 Fuß westl. von S. 40. Ave., M. A. Farr an H. H. Porter, $1,960.
Lot 18, Block 24, Rogers Park, J. Snyder an C. E. Schimmelpfennig, $1,500.
Otto Str., 150 Fuß östl. von Perry Ave., P. Reuter an H. Abelman, $2,500.
Dasselbe Grundstück, H. Abelmann an E. Reuter, $2,500.
Western Ave., 75 Fuß südl. von Van Buren Str., J. A. McLane an C. B. Graham, $6,500.
W. 90. Str., 48 Fuß westl. von Peoria Str., Master in Chancery an Citizens B. and L. Assn., $5,497.
Pearce Str., 150 Fuß westl. von Desplaines Str., derselbe an denselben, $13,689.
36. Str., 184 Fuß westl. von Rockwell Str., P. Cavanaugh an J. Anhalt, $1,500.
May Str., 99 Fuß nördl. von 58. Str., O. B. Anderson an R. Anderson, $3,500.
Shields Ave., 377 Fuß südl. von 69. Str., R. E. Hawtree an F. S. Dunn, $2,200.
Chicago Ave., 75 Fuß westl. von Wesson Str., A. Burke an J. F. O'Malley, $8,000.
Wabash Ave., 666 Fuß, mehr oder weniger, südl. von 51. Str., S. B. St. John an E. Walbork, $4,200.
Hermitage Ave., 216 Fuß südl. von 45. Str., S. Dzieria an W. Peazeka, $2,800.
Kedzie Ave., 279 Fuß südl. von 23. Str., J. Kral an J. Machacek, $2,500.
Undivided 5-12 Interest von Lot 11, Block 21, Kinzies Add., H. Auw an P. Ryan, $4,375.
Undivided 5-12 Interest von Lot 11, Block 21, Kinzies Add., C. H. Hester an P. Ryan, $3,125.
Aberdeen Str., 47 Fuß nördl. von 66. Str., A. Walton an A. F. Keeney, $1,000.
LaSalle Str., 411 Fuß nördl. von 59. Str., L. M. Van Sicklen an E. A. Lomas, $2,000.
Halsted Str., 50 Fuß südl. von 60. Str., A. Pelaske an C. Jung, $15,000.
Lincoln Str., 49 Fuß nördl. von 98. Str., C. Harland an J. J. Ehrhard, $1,500.
W. 18. Str., 235 Fuß von Center Ave., C. Wedekind an B. Trnka, $3,650.
Taylor Str., 58 Fuß östl. von Cypreß Str., J. Gsell an J. Rosen, $3,000.
N. 51. Court, 166 Fuß nördl. von Chicago Ave., A. Rasmussen an J. H. K. Wrench, $1,500.
5. Ave., 281 Fuß südl. von 35. Str., R. Sneath an J. McPherson, $3,500.
Leavitt Str., Südost-Ecke 36. Str., J. Burke an H. T. Connors, $1,300.
Forrestville Ave., 47 Fuß nördl. von 49. Str., F. H. Barry an R. Weil, $10,500.
W. 21. Str., 294 Fuß östl. von Douglas Boulevard, C. McElory an A. Larson, $1,250.
Spaulding Ave., 150 Fuß nördl. von W. 13. Str., W. Taylor an J. P. Grady, $1,300.
Hirsch Ave., 194 Fuß westl. von Kedzie Ave., Master in Chancery an C. L. S. Clarke, $4,663.
North Ave., 109 Fuß westl. von Artesian Ave., C. Prahle an G. Nielsen, $8,000.
Alexander Ave., 275 Fuß südl. von Byron Str., Travelers' Insurance Company an T. O. Delang, $1,100.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30aglj

Besitzt Geistesgegenwart.

Frau Minnie Smith bahnt Feuerwehrleuten bei einem gefährlichen Brande den Weg.

Knappes Entkommen der Hausbewohner.

In dem Dacey & Storer'schen Zigarrenladen, im alten Bishop Court-Hotel, Nr. 507—515 W. Madison Straße, brach in vergangener Nacht auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches erst nach geraumer Zeit entdeckt wurde. Inzwischen hatten sich die direkt über dem Geschäftslokal liegenden Wohnräumlichkeiten mit dichtem Rauch und Qualm angefüllt; die Insassen lagen bereits in festem Schlummer, als die Flammen ihr Zerstörungswerk begannen, und vornehmlich der Geistesgegenwart der Hausmeisterin, Frau Minnie Smith mit Namen, ist es zu verdanken, daß Niemand um's Leben gekommen ist. Auf Händen und Füßen kroch die Brave durch den erstickenden Qualm hindurch den dunklen Korridor entlang, um den Feuerwehrleuten das schwere eiserne Eingangsthor zu öffnen und ihnen hierdurch einen Weg in das Innere zu bahnen.

Frau Smith hatte sich ebenfalls schon zur Ruhe begeben, als sie plötzlich durch die Schreckensrufe „Feuer!" „Feuer!" aus erstem Schlummer aufgeweckt wurde. Zur selben Zeit wurde heftig an dem Gitterthor des Hauses gerüttelt, laute Männerstimmen drangen an das Ohr der zu Tode Erschreckten, und nun erst gewahrte sie, daß ihr Schlafgemach bereits bedenklich mit Rauch angefüllt war. Frau Smith verlor glücklicherweise ihren Kopf nicht; sie weckte sofort ihren 12 Jahre alten Sohn Arthur und hieß ihn, sich über das Dach eines Anbaues in Sicherheit zu bringen, dann ergriff die Wackere ihren Schlüsselbund und eilte in den langen, dunklen Korridor hinaus, um die übrigen Insassen auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Erstickender Qualm schlug der braven Frau entgegen, als sie den Gang betrat; sie mußte ihren Athem anhalten, um nicht überwältigt zu werden, und an Hülferufe war unter diesen Umständen überhaupt nicht zu denken. Unten aber bemühte sich die Volksmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, vergebens, das schwere Gitterthor zu öffnen. Plötzlich vernahmen die Außenstehenden aus dem Innern des Gebäudes deutlich die Worte: „Ich komme! Ich komme!" und im nächsten Augenblick kam Frau Smith, von dem Rauch schon halb erstickt, auf Händen und Füßen herbeigekrochen und öffnete die Thür. Das brave Weib brach ohnmächtig zu sammen, als sie ihr Rettungswerk glücklich vollbracht hatte.

Sobald das Gitterthor geöffnet war, stürzten die inzwischen auf der Brandstätte eingetroffenen Löschmannschaften nach oben, drangen zuerst in die Hoffmann'sche Wohnung und brachten diese Familie glücklich in Sicherheit. Auf die gleiche Weise wurde auch Philipp Rimpert und die Seinigen gerettet. Im dritten und vierten Stockwerk, die ebenfalls zu Wohnzwecken eingerichtet sind, hatte sich der Qualm erst recht konzentrirt, und die Hilfe kam hier nicht einen Augenblick zu früh. Thomas Schaefer nebst Weib und Baby waren schon fast bewußtlos, als man sich ihrer annahm; Frau Louise Snell, sowie die Frls. Anna Hast, Amanda und Tillie Lilja mußten theilweise sogar von den Feuerwehrleuten in's Freie getragen werden, während die 60 Jahre alte Frau Charlotte Adair, welche ebenfalls nur mit knapper Noth gerettet werden konnte, jetzt noch schwer krank darniederliegt. Noch mehrere andere Bewohner des Gebäudes waren nahe daran, einen elenden Erstickungstod zu finden, und wäre nicht das Feuer noch rechtzeitig entdeckt worden, so würde die Brandkatastrophe ohne Zweifel manches Menschenleben gekostet haben. Unter denen, die am schwersten gefährdet waren, befanden sich Frau Thomas Hopkins, Frau Alice Whitcomb, sowie Emma und Lizzie Baxter. Die Familien Elfrado, Cummings, Myers, Dr. Edwards, Canefield, Rossito, Revell und Löwenstein wurden ebenfalls durch die Flammen aus ihrem Heim vertrieben, kamen aber sämmtlich mit dem bloßen Schrecken davon.

In dem dicht anstoßenden „Union Park" und „West End Hotel" entstand bei Ausbruch des Feuers eine panikartige Aufregung unter den Gästen, die aber weiter kein Unheil anrichtete.

Der Brand selbst war bald unter Kontrolle gebracht. Der Zigarrenhändler Storer schätzt seinen Verlust auf etwa $2500, Frau Hoffmann büßte ihr gesammtes Mobiliar ein, während der Schaden am Gebäude, das zum Robert B. Greene Nachlaß gehört, weitere $1000 beträgt.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Streitbare Frauen.

Im Hause der Frau Jane L. Fitch, Nr. 3159 Indiana Avenue, fand gestern eine Versammlung von Damen statt, welche Grundeigenthum an der genannten Straße besitzen. Es handelte sich um die Bekämpfung des Trolley-Systems, welches die City Railway Co. auch auf ihrer Linie durch die Indiana Avenue einführen will. Die Versammlung beschloß, mit dem Indiana Avenue Verschönerungs-Verein gemeinsame Sache gegen die Straßenbahn-Gesellschaft zu machen, um dieselbe zur Einführung eines Systems unterirdischer Stromleitung zu zwingen. Während der Verhandlungen fielen sehr deutliche Bemerkungen über eine angebliche Aeußerung des Präsidenten Wheeler von der Straßenbahn-Gesellschaft. Herr Wheeler soll gesagt haben, denjenigen, welchen das Trolley-System nicht paßt, stände es ja frei, ihren Wohnsitz zu verlegen.

Die Uhr hat Zwölf geschlagen!

Wegen Uebertretung der „Polizeistunde" geht es über 100 Wirthen der Nordseite an den Kragen.

Manch' ehrsamem Gambrinusjünger der Nordseite wurde gestern wieder eine unangenehme Ueberraschung zu Theil, als ihm ein Abgesandter Inspektor Schaacks die „Einladung" einhändigte, sich wegen Verletzung der sogenannten Mitternachts-Ordinanz beim Polizeirichter näher zu verantworten. Andere wiederum, die sich schon in's Fäustchen lachten, weil man sie anscheinend unbehelligt ließ, werden heute ein doppelt saures Gesicht machen, wenn auch sie zu einem Besuch der Polizeistation ihres Distrikts aufgefordert werden, denn der Herr Inspektor hat es sich nun einmal vorgenommen, keinen entwischen zu lassen, der nach Mitternacht noch ein Tröpfchen verzapft. Ob er auch gegen seine eigne „Stammkneipe" so unbarmherzig vorgeht, darüber schweigt — der Bierkrahnen und die Hennessy-Flasche.

Ueber 100 Haftbefehle sind bis jetzt gegen die bösen Wirthe erwirkt worden, 37 davon wurden gestern Abend zur Ausführung gebracht, und der Rest folgt heute.

Die bereits vor das Forum des Richters geschleppten nächtlichen Missethäter stellten sämmtlich sofort die verlangte Bürgschaft im Betrage von $200 und konnten dann vorläufig wieder ruhig von dannen ziehen.

Ihre Namen sind: S. W. Brewer, 57 N. Clark Str.; D. C. Driscoll, 39 N. Clark Str.; C. J. Kreig, 88 Wells Str.; M. J. McCarthy, 383 N. Clark Str.; William G. Thau, 352 Division Str.; Chas. Wheatley, 1 Rush Str.; James Frawley, 235 N. Clark Str.; James J. Kane, 195 N. Clark Str.; Martin Donahue, 116 Wells Str.; James Cleary, 64 N. State Str.; Neeley & Kelley, 103 N. Clark Str.; M. Hogan, 42 N. State Str.; Frank Kramer, 133 N. Clark Str.; E. W. Ruel, 14 Wells Str.; Murray Bros., 141 N. Clark Str.; William Donahue, 117 N. Clark Str.; O'Hara & Kelly, 2 Wells Str.; M. Jaeger, 125 N. Clark Str.; Caldwell & Brannock, 158 Wells Str.; J. O. O'Malley, 40 Chicago Ave.; Neil Irwin, 401 N. Clark Str.; Names McCormick, 61 Wells Str.; Lyons & Drury, 38 N. Clark Str.; Peter Mahr, 907 N. Clark Str.; Patrick McManus, 805 Clybourn Ave.; Carl Leder, 845 N. Clark Str.; Charles Frank, 677 Larrabee Str.; Ed Corrigan, 883 N. Clark Str.; F. Macietowski, 266 Blackhawk Str.; Jas. Bremer, 610 California Ave.; B. S. Johnson, Ohio Str. und Center Ave.; Patrick Walsh, 572 Austin Ave.; F. Nash, 685 Grand Ave.; Otto Spannkuch, 503 Sedgwick Str.; Heinrich Eisner, 288 North Ave.; John Woidell, 333 North Ave.; Joseph Koester, 773 Clybourn Ave.

Gustav Ehrhorn-Konzert.

Die vier Gesangvereine „Teutonia Männerchor", „Liedertafel Vorwärts", „Orpheus Männerchor" und „Kreutzer Quartett-Club" werden heute Abend, Donnerstag, 17. Oktbr., in der Zentral Musikhalle ein großes Konzert veranstalten, dessen Reinertrag ihrem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Gustav Ehrhorn, zu Gute kommen soll. Volle achtundzwanzig Jahre hat Herr Ehrhorn bereits in unserer Stadt gewirkt und ist stets mit nie ermüdendem Eifer für die Pflege und Erhaltung des deutschen Männergesanges in die Schranken getreten. Ein so ernstes, rastloses Streben verdient in der That die allgemeinste Anerkennung. Von den Veranstaltern des in Aussicht genommenen Konzertes sind in Folge dessen die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden, um einen in jeder Beziehung durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Unter den neuen, eigens für dieses Konzert einstudirten Nummern befinden sich Heinrich Zöllners treffliche Hymne „Preis der deutschen Musik" und das reizende Volkslied von Engelsberg „So viel Stern' am Himmel stehen". Auch der übrige Theil des hochinteressanten Programms wird sicherlich mit vielem Beifall aufgenommen werden, zumal mehrere wohlbekannte und hervorragende Solisten ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt haben.

Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

1. Ouverture: „Oberon" (Orgel-Solo) von . . . C. Maria v. Weber — Herr Louis Falk, Professor am Chicago Musical College.
2. „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht". Männerchor mit Klavierbegleitung von . . . Franz Abt — Sänger des Kreutzer Quartett, Liedertafel Vorwärts, Orpheus und Teutonia Männerchor.
3. „Trenne nicht das Band der Liebe", Terzett aus „Nachtlager in Granada", von . C. Kreutzer — Frau Dr. Hemmi, die Herren Adolph Erst und C. Völcker.
4. „Wahnsinns-Szene und Arie" aus „Lucia di Lammermoor" von . . . Donizetti — Frl. Frances Newburg, Schülerin der Frau Biro de Marion; Flöte Obligato, Herr M. Ballmann.
5. „So viel Stern' am Himmel stehen". Erschwerter Volksgesang. Männerchor von . Engelsberg
6. a) „Romanze", Soli für Violine, von . Ernst
   b) „Große Polonaise", Soli für Violine, von . . . F. Listemann — Herr Bernhard Listemann, Professor am Chicago Musical College. Klavierbegleitung: Herr Louis Falk.
7. „Ah Perfido", Konzert-Arie für Sopran von . . . Ludwig von Beethoven — Frau Dr. Hemmi.
8. a) „In der Ferne", Volkslied für Männerchor, von . . . Silcher
   b) „Wohin mit der Freud'", Volkslied für Männerchor, von . . . Silcher
9. „An jenem Tag, da Du mir Treu versprochen", Bariton-Arie aus „Hans Heiling", von . . . Marschner — Herr Fritz Miller.
10. „Sextett" aus „Lucia di Lammermoor", von . . . Donizetti — Frau Dr. Hemmi, Frl. Atkins, die Herren Adolph Erst, Jacob Spohn, C. Völcker und H. Detmer.
11. „Preis der deutschen Musik", Hymne für Männerchor mit Begleitung des Klaviers und der Orgel, von . . . Heinrich Zöllner

Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.
Klavierbegleitung: Herr Heinrich Schönefeld.
Orgelbegleitung: Herr Louis Falk.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 30aglj

Halte Gift draußen.

Gift im Blut. Die Nieren filtrieren es aus und halten das Blut rein. Sie schützen uns vor vielen gefährlichen Krankheiten.

Was geschieht wenn sie außer Ordnung kommen. Wie dieselben wieder herzustellen sind.

Die meisten Krankheiten werden durch Giftkeime im Blut hervorgerufen.

Das Gift sollte draußen gehalten werden.

Die Nieren sollten dies thun. Dafür sind sie da.

Und sie thun es auch meistens. Sind sie jedoch krank, so sind sie nicht im Stande es zu thun und dann werden wir krank.

Die Nieren können durch Ueberanstrengung, Kummer, Ausschweifung, schnelles Leben u. s. w. angegriffen werden.

Die Ursache, daß so viele unserer großen Männer durch Bright's Nierenkrankheit dahingerafft werden, ist nur in stetiger Ueberanstrengung zu suchen.

Bright's Nierenkrankheit ist eine der vielen Krankheiten, deren Wurzeln in den Nieren liegen.

Andere Personen wieder, haben Zuckerkrankheit, Gicht, Blasenstein, Schlaflosigkeit, Nervosität, Kopfweh, Neuralgia u. s. w.

Alle diese Krankheiten müssen weichen, wenn man das Gift aus dem Blut entfernt. Wenn nur die Nieren arbeiten wollten. Wenn Du nur Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills zur Hilfe ziehen wolltest, damit dieselben ihre Mission erfüllen!

Es ist nicht die Schuld der Nieren.

Du solltest versuchen ihnen zu helfen.

Du kannst es durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills thun.

Und es ist so leicht, dieses im Gedächtniß zu behalten.

Deine Nieren sind natürliche Filtrierer. Sie verlangen von Zeit zu Zeit Wartung wie gewöhnliche andere Filtrierer. Werden sie rein gehalten, so werden sie auch das Blut rein und kräftig erhalten und du wirst gesund und munter sein.

Die Spargel ist ein heilendes und anregendes Stärkungsmittel für die Nieren.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills bringt den Nieren frisches Leben und neue Kraft. Sie veranlassen die Nieren das Blut zu reinigen, rother, gesünder und nährender zu machen. Sie geben dem Körper neue Kraft, neue Spannkraft dem Geist, und neue Jugend den Gelenken und Muskeln.

Sie wirken keine Wunder.

Aber sie heilen Krankheiten.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills haben schon so viele Personen geheilt, warum nicht auch dich?

Sie werden dich heilen, nicht weil sie andere geheilt haben, sondern weil sie aus Kräutern bereitet sind, welche, wenn in geeigneten Dosen genommen, nie verfehlen, Nierenleiden zu heilen.

Sie sind von einem Arzte zubereitet, welcher weiß, wie man Nierenleiden behandelt.

Schon wenige Dosen bringen Besserung. Und einige Schachteln Heilung.

In allen Apotheken zu 50 Cts. die Schachtel zu haben oder portofrei per Post nach Empfang des Betrags.

Laßt Euch eine werthvolle Broschüre über diesen Gegenstand kommen. Sie kostet nichts, wenn man sich wendet an Hobb.s Medicine Co., Chicago, oder San Francisco.

Leipziger Messe.

Die große Fair des Turnvereins „Garfield", welche seit dem 12. Oktober in der festlich dekorirten Vereinshalle, Ecke Garfield Ave. und Larrabee Straße, abgehalten wird, nimmt noch immer einen guten Fortgang, so daß die Veranstalter mit dem bisher erzielten Erfolge wohlzufrieden sein können. Das bunte Meßgetriebe, die reichen Waarenlager und Schaubuden aller Art verdienen in der That das allgemeinste Interesse. Der große Saal ist in einen Marktplatz umgewandelt, auf dem die alten Leipziger Gebäude mit ihren Handelsständen und Marktschreierbuden besonders in's Auge fallen — für jeden Sachsen ein freundlicher anheimelnder Anblick. Hübsche Verkäuferinnen verstehen es meisterhaft, ihre Waaren feilzubieten und die Besucher zu längerem Verweilen zu veranlassen. Als eine zugkräftige Attraktion erwies sich gestern Abend Hagenbecks Menagerie, die mit ihrer ersten Vorstellung großen und wohlverdienten Beifall erntete. Da sich bei solchen Messen bekanntlich auch Taschendiebe einzufinden pflegen, so sind die besten Polizisten von Leipzig importirt worden, welche auf dergleichen nichtswürdige Individuen genau Acht geben und sie im Betretungsfalle sofort hinter Schloß und Riegel bringen. Selbst die Feuerwehr ist von Leipzig bestellt worden, und man darf mit Recht behaupten, daß sie an „Fixigkeit" der Chicagoer Feuerwehr nicht nachsteht.

Hat man sich auf dem Marktplatz genügend umgesehen, dann findet man in den unteren Räumlichkeiten hinreichend Gelegenheit, um sich auszuruhen, oder dem inneren Menschen eine Stärkung darzubieten. Auerbachs Keller und die bayrische Bierstube, in der das Tyroler Quartett seine musikalischen Unterhaltungen zum Besten gibt, sind hier von den durstigen Seelen als Hauptquartier mit Beschlag belegt worden.

Für heute Abend sind Besuche des Turnvereins „Vorwärts", des „Aurora" mit seiner Gesangssektion und des „Ivanhoe Zitherklub" in Aussicht genommen, bei welcher Gelegenheit es sicherlich an allerlei höchst interessanten Aufführungen nicht fehlen wird. Ein Besuch der Messe, die noch bis zum Sonntage, den 20. Okt., dauert, kann mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
State und Washington Str.

Freitags-Attraktionen sind die verlockenden Preise,

welche wir für hochfeine, zuverlässige Waaren für den persönlichen und häuslichen Gebrauch notiren. Es liegt keine Gefahr vor, daß dieses Original-Bargain-Basement zurückgehen sollte in der Unübertrefflichkeit seiner Offerten. Als wir dasselbe eröffneten, war es unsere Absicht, es zum Bargain-Zentrum Chicagos zu machen—und diese Absicht haben wir durchgeführt—und **werden** wir durchführen—ganz einerlei, wie stark die Anstrengungen sind, uns gleichzukommen. Laßt Euch keine dieser Offerten entgehen.

In unserem Basement.

Kleiderstoffe in unkostspieliger Preislage werden Freitags Basement Haupt-Attraktionen sein. Reinwollene fancy Rester, werth 69c die Yard, 42 Zoll breit, Freitag 29c

Kleider-Flanells. Reine Wolle — einige Farben sind verkauft, daher die Herabsetzung—50 Zoll breit und 50c bis 65c werth, Freitag 28c

Schleierstoffe. Eine weitere Partie aller Arten seidener Schleierstoffe, schwarz, weiß und farbig, glatte und betupfte Chenille, kleine und große Maschen — kurz eine Auswahl von fast jeder Art Schleier, die gemacht werden, ob der Preis 25c oder $1.00 die Yard, ist, Freitag, per Yard, 10c

Seidegemischte Ginghams Die berühmten Knickerbocker Ginghams, sehr beliebte Muster, alles neue dunkle Schattirungen, und 12½c Werthe, Freitag 7½c

Indigo Kattuns. Schwere, breite, deutsch Indigoblau, die Schilling Qualität, Freitag, per Yard 8c

Plaid Teasel Flanelle. Gerade angekommen eine ganze Auswahl zu unseren eigenen Preisen—gute Kleiderfarben—alle sehr wünschenswerth, werden sie am Freitag schnell räumen zum Preise per Yard 10c

Importirte Flanelle. Große Auswahl neuester schottischer Waaren, fertig für die Verschlenderung, Freitag zu per Yard 25c

Tennis Flanelle. Eine gemischte Auswahl von allen Sorten 10c Tennis Flanellen, Freitag, per Yard 5c

Blankets. Fancy gestreifte baumwollene Blankets, gute Dollar-Qualität, Freitag per Yard 50c

Weiße und farbige ganzwollene Blankets, eine Partie von Reisenden Mustern, leicht beschmutzt, gehen zum .... **halben Preis**

Bett-Tücher. Feine gebleichte, Größe 81x90, Bett-Tücher, gehen Freitag zu 39c

Leinen appretirte hohlgesäumte Bett-Tücher, breiter Saum, 90x93½ Größe, 85c-Qualität, Freitag 60c

Kissen-Ueberzüge. Größe 42x38½, und werth 15c das Stück, gehen Freitag zu 10c

Größe 45x36, Freitag 7½c

Hohlgesäumter Bezug, breiter Saum, Größe 45 x 40½, werth 75c, Freitag, per Paar 50c

Gebleichter Muslin. Feine Qualität, weiche Appretur, 1 Yard breit, Freitag 5c

Damen-Mäntel. Das Basement-Mäntel-Department ist neu und die Bargains überraschend. Am Freitag offeriren wir feine Capes, aus Oxford Melton Tuch gemacht, mit drei Reihen Borte, gute $4 50 Capes, für 2.78

Feine pelzbesetzte Biber Capes, sehr modische $9.00 Artikel, Freitag im Basement für 5.00

Damen-Pelz-Capes. Eine weitere neue Einrichtung im Basement. Billigere Sorten von Pelzsachen zu lächerlich niedrigen Preisen — Schwarze Coney Capes, hair down, 27 lang und 80 Sweep 4.75

Schwarze Coney Capes, 30 lang und 90 Sweep, hair down 5.50

Schwarze Coney Capes, hair up, 30 lang und 100 Sweep 7.50

Imitirter Affenpelz, schwarzes Ziegenfell, imitirter Seal-Kragen, Capes, 30 Zoll lang und 100 Sweep 8.00

Feine Astrachan-Capes, 30 Zoll lang und 100 Sweep 12.00

Schwarze umdrehbare Coney-Capes, Kragen und Kanten mit Thibet besetzt, 30 Zoll lang und 100 Sweep 12.00

Imitirtes Woll-Seal, Kragen und Front mit Thibet besetzt, 30 Zoll lang und 100 Sweep 9.00



Männer-Unterzeug. Schwere und feine Qualität fließgefütterte, Random-Streifen Hemden und Unterhosen, regulärer $1.00 Werth, Freitag 65c

Männer-Socken. Importirte echtschwarze, fließgefütterte gute 25c Socken, Freitag, das Paar 15c

Damen-Unterzeug. Naturfarbige Jersey gerippte Vests, reguläres 75c Unterzeug, Freitag 50c

Damen-Union-Suits, Jersey gerippt, gutes $1.00-Werth 79c

Kinder-Unterzeug. Größen 16 bis 26, feine Jersey gerippte Vests, **10 bis 25c**

Kinder-Strumpfwaaren. Franz. gerippt, echtschwarz und reine Wolle, Größen 5 bis 7½, reg. 15c bis 20c Strümpfe, Freitag 10c

Reinwollene schwarze gerippte Strümpfe für Babies, Freitag, das Paar 5c

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

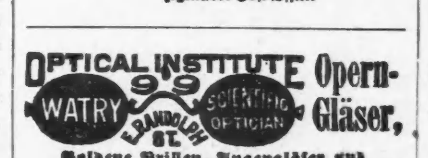
Außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.



Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwfo83
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. nmj
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Rheumatismus, Unverdaulichkeit, Nervosität, Kopfschmerzen, Schmerzen in der Magengrube u. alle **Frauenkrankheiten** unfehlbar unter Garantie geheilt mit unserem unübertrefflichen elektrischen Gürtel.



Neue Methode. Alle Schmerzenspunkte können erreicht werden. — Starker, regulirbarer Strom; kein Spielzeug. Tausend geholfen und hilft auch Euch. Atteste zur Ansicht offen. — Unsere Aerzte besuchen Euch kostenfrei in Eurem Hause.

Office: 600-2, 112-114 Dearborn Str.
Office-Stunden von 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Abds.; Sonntags von 10 Morg. bis 12 Mittags. 10obofij



KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Dr. O'BRIEN,
Spezialist für



Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten. Alle Haut-, Blut- und private Krankheiten, nervöse Schwäche und spezielle Männer-Krankheiten. Heilung garantirt oder Geld zurückerstattet.
96 State Str., Zimmer 330.
Sprechstunden: 10 bis 1 und 2—8.
Sonntags 10—12. bdj—17ja

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor 12. Str., New York.



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden ic. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Wozu die Polizei da ist.

Während das Diebsgesindel in Chicago so frech geworden ist, daß es gefüllte Straßenbahnwagen anhält und sich schon am hellen Tage in die vornehmsten Gasthäuser hineinwagt, unternimmt die Polizei einen „Kreuzzug“ gegen diejenigen Wirthe, welche sich nicht um die Polizeistunde kümmern. Nun mag es ja ganz richtig sein, daß jeder ehrsame und tugendhafte Bürgersmann nach Mitternacht in seinem Bette liegen sollte, statt im Wirthshause Bier zu trinken und Karten zu spielen. Auch mag es die Pflicht einer hochwohllöblichen Polizei sein, lockere Gesellen aufzustöbern und ihnen das Mahnwort zuzurufen: „Ihr Herren, laßt Euch sagen, die Glocke hat Zwölf geschlagen.“ Wenigstens war dies die Meinung unserer weisen und biederen Vorfahren, die freilich u. A. auch vorschrieben, daß kein Lohnarbeiter ein Gewand tragen dürfe, dessen Stoff mehr als zwei Schilling die Elle gekostet habe, und die den Reichen verboten, bei ihren Schmausereien mehr als zehn Schüsseln auftragen zu lassen. Wenn die Bürger nicht von selbst wissen, was sich schickt, so muß eben eine liebe Obrigkeit auch in der Republik dafür sorgen, daß sie nicht schlemmen und völlen und sich der zeitlichen Güter, sowie der ewigen Seligkeit begeben, Amen. Indessen sollte die Polizei vielleicht doch zuerst die vertrauensvoll in ihren Häusern schlafenden Philister schützen, ehe sie ihre Fürsorge den Leichtfüßen widmet. Daß viele Wirthe und ihre Gäste die Polizeistunde verstreichen lassen, ist sehr, sehr schlimm, aber die Diebe, Räuber und Einbrecher kehren sich an gar keine Stunde, sondern treiben ihr schändliches Gewerbe zu jeder Frist und in jeder Stadtgegend. Darum sollten die Hüter des Tages und die Wächter der Nacht die frühen und späten Trinker ihrem unausbleiblichen Schicksal überlassen, bis sie die Ritter vom Stegreife in sicherem Gewahrsam haben.

Um die öffentliche Sicherheit in Chicago ist es angeblich nur deshalb so schlecht bestellt, weil es nicht genug Schutzmänner gibt, und kein Geld vorhanden ist, um mehr anzuwerben. Wenn nun diese Angabe richtig ist, so ist wieder nicht einzusehen, warum die allzu schwache Polizeimannschaft ihr Bischen Kraft auch noch mit der Ueberwachung der Wirthschaften verzetteln muß. Jetzt ist sogar die Rede davon, daß wegen der städtischen Finanznoth ein Drittel der Polizisten und Feuerwehrmänner wird entlassen werden müssen. Sollte diese Reform zur Ausführung kommen, so würde die übrig bleibende Polizeimacht gerade ausreichen, um Tags über im Interesse der Bahngesellschaften die gefährlichen Bahnübergänge zu bewachen und Nachts die Wirthe zu verhaften, welche um 12 Uhr nicht Feierabend bieten wollen. Dann können ja die Bürger ihre Thüren und Fenster mit eisernen Läden verwahren und sich selbst mit Spießen bewaffnen. Zur Anschaffung guter Hunde dagegen ist nicht zu rathen, weil dieselben von den städtischen Hundefängern gestohlen werden könnten.

Wieder ein fauler Vergleich.

Angesichts der russischen und britischen Kriegsschiffe, die sich den Dardanellen näherten, hat sich die Hohe Pforte entschlossen, die von den Mächten verlangten Reformen zuzugestehen. In denjenigen kleinasiatischen Vilejats, in denen Christen und Muselmänner nebeneinander wohnen, also vornehmlich in Armenien und Anatolien, soll fortan entweder der Gouverneur oder der Vizegouverneur ein Christ sein, und zwar sollen diese Beamten durch die Gesandten Rußlands, Großbritanniens und Frankreichs bestätigt werden. Auch die Polizeimacht soll aus Christen und Mohamedanern zusammengesetzt, die Folter soll abgeschafft, und die Gesetze gegen die zwangsweise Bekehrung zum Islam sollen streng vollstreckt werden. Ferner sollen die Steuern nicht mehr von den unmittelbaren Vertretern der Pforte, sondern von örtlichen Beamten eingetrieben und in erster Reihe für örtliche Bedürfnisse verwendet werden. Nur der allenfallsige Ueberschuß soll nach Konstantinopel gehen. Sobald der Sultan diese Reformen öffentlich verkündet hat, wird die armenische Frage angeblich gelöst sein.

Es ist indessen zu befürchten, daß diese Ansicht zu rosig ist. Wo die Türken in der Mehrheit sind, werden sie sich von der Verfolgung der Christen durch die neuen Verordnungen ebenso wenig abhalten lassen, wie durch die alten. Im Gegentheil werden sie durch die in ihren Augen unbefugte Einmischung europäischer Staaten nur noch mehr erbittert werden und ihrem Grimm erst recht Luft machen. Die Pforte aber wird schwerlich im Stande sein, dem Fanatismus ihrer Unterthanen Einhalt zu gebieten. Sie steht sogar vor der Gefahr eines Aufstandes und wird die Flammen der Empörung um so sicherer anfachen, wenn sie den Mächten gestattet, ihrerseits die erzwungenen Reformen in's Werk zu setzen. Wird aber Großbritannien wirklich in Eintracht mit Rußland und Frankreich zusammenwirken, wenn es nothwendig werden sollte, die Ordnung im Türkenreiche durch europäische Truppen herstellen zu lassen? Oder wird Rußland die Mitwirkung der Engländer überhaupt in Anspruch nehmen? Darauf bleiben die Diplomaten wie gewöhnlich die Antwort schuldig.

Der feierlich beschworene Berliner Vertrag ist bereits vollständig durchlöchert, und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die neueste Verständigung zwischen den Mächten haltbarer sein wird. Als wirklich gelöst wird die östliche Frage nicht eher zu betrachten sein, als bis der Großtürke vertrieben, und sein Reich aufgetheilt sein wird. Vor dieser Theilung beben aber gerade die europäischen Großmächte zurück, weil sie wohl wissen, daß sie auf friedlichem Wege nicht erfolgen kann. Deshalb schließen sie einen faulen Vergleich nach dem andern, und einer der allerfaulsten ist der eben besprochene.

Die Liebe als Waare.

Mit einem Wergeld oder einer Buße konnte man sich in den guten alten Zeiten von jedem Verbrechen loskaufen, selbst von dem des Mordes. Diese „Rechtsanschauung“ ist zum großen Theile in dem common law haften geblieben, denn dieses anerkennt fast in allen Fällen den Schadenersatz als eine nothwendige Sühne. Wer sein Eheversprechen nicht gehalten hat, muß der verlassenen Braut ein Schmerzensgeld zahlen, das ihr zugleich als Aussteuer bei der Vermählung mit einem anderen Manne dienen kann. Auf der anderen Seite aber kann ein Ehemann von dem Versucher oder Entführer seines Weibes ein Bußgeld erstreiten, als ob die Liebe ein Handelsartikel und die eheliche Treue ein marktbarer Gegenstand wäre. Erst gestern haben die Geschworenen in der kosmopolitischen Weltstadt Chicago einem ehemaligen Kongreßabgeordneten $15,000 zugesprochen, weil ein Major ihm die Zuneigung seiner Gattin gestohlen haben soll. Der Major hatte nicht etwa die Frau selbst geraubt, wie dereinst Paris die schöne Helena, sondern er hatte sich nur mit ihr verheirathet, nachdem sie in Süd-Dakota von dem Staatsmanne in aller Form Rechtens geschieden worden war. Auch erklärte die Dame im Gerichte ganz offen, daß sie den weiland Abgeordneten überhaupt niemals geliebt, sondern nur um seines vermutheten Reichthums willen geehelicht hatte, aber das Alles machte auf die Geschworenen keinen Eindruck. Sie bewertheten die Liebe der Vielvermählten auf $15,000 und verurtheilten den Major, diese Summe an den verlassenen Ehemann zu zahlen.

Es ist merkwürdig, daß die Frauenrechtlerinnen gegen die barbarische Auffassung, die solchen Urtheilen zugrunde liegt, keinen Einwand erheben. Solange die Frau ihrem Vater noch abgekauft wurde und so und so viele Joch Ochsen werth war, mochte es ganz in der Ordnung sein, daß der Mann, dem sie später davonlief, von seinem Nachfolger eine Sühne forderte. Letztere war in der Regel nicht viel höher, als das ursprüngliche Kaufgeld, gerade wie die Pferde- oder Rinderdiebe als Buße auch nicht viel mehr bezahlen mußten, als die gestohlenen Thiere im offenen Markte gebracht hätten. Heutzutage aber wird angenommen, — besonders in den Ver. Staaten von Amerika — daß die Frau nur dem Manne ihrer freien Wahl in die Ehe folgt, daß sie nicht sein Eigenthum, sondern seine gleichberechtigte Gefährtin ist, und daß sie sich scheiden lassen darf, wenn ihr das eheliche Zusammenleben nicht mehr gefällt. Die Zuneigung als Waare zu behandeln und auf Dollars und Cents zu taxiren, ist unter diesen Umständen eine Lächerlichkeit, um nicht zu sagen Gemeinheit.

Wenn die amerikanischen Rechtsgelehrten nicht so scheußlich verzopft wären, so würden sie sich längst von der dem common law eigenthümlichen Auffassung der Liebe und Ehe befreit haben. Sie scheinen nicht zu wissen, daß wir an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts stehen.

Frauenarbeit.

Wie nach dem Dichter zwei Seelen in des Menschen Brust wohnen, — eine, die das Gute will, und eine andre, die dem Bösen zustrebt — so machen sich in unserer Zeit zwei soziale Bewegungen geltend, die einander schroff entgegenstehen. Die eine sucht das in vollem Umfange zu erreichen, was die andere nach Möglichkeit vermeiden und, so weit es schon besteht, ausmerzen will.

Die Leute, welche „völlige Gleichstellung der Geschlechter“ anstreben, verlangen nicht nur, daß die Frauen politisch den Männern gleichgestellt werden, sie wollen hauptsächlich auch sämmtliche Berufe und Arbeitsfelder den Frauen geöffnet wissen. Erst wenn die Frauen auf jedem Erwerbsgebiet in freien Mitbewerb mit den Männern eintreten können, wird sich — so meinen sie — ihre Lage bessern, erst dann werden sie sich aus der „unwürdigen Abhängigkeit und Sklaverei“ erheben können. Diese Frauen sind sehr laut in ihren Forderungen, sie wühlen unablässig und hoffen durch ihre Bewegung dem weiblichen Geschlecht einen größeren Antheil an der „produktiven“ Arbeit des Landes zu sichern. Die produktive Arbeit ist aber hauptsächlich die Arbeit in den Gewerben und Industrien und in der Landwirthschaft.

Auf der andern Seite nun macht sich eine starke Bewegung geltend, die insofern das gerade Gegentheil vom Ziele jener „fortgeschrittenen“ Frauen will, als sie sucht, die Frauenarbeit in den Industrien, vornehmlich in den Fabriken, zu beschränken. Auch nach dieser Richtung wird fleißig gearbeitet. Den Gesetzgebungen der bedeutendsten Industriestaaten werden in jeder Sitzung Vorlagen unterbreitet, welche suchen die Arbeitszeit der Frauen und Mädchen in den Fabriken zu kürzen, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß das Endziel dieser Bemühungen das Verdrängen der Frauenarbeit aus den Fabriken ist. Wo ist nun hier das Gute, und wo das Böse zu suchen? Die Erfahrung gibt uns die Antwort.

In allen Industrien, in denen die Frauenarbeit in großem Umfange Anwendung fand, sind die Löhne ungewöhnlich niedrig; sie gingen zurück im Vergleiche zu den Löhnen in andern Gewerben, in denen nur oder doch hauptsächlich Männer die Arbeit verrichten, so daß der Arbeiterfamilie daraus, daß auch die Mutter in der Fabrik arbeitet, thatsächlich kein Vortheil entstand. Man nehme die Baumwollwaaren-Industrie von Lancashire als Beispiel an. Die Weberei liegt dort zum guten Theil in den Händen von weiblichen Arbeitskräften und die Folge ist, daß, trotz der schneller arbeitenden Maschinen und der Einführung der Stückarbeit, die Lohnrate thatsächlich nicht höher ist, wie vor 40 Jahren, während in anderen Zweigen derselben Industrie — in der Spinnerei usw. — von denen die Männer durch Bildung von Gewerkvereinen u.s.w. die Frauen fern hielten, die Löhne seitdem bedeutend gestiegen sind, so daß diese Arbeiter nahezu doppelt so viel verdienen als die Weberinnen. Dieselbe Erscheinung zeigt sich überall. In nahezu sämmtlichen Gewerben, in denen die Männer nicht unter den Mitbewerb der Frauen zu leiden hatten, sind die Löhne heute um 50 bis 70 Prozent — und mehr — höher als vor 40 Jahren, während überall da, wo die Frauenarbeit in starkem Maße eingriff, die Löhne nur wenig stiegen und — verhältnißmäßig — zurückgingen.

Man mag einwenden, daß die angezogene Industrie eine Ausnahme bildet, und daß die „Frauenrechtlerinnen“ mit ihrer Forderung um „Eröffnung aller Erwerbsgebiete für die Frauen“, durchaus nicht nach einer größeren Verwendung der Frauenarbeit in den Fabriken verlangen, sondern nur die „besseren Berufe“ den Frauen erschließen wollen, aber diese Einwände sind hinfällig. Die Baumwollweberei ist nur insofern eine Ausnahme, als sie das einzige große Gewerbe ist, in dem die Frauen massenhaft Verwendung fanden, und aus dem sie die Männer zum großen Theile verdrängten, und unter „besseren“ Berufen versteht man doch wohl lohnendere, das heißt jetzt noch lohnendere, da die billigere Arbeit noch nicht in sie eindrang. Es können nicht alle Frauen Aerztinnen, Advokatinnen und Schriftstellerinnen u.s.w. werden, und wenn diese Berufe von den Frauen überschwemmt würden, dann würden sie bald genug „auf den Hund“ kommen. Auf literarischem Gebiete kann man jetzt schon ein Lied davon singen.

Jedes massenhafte Eindringen der Frauenarbeit in irgend einen Beruf drückt den Lohn der Arbeit, und die Folge davon sein muß: die schwere Schädigung des Familienlebens, in höherem Sinne, die Vernichtung desselben. Auch dafür bietet Lancashire einen traurigen Beleg. In den dortigen Weberfamilien gibt es so gut wie gar kein Familienleben. Mann und Frau arbeiten in den Fabriken, die Kinder bleiben sich selbst überlassen, und unter den Säuglingen herrscht eine erschreckend große Sterblichkeit. Die männliche Bevölkerung wird entnervt und entartet. Unter den Lancashire Webern ist es nichts Ungewöhnliches, daß junge Männer sich solche Fabrikmädchen zu Gattinnen aussuchen, die sie, vermöge ihrer großen Arbeitstüchtigkeit, theilweise oder ganz im Müßiggang unterhalten können. Sehr viele Familien verlassen sich dort bezüglich der Beschaffung des Lebensunterhaltes weit mehr auf die Frauen als auf die Männer.

Die Frauen können nichts gewinnen, aber alles verlieren, wenn sie das ihnen von der Natur zugewiesene Arbeitsgebiet aufgeben und dafür in die Arbeitssphäre der Männer eindringen. Das Streben der extremen Frauenrechtlerinnen nach allgemeiner Betheiligung der Frauen an der Männerarbeit muß verdammt werden, und man muß denen Erfolg wünschen, welche die Frauenarbeit möglichst aus den Fabriken verdrängen wollen. Zum Glück haben sie in der Natur eine mächtige Stütze und Hilfe. Denn wie die Frauen körperlich von den Männern verschieden sind, so sind sie auch geistig anders geartet, als die Männer, und von der Natur zu andern Arbeiten bestimmt. Und zudem hat die Natur in das Herz jeder wahren Frau den Wunsch gelegt, Mutter zu werden, und im Kreise ihrer Kinder, dieselben behütend und pflegend, ihre Tage zu verbringen. Solche Frauen werden für die Frauenrechtlerinnen immer taube Ohren haben und sind nur tief zu bedauern, wenn die Umstände sie zwingen, in das Arbeitsgebiet der Männer einzudringen. Die Fälle solcher Nothwendigkeit immer seltener zu machen sollte die Aufgabe der wahren Freunde der Frauen und somit des ganzen Menschengeschlechts sein. Es sind Irrlehren, welche die „Frauenrechtlerinnen“ predigen.

Lokalbericht.

Unglückliche Familienverhältnisse.

Durch Erschießen setzte gestern Nachmittag der in dem Hinterhause Nr. 1135 N. Lincoln Str. wohnende Karl Dobroth seinem elenden Dasein eigenhändig ein vorzeitiges Ziel. Eine verfehlte Ehe soll dem Unglücklichen die Mordwaffe in die Hand gedrückt haben. Der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen bei dem heute an der Leiche stattgehabten Inquest lautete einfach auf: „Tod durch Selbstmord.“

Politisches.

Chicago bleibt Hauptquartier der republikanischen Klubs.

Kandidat Duffy angeblich ein Ränkeschmied.

Im Wellington Hotel waren gestern Vertreter von republikanischen Klubs aus 27 Staaten der Union in Sitzung. Es lag ein Antrag vor, das Hauptquartier der Liga von Chicago nach Washington zu verlegen. Delegat Campbell erklärte, die Chicagoer würden $1000 an die Kasse der Liga bezahlen, wenn das Hauptquartier hier bliebe, auch würden sie für miethsfreie Geschäfts-Räumlichkeiten Sorge tragen. Die Befürworter Washingtons hatten keine derartigen Offerten zu machen, und die Abstimmung fiel deshalb zu Gunsten Chicagos aus. Präsident McAlpin, Schatzmeister Bliß, Sekretär Dowling und die Herren H. H. Rand, C. B. Peck, G. A. McIntyre und George Christ wurden beauftragt, der nächsten Sitzung des republikanischen Nationalkomites beizuwohnen und mit dessen Mitgliedern über Campagne-Maßregeln für das nächste Jahr zu berathschlagen.

Im demokratischen Hauptquartier wurde berichtet, der Kontraktor Josef Duffy suche seine Kandidatur für die Drainage-Kommission dadurch zu fördern, daß er gegen seinen Mitkandidaten Alexander Jones hetze, um auf dessen Kosten mehr Stimmen zu erhalten, als er sonst bekommen könnte. An die wieder nominirten bisherigen Kommissäre Wenter und Kelly wagt Herr Duffy sich angeblich nicht derartig heran, weil er fürchtet, das würde die unabhängigen Stimmgeber gegen ihn aufbringen. Auch den vierten Kandidaten, Herrn Thomas A. Smyth, läßt er ungeschoren, weil er glaubt, daß eine Bekämpfung desselben ihm bei den Republikanern schaden könnte. Herr Duffy ist nämlich in dem Aberglauben befangen, daß einzelne Republikaner am 5. November demokratisch stimmen werden, nur weil sich unter den demokratischen Kandidaten der Bruder des Herrn John M. Smyth befindet!

Die demokratische Campagne wird offiziell am nächsten Montag mit einer Versammlung in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., nahe 12. Str., eröffnet werden. Im Ganzen wird die Partei zwölf große Versammlungen veranstalten.

Der deutsch-amerikanische demokratische Zentral-Verein ladet für morgen, Freitag Abend, die Präsidenten der deutschen demokratischen Wardklubs und sonstige Partei-Interessenten zwecks Befestigung der Organisation zu einer Versammlung nach Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Str., ein.

Kirchen-Einweihung.

Wie bereits vor einigen Monaten mitgetheilt wurde, ist es der jungen Evangelischen Johannes-Gemeinde, welche unter Leitung der Pastoren Zimmermann und Klein ihre Gottesdienste bis jetzt in einer Kapelle an North Park Ave., nahe Eugenie Str., abhielt, gelungen, die große, schöne und vollständig eingerichtete Kirche an Ecke von Garfield Ave. und Mohawk Str., nahe Lincoln Ave., käuflich zu erwerben. Die bisherige Eigenthümerin, die englische Lincoln Park-Congregational-Gemeinde, ist nämlich, da ihre Mitglieder nach Lake View gezogen sind, gezwungen, sich weiter nördlich anzusiedeln, und so ist ihre Kirche, eine bekannte „Landmark“ auf der Nordseite, in deutsche Hände übergegangen. Die deutsche Gemeinde hat das Gebäude vollständig renoviren, von außen neu anstreichen und innen geschmackvoll dekoriren lassen; ebenso hat ihr Frauenverein die ganze Kirche mit neuen Teppichen belegen und die Sitze polstern lassen, und der Jugendverein hat eine neue Kanzel bauen lassen. Die feierliche Einweihung der Kirche findet am kommenden Sonntag, den 20. Oktober, statt, und zwar durch zwei Festgottesdienste, Vormittags um halb 11 Uhr, bei welcher Gelegenheit der vorzügliche Kanzelredner Pastor J. Pister von Cincinnati, Vizepräsident der Evang. Synode von N. A., die Festpredigt halten wird, und Abends um halb 8 Uhr, wobei der Inspektor des Proseminars in Elmhurst, Ill., Pastor D. Irion, in deutscher und Rev. D. Beaton von der Lincoln Park-Congregational Kirche in englischer Sprache predigen werden. Zur Verschönerung der Feier wird der Organist Prof. Theo. Scheerer mehrere Vorträge auf der großen Orgel geben und der Kirchenchor der Gemeinde mehrere Festgesänge vortragen. Die geräumigen Vereins-Lokalitäten in dem Kirchengebäude werden am Freitag Abend, den 25. Oktober, durch ein Konzert eingeweiht werden, und die große Sonntagsschule wird am Sonntag, den 27. Oktober, ihren feierlichen Einzug in das neue Lokal halten.

Vereinigte Metallarbeiter.

Im Briggs House befindet sich der National-Konvent der vereinigten Metallarbeiter-Gewerkschaften in Sitzung. Schatzmeister John Chorley stattete gestern seinen in jeder Hinsicht befriedigenden Finanzbericht ab. Es wurde beschlossen, die einzelnen zum Verband gehörenden Gewerkschaften aufzufordern, auf die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit hinzuwirken.

Billige Excursions-Preise nach Fort Wayne und zurück.

Die Nickel Plate-Bahn, die populäre Linie zu niedrigen Preisen nach allen östlichen Plätzen, verkauft bei Gelegenheit der Centennial-Jahrestagsfeier der Besiedelung von Fort Wayne Tickets nach jener Stadt vom 15. bis 18. Oktober einschließlich zu einem Fahrpreis für die Rundfahrt, gut zur Rückkehr bis 19. Oktober. Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str., Depot: 12. und Clark Str.

Unter dem Ausnahmegesetz.

Hotelbesitzer Eden und seine sämmtlichen Barbiere verhaftet.

Der Sabbatharier-Verein der Barbiere hat es darauf abgesehen, den offenen Widerstand zu brechen, welchen Herr Eden vom Great Northern Hotel ihren Bestrebungen entgegensetzt. So lange Herr Eden die Gäste seiner Karawanserei Sonntags in ihren Zimmern rasiren ließ, konnte man ihm nichts anhaben, seit er sich aber nicht mehr damit begnügt, das Cody'sche Ausnahmegesetz heimlich zu umgehen, sondern es muthig übertritt, in der festen Erwartung, daß das Ober-Staatsgericht die Ausnahme-Maßregel für verfassungswidrig erklärt, betrachten ihn die Freunde des Sonntagsgesetzes als einen gefährlichen Gegner. Schon in voriger Woche hat sich Herr Eden eine Geldstrafe zugezogen, gegen die er sofort appellirte. Friedensrichter Hall, der das Urtheil sprach, ließ die mitangeklagten Angestellten des Hoteliers frei ausgehen, da er der Ansicht war, daß diese unter einem moralischen Druck gestanden hätten, als sie das Gesetz übertraten. Gestern ließen die Sabbatharier nur die achtzehn Barbiere des Herrn Eden vor den Friedensrichter Lee führen, von dem sie erwarten, daß er keine solche Rücksichten nehmen wird. Herr Eden selber wurde abermals auf einen von Kadi Hall ausgestellten Befehl hin verhaftet. Das Bureau des Friedensrichter Lee befindet sich an der Cottage Grove Ave., nahe 39. Str. Herr Eden ließ seine Angestellten per Droschke dorthin bringen und stellte je $150 Bürgschaft für das Erscheinen der Leute zu der auf nächsten Mittwoch Nachmittag anberaumten Verhandlung. Die Verhandlung gegen Herrn Eden selber wurde von Kadi Hall auf Dienstag Nachmittag angesetzt.

Herr Eden läßt sich seine gerichtliche Verfolgung wenig anfechten. Er sagt, er werde sich um das Codygesetz nicht kümmern, solange das Ober-Staatsgericht es nicht für verfassungsgemäß erkläre, aber das werde nach der Ueberzeugung seiner Anwälte, der Herren Burnham und Baldwin, nicht geschehen.

Schatzmeister Eigholz vom Sabbatharier-Verein, der sich seit Kurzem vom Barbier zum Advokaten entwickelt hat, wird heute vor Kadi Lee sechs seiner früheren Kollegen wegen Uebertretung des Codygesetzes verfolgen. Eine größere Anzahl von Verhaftungen wird für heute in Aussicht gestellt.

Auf der Dachsjagd.

Das Wasseramt hat seine bisher ziemlich resultatlos gebliebene Verfolgung der angeblichen Wasserdiebe noch immer nicht eingestellt. Die Behörde geht dabei ähnlich zu Werke wie auf einer Dachsjagd, d. h. sie gräbt nach dem Wilde, das sie stellen will. Dieser Tage ist wieder in der Nähe von Swifts westlichem Oelhaus eine heimliche Röhrenverbindung entdeckt worden. Am Sonntag soll festgestellt werden, ob diese Röhre die Maschinenkessel des Hauses speist. Bis dahin würde die Firma sich freilich unter allen Umständen wohl Wasser auf dem regulären Wege verschaffen können. In der Nähe der Anlagen von Morris & Co. sind ebenfalls wieder mehrere nicht offiziell bekannt gewesene Röhren gefunden worden. Dieselben wurden unbrauchbar gemacht. Gestern begab der Hilfsvorsteher Porter sich mit seinen Leuten nach der Gegend von 49. Straße und Wentworth Ave. Dort entdeckte man, daß die Rock Island Bahn mehrere für den Gebrauch der Feuerwehr bestimmte Hydranten eingezäunt hatte, so daß sie von der Straße aus überhaupt nicht erreichbar waren. Herr Porter ließ die Verbindung zwischen diesen Hydranten und der Hauptleitung unterbrechen. Die Gesellschaft wird in Zukunft das Wasser für ihre Lokomotiven auf anderem Wege beziehen müssen.

Beamtenwahl.

Der Gesang- und Unterstützungsverein „Harmonia“ hat die folgenden Beamten für das kommende Geschäftsjahr erwählt:

Präsident: Mich. Bezani.
Vize-Präsident: Gustav Nowak.
Sekretär: Osw. Koschke.
Schatzmeister: Jul. Mader.
Archivar: Chas. Hausmann.
Verwaltungsrath: John Nachy, L. Rieckhoff, Aug. Schirm.

Der ursprünglich wiedergewählte Präsident, Herr Peter Windbiel, hatte die Uebernahme des Amtes aus geschäftlichen Rücksichten entschieden abgelehnt.

Sehr heruntergekommen

ohne Kräfte oder Appetit, war mein Zustand im letzten Frühjahr. Hood's Sarsaparilla wurde mir empfohlen. Die erste Flasche half mir schon. Ich fuhr damit fort, und mein Appetit besserte sich und jenes müde Gefühl verliess mich. Früher zitterten meine Hände bedenklich, aber in Hood's Sarsaparilla fand ich ein wunderbares Nervenstärkungsmittel. Es ist eine grossartige Medizin für Blut und Nerven." H. R. Squires, East Leverett, Mass.

Hood' sSarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,

der beim heutigen Publikum Ansehen geniesst.

Hood's Pillen leicht zu kaufen, leicht zu nehmen, leicht in Wirkung. 25 cents.

KIRK'S

Neueste Entdeckung

9136 Familien in Chicago und Umgegend versuchen es jetzt.

Bereits haben 32 dankbare Leute einen günstigen Bericht eingesandt nach dem Gebrauch der Freiproben, die sie in der „Abendpost“-Office erhielten.

Nichts dergleichen je in Chicago gehört oder gesehen.

Die freie Vertheilung von Kirks Eos (Seifenelixir) in der Abendpost-Office muß zu den erfolgreichsten Unternehmen jener Zeitung gezählt werden. 9136 ist die genaue Zahl der am Montag und Dienstag verabfolgten Packete und obgleich nur drei Tage verstrichen sind, seit die erste Probe weggegeben wurde, so beglückwünschen die Leute bereits schriftlich wie persönlich Jas. S. Kirk & Co. wegen der guten beim Gebrauch des Eos erzielten Resultate.

Das Weggeben einer Freiprobe an Alle die sich genügend dafür interessiren um danach zu fragen, ist allein schon eine Garantie für das Publikum, daß die Fabrikanten Vertrauen in ihr Fabrikat setzen.

Eine unparteiischere Art eine neue Waare einzuführen, läßt sich nicht denken als sie mit der Bemerkung von Jedermann vertheilen: Versucht sie, und wenn Ihr sie so findet, als wir sie angeben, dann geht nach Eurem Grocer und kauft ein Packet. Findet Ihr sie nicht als angegeben, so hat der Versuch Euch nichts gekostet.

Gestern Abend sprach ein Berichterstatter bei Kirk & Co. vor und erfuhr in einer Unterredung folgendes über ihre neue Entdeckung die jetzt solches Aufsehen erregt. In Beantwortung einer Frage sagten sie: „Ja, wir wissen, daß von Zeit zu Zeit viele Fabrikate auf den Markt geworfen werden, die angeblich Alles das zu thun vermögen was Eos (Seifen-Elixir) thatsächlich vollbringt, z. B. die Wäsche ohne das kleinste Stückchen Seife reinigen; das härteste Wasser weich und sammetartig machen; während alle anderen sich als unbrauchbar erwiesen haben. Alle Zuthaten in Kirks Eos sind absolut harmlos.“

KIRK'S EOS (Elixir of Soap).

Die vielen Zwecke für die es bestimmt ist.

Eos wurde erfunden, um ein vollkommenes Waschpräparat zu sein, ein Präparat, das die Familienwäsche besser besorgen soll, als sie je zuvor besorgt worden ist, und zwar mit weniger Arbeit und ohne ein Partikelchen Seife zu gebrauchen. Um solche wundervolle Ergebnisse zu erzielen, hat das bestausgestattete Laboratorium in den Ver. Staaten seit Jahren die denkbar größte Mühe aufgewendet.

Wir glauben, das Publikum Chicagos ist wohl davon unterrichtet, daß eine Waare, welche die eingehende Probe des Chemikers in dem ausgedehnten Laboratorium von James S. Kirk & Co. besteht und aus ihrer Fabrik mit ihrem Namen und ihrer Handelsmarke hervorgeht, der Vollkommenheit so nahe sein muß, wie die moderne Wissenschaft sie bringen kann.

Unter anderen Vorzügen, welche das Eos vor irgend einem Waschpulver auf dem Weltmarkte voraus hat, sind die folgenden: Daß ein wenig Eos im Wasser dasselbe weich und sammetartig macht. Wer seine Hände in Wasser taucht, das mit Eos präparirt worden ist, ruft sofort aus: Himmel, dieses Wasser fühlt sich an wie Atlas!“

Zum Waschen von Druckstoffen sollte ein Präparat benutzt werden, welches das Ineinanderfließen der Farben verhindert. Wir garantiren, daß Eos, wenn es nach Vorschrift gebraucht wird, dies bewerkstelligt.

Wir garantiren ferner, daß Eos auch das geringste Einschrumpfen von Flanellen und Waschstoffen verhindert, und daß diese Stoffe, wenn Sie dieselben in mit Eos präparirtem Wasser waschen, weich, fließig und weiß daraus hervorgehen werden. Für alle Scheuerungs- und Reinigungszwecke steht Eos an hervorragender Stelle.

Gebraucht Eos für Eure Familienwäsche!

Gebraucht Eos, um das Ineinanderfließen der Farben in Euren baumwollenen Druckstoffen zu verhindern!

Gebraucht Eos zum Waschen Eurer Teller und für allgemeine Küchenarbeit!

Gebraucht Eos, um Eure Milchschüsseln zu säubern!

Gebraucht Eos, um Eure Anstriche abzuwaschen!

Gebraucht Eos, wenn Ihr Euren Fußboden scheuert, und wir wiederholen, daß Eure Arbeit mit der Hälfte der Arbeit und Unkosten besser gethan sein wird, als je zuvor.

Kirk's Eos wird verkauft von allen Grocers. Zwei Größen, 5 und 10 Cents. Versucht ein Packet und Ihr werdet es nicht wieder entbehren wollen.

Monon Blitzzug nach Atlanta.

Am Sonntag, den 20. Oktober, wird die Monon Bahnlinie einen neuen Schnellzug nach Louisville, Nashville, Chattanooga, Atlanta und Plätzen in Florida in Betrieb setzen. Dieser Zug verläßt Chicago um 10:15 Morgens und erreicht Louisville um 7:39 Abends; hat direkten Anschluß im Union Bahnhof von Louisville mit Schnellzügen der L. & N. Eisenbahn; Ankunft in Atlanta um 11 Uhr Morgens. Dieser Zug ist mit eleganten Coupes, Parlor- und Speisewagen ausgestattet. Die Rückfahrt in ebenso kurzer Zeit. Stadt-Ticket-Office, 232 Clark Str.— Bahnhof Dearborn Station.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn im Alter von 6 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen am 15. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 1198 Lincoln Ave., nach der St. Alfonsuskirche und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden hinterbliebenen Eltern und Geschwister:

Joseph und Maria Rupprecht.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Gattin und Mutter Susanna Diederich im Alter von 48 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Oktober, um halb neun Uhr, vom Trauerhause, 941 Noble Ave., zur Alphonsus-Kirche und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Diederich, Gatte.
Helena, Johannes, Wilhelm u. Sophia Diederich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Charlotte A. Pogge, Wittwe von Adolph F. Pogge, am Mittwoch Morgen um 2 Uhr im Alter von 59 Jahren und 1 Monat nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 610 Elston Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles, Eddie und Lizzie Pogge, Kinder.
Helene, geb. Otte, Schwiegertochter.
Raymond, Enkel, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter Maria im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten am 16. Oktober um 6 Uhr im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, vom Trauerhause, 883, 31. Str., Morgens 9 Uhr, nach der Unbefleckten Empfängnißkirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister:

Mathäus und Barbara Albrecht, Eltern.
Lizzie, Maggie und Matty Albrecht, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Concordia Loge Nr. 41, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern der obigen Loge zur Nachricht, daß Bruder Carl Schnell gestorben ist, und sind die Beamten ersucht, am Freitag, den 18. Oktober, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Friedrich Schroeder, M. W.
Gustav Roesner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Franz G. Schmitt im Alter von 35 Jahren und 10 Monaten am 15. Oktober um 6 Uhr Abends selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 18. Oktober, um zwei Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 49 Howe Str. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Lizzie Schmitt, geb. Brauner.

Gestorben: Am 16. Oktober, Bertha Thies, geliebte Tochter von Fred und Mary Thies, im Alter von 28 Jahren. Beerdigung am Freitag, den 18. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 200 Clarkson Ave., nach Concordia.

Großes Konzert

— in der —

Central Music Hall,

Donnerstag, 17. Okt. 1895,

ihrem Dirigenten Herrn GUST EHRHORN veranstaltet von den Gesangvereinen

Kreutzer Quartett-Klub, Liedertafel Vorwärts, Orpheus Männerchor, Teutonia Männerchor.

Reservirte Sitze zu $1.00 und zu 50c sind jetzt zu haben in allen bekannten deutschen Geschäften sowie bei sämmtlichen Mitgliedern der betreffenden Vereine und an der Kasse.



Die feierliche Einweihung

— der neuen —

Evang. Johannes-Kirche

Ecke Garfield Av. und Mohawk Str.,

findet Sonntag, den 20. Oktober '95, Vormittags ½11 Uhr und Abends ½8 Uhr statt, wozu alle evang. Christen herzlich eingeladen sind.

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**

Registrirter **öffentlicher Notar.**

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bundes-Großloge des Ordens der „Loyal Legion" hielt im „Arlington Hotel" in Washington ihre zweijährliche Konvention ab.

— Papst Leo hat ein Rundschreiben an die katholische Geistlichkeit Amerikas gerichtet, worin er gegen Religionskongresse Stellung nimmt.

— In Ottawa, Can., ist eine Verfügung erlassen worden, wonach die canadischen Kanäle für den Rest der Schiffahrts-Saison an Sonntagen geöffnet bleiben sollen.

— In Ontario, Canada, müssen die frischen Trauben jetzt tonnenweise verkommen, weil die westlichen Bahngesellschaften zu hohe Fracht-Raten fordern!

— Am nächsten Montagabend werden Präsident Cleveland und die Mitglieder seines Kabinets mit ihren Familien nach der südlichen Weltausstellung in Atlanta, Ga., abreisen.

— Im Staatskapitol zu Indianapolis wurde die 4. Jahreskonvention des Amerikanischen Verbandes der staatlichen Wetterdienstbeamten eröffnet. Etwa 40 Delegaten haben sich zu derselben eingefunden.

—Im Alter von etwas über 47 Jahren starb in Alton, Ill., der Staatssenator Charles August Herb an den Folgen des Schlagflusses, von welchem er vor mehreren Tagen befallen worden war.

— Gestern fand in der Bundeshauptstadt wieder die erste Kabinetssitzung in der neuen Saison statt, und der Präsident nahm die Berichte über den Geschäftsgang in den einzelnen Departements entgegen.

— Der diebische Stadt-Schatzmeister Coulter von Omaha, Nebr., wurde in einem Kosthause zu New Orleans verhaftet, wo er sich seit drei Wochen herumtrieb. Er hatte zur Zeit seiner Verhaftung nur noch $3 bei sich.

— In Milwaukee überreichte gestern Abend ein Komite des Gewerkschaftsrathes dem Gouverneur Altgeld von Illinois Resolutionen, worin sein Verhalten während des großen Eisenbahn-Streits rühmend anerkannt wird.

— Der General-Quartiermeister unserer Bundesarmee sagt in seinem neuesten Jahresbericht, die Kosten der Verpflegung der Kavalleriepferde beliefen sich auf $59.44, und die der Artilleriepferde auf $148.04 pro Pferd und Jahr.

—Zu Springfield, Ill., ist die 18. Jahreskonvention der „Western Catholic Union" in der Peter- & Pauls-Halle zusammengetreten. Nach dem Bericht des prot. Sekretärs zählt dieser Unterstützungsorden gegenwärtig 2354 Mitglieder.

—Zu Hector, Minn., erschoß sich Frau G. O. Lunder, weil ihr Gatte auf Grund von Ehebruch der Frau mit einem gewissen P. W. Olson eine Scheidungsklage gegen sie angestrengt hatte. Die Bevölkerung machte einen Versuch, Olson zu theeren und zu federn.

— Im Bundes-Postamt wurden die Einnahmen der Postämter in den 30 größten Städten des Landes für das dritte Quartal von 1895 zusammengestellt. Es ergab sich eine Zunahme, welche als ein Beweis für die Besserung des Geschäftslebens des Landes betrachtet wird.

— Aus Warren, Pa., wird gemeldet: Das Städtchen Tideoute, 15 Meilen von hier, ist gestern von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden, welche so ziemlich den ganzen Geschäftstheil zerstörte, obwohl Feuerwehr aus Nachbarorten zu Hilfe eilte.

— Eine Depesche aus New Orleans meldet: Major Quinn, der Bundes-Ingenieur, welcher die Leuchtthürme in diesem Distrikt unter seiner Aufsicht hat, ist von einer Inspektionsreise zurückgekehrt und erklärt, daß das untere Flußdelta des Mississippi und die Marschen am Golf von Mexiko entlang sich langsam, aber beständig senkten, und das Niveau des Golfs seit 1877 um einen Fuß gestiegen sei.

— Ueber ein Bahnraub-Attentat wird aus Temple, Tex., gemeldet: Bei Little River sprangen zwei maskirte Männer auf die Lokomotive eines Zuges der Missouri-, Kansas- & Texasbahn und brachten den Zug zum Stehen, worauf sie mittels Dynamitpatronen den Geldschrank des Expreßwagens zu öffnen suchten. Die Geldspinde widerstand indeß dem Sprengstoff und die Räuber sprengten endlich auf „ihren" Pferden wieder davon. Der Zwischenfall hatte den Zug eine halbe Stunde aufgehalten.

— Auf der Nationalkonvention der Kutschenfabrikanten in Cleveland, O., erstattete C. F. Kimball von Chicago, der bisherige Präsident des Verbandes, Bericht im Namen des Ausschusses für die Beschaffung guter Landstraßen. Er befürwortete u. A., daß Sträflinge und Stromer an Landstraßen beschäftigt würden, daß Gesetze für den Gebrauch breiter Fuhrwerk-Radschienen erlassen, und daß die Landstraßen nicht an „Trolley"-Bahnen überlassen werden sollten. Bei den Neuwahlen wurde Henry Finken von St. Louis zum Verbandspräsidenten gewählt.

— Vor drei Jahren hatte sich B. B. H. Schultz in Sioux Falls, Dak., von seiner Lucretia scheiden lassen. Diesen Sommer wurde das Töchterlein Beider, das mit der Mutter in Zanesville, O., lebte, von einem tollen Hunde gebissen und von der Mutter nach dem Pasteur-Institut in Chicago zur Behandlung gebracht. Dorthin kam auch der Vater, um nach dem Kinde zu sehen, und die beiden Eltern söhnten sich wieder aus. Sie sind gestern in Zanesville wieder ein glückliches Ehepaar geworden. Schultz ist der Sohn des gleichnamigen Millionärs und Seifenfabrikanten.

Ausland.

— Einer aus Söul, Korea, eingetroffenen Depesche zufolge ist jetzt die Leiche der ermordeten Königin von Korea gefunden worden.

— Nachrichten aus Tonking zufolge hat eine französische Truppenabtheilung in einem Kampfe, den sie jüngst mit Seeräubern bei Panai hatte, 40 Todte und über 100 Verwundete verloren.

— In Bergen, Norwegen, traf die Dampfjacht „Windward" ein, welche die Jackson-Harmworth'sche Polar-Expedition nach dem Franz Josefs-Land befördert hatte. Alle an Bord befindlichen Personen waren wohlauf.

— Eine Wiener Depesche meldet, daß der 20jährige Schriftsetzer Delago von Brixen, Tirol, die höchste Spitze der Dolomiten erklommen habe. Bisher hatten die besten Bergsteiger vergeblich versucht, diesen Aufstieg fertig zu bringen.

— Amtlichen spanischen Berichten zufolge, die wahrscheinlich hinter der Wahrheit zurückbleiben, haben die spanischen Truppen seit dem Beginn des jetzigen Feldzuges gegen die Revolutionäre in Cuba einen Brigadegeneral, 26 höhere Offiziere, 159 Unteroffiziere und 1181 Soldaten verloren, theils vor dem Feinde, theils infolge von Krankheiten.

— Die „Kölnische Zeitung" äußert sich über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland: Fürst Lobanow, der russische Minister des Aeußern, hat während seines kürzlichen Aufenthaltes in Deutschland Gelegenheit zu einem gründlichen und vertraulichen Meinungsaustausche mit den Vertretern deutscher Staatsmänner gehabt, und er gab deutlich zu verstehen, daß bezüglich der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland seine Bemühungen stets auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sein würden, und er erhielt auch die Zusicherung, daß Deutschlands ernster Wunsch die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland sei.

Lokalbericht.

Festlicher Empfang.

Bankett zu Ehren des neuen Vertreters der Schweiz in Washington.

Wie vor ihm Oberst Frey und Herr de Claparede, macht gegenwärtig auch der jetzige Schweizer Gesandte, Dr. Pioda, eine Reise durch den Westen, um sich durch eigene Anschauung über das Leben und Treiben seiner Landsleute in ihrer neuen Heimath zu informiren. Am Dienstag traf Herr Pioda auf seiner Rundfahrt in Chicago ein, und gestern wurde ihm zu Ehren in Uhlichs Halle ein festliches Bankett veranstaltet. Konsul Holinger führte den Vorsitz bei demselben und eröffnete die Feierlichkeiten mit einer schwungvollen Ansprache zum Preise des alten und des neuen Vaterlandes. Dr. Pioda antwortete auf die Begrüßung, erst in deutscher Sprache und dann auch in den beiden anderen Amtssprachen der helvetischen Republik. Der „Schweizer Männerchor" verschönte das Fest durch den Vortrag klangvoller vaterländischer Lieder, zahlreiche Toaste wurden ausgebracht und beantwort, sodaß die Zeit wie im Fluge verstrich. Der Gesandte schien sich wohl zu fühlen unter den Landsleuten, und als endlich doch aufgebrochen werden mußte, da geschah es unter herzlichen Ausdrücken wechselseitigen Wohlwollens.

Besitzt 19 Frauen.

Die Geheimpolizei gibt sich augenblicklich alle Mühe, einem gewissen William White auf die Spur zu kommen, der nicht nur des Unterschleifs und der Spitzbüberei bezichtigt wird, sondern auch als Mormonerich ausnahmsweise Tüchtiges geleistet haben soll. Es heißt, daß der geriebene Gauner 19 verschiedene Wittwen in kurzen Zwischenräumen heirathete, um sich in den Besitz von deren Vermögen zu setzen, was ihm soweit nahezu $200,000 eingebracht haben soll. Augenblicklich soll White noch vier „Bräuten" in Chicago besitzen, doch werden diese jetzt wohl gerne Verzicht darauf leisten, eine Madame White zu werden. Der gewissenlose Hallunke hat es jedenfalls trefflichst verstanden, Frauenherzen zu bethören.

Der abgeschätzte Werth.

Die Jury im Dunham-Allyn-Prozeß gab gestern Abend nach sechsstündiger Berathung einen Wahrspruch zu Gunsten des Klägers ab. Es werden dem Herrn Dunham als Zahlung für die ihm von Bankier Allyn entfremdeten Gefühle $15,000 zuerkannt. Vor Fällung des Urtheils hatte Herr Allyn erklärt, er würde appelliren, wenn dem Kläger auch nur ein Cent Schadenersatz zugesprochen werden sollte. Ob es ihm damit wirklich ernst war, das wird sich jetzt zeigen. Auf keinen Fall kann es für den Millionär angenehm sein, daß seine Familien-Angelegenheiten noch länger den Gegenstand mehr oder weniger wohlwollender öffentlicher Erörterungen bilden.

* Der Zentral-Ausschuß der „Civic Federation" versammelt sich heute Abend im Parlor „O" des Palmer-House, um die Berichte der Unterausschüsse entgegenzunehmen.

* Der „Lake Side Pleasure Club" wird am kommenden Samstag, den 19. Oktober, in der Douglas-Halle, Ecke 35. Str. und Indiana Ave., seine erste große Abendunterhaltung veranstalten, die mit einem Tanzvergnügen ihren Abschluß finden soll. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen worden. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In der Aurora Turnhalle wird am nächsten Sonntag das beliebte Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Mutter und Sohn" zur Aufführung gelangen. Die letztsonntägliche Aufführung dieses fesselnden Bühnenwerkes in Müllers Halle hat bewiesen, daß die Rollenbesetzung eine außergewöhnlich gute war. Vor Allen waren es die Damen Bender-Büßer als „Generalin Rieger", Frl. Emma Meyer-Kalbitz als „Selma", Frl. Mojean als „Franziska", sowie die Herren Kroener als „Palm", Herr Lurian als „Stefan" und in erster Linie Herr Heinrich Reeb als „Bruno", welche einen durchschlagenden Erfolg erzielten. Da die Aufführung am Sonntag in der Aurora Turnhalle eine womöglich noch abgerundetere zu werden verspricht, so steht dem Publikum ein sehr interessanter Theaterabend in Aussicht.

Müllers Halle: Hier werden die Soubretten Marie und Johanna Schaumberg, die drei Komiker Schlemm, Schmitz und Grobecker in den Hauptrollen der urkomischen Gesangsposse „Lotte oder Ein weiblicher Barbier" auftreten. Diese Ankündigung allein sollte genügen, Müllers Halle am nächsten Sonntag bis auf den letzten Platz zu füllen. Das Stück selbst ist ein Repertoir- und Kassenstück aller Bühnen Deutschlands und hat schon unzählige Aufführungen erlebt. 20 Gesangsnummern, welche die Posse ausschmücken, werden mit bekannter Präzision zum Vortrag gebracht werden, und die Losung des Vergnügen suchenden Publikums der Nordseite sollte am Sonntag sein: „Auf nach Müllers Halle!"

Deutsches Theater in Hörbers Halle.

„Onkel Tom's Hütte", das bekannte Zugstück der amerikanischen Bühne, nach dem gleichnamigen Romane der Frau Beecher-Stowe, gelangt in neuer Bearbeitung von Robert Hepner am Sonntag, den 20. Oktober, auf der Bühne des obengenannten Theaters zur Aufführung. Herr Edward Schildgen tritt in der Titelrolle auf, welche er mit Recht zu seinen Glanzpartien zählt, und auch die anderen Rollen sind mit den Damen Sidonie Hepner, Clara Lucas, Alma Beuke, Käthe Werner, soie mit den Herren Robert Hepner, Franz Holthaus, Hans Loebel, Fritz Bonnet, Karl Esdorn, Hermann Lem, Otto Hepner und Johnny Bauer auf's Beste besetzt. Um dem Werke einen durchschlagenden Erfolg zu sichern, ist für diese Vorstellung Bartons Minstrel Company gewonnen, welche durch den Vortrag der Plantagen-Gesänge und -Tänze dem amerikanischen Zeitbilde volle Geltung verschaffen wird.

Freibergs Opernhaus.

Ein total ausverkauftes Haus begrüßte am letzten Sonntag wiederum die Aufführung des gehaltvollen Werkes „Mein Leopold" in obigem Theater an der 22. Straße nahe State Straße, und sämmtlichen Mitwirkenden wurde wohlverdienter Beifall zu Theil. Der verdienstvolle Direktor Alfred Roland bringt es zu Stande, dem Publikum der Südseite nur wirklich gute und abgerundete Vorstellungen darzubieten. Für den nächsten Sonntag hat Herr Roland den urkomischen Schwank in 4 Akten von Kneisel: „Der liebe Onkel" mit seiner leistungsfähigen Gesellschaft einstudirt. Das Stück hat auf allen deutschen Bühnen, sowie auch in englischer Bearbeitung unter dem Titel „Champagne and Oysters" an amerikanischen Theatern riesige Lacherfolge erzielt. Auf Rollenbesetzung und Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet worden; außer den bereits vortheilhaft bekannten Mitgliedern tritt zum ersten Male der Charakterspieler Herr Heinrich Kaiser vom Stadttheater in München auf, und zwar in der Rolle des Küsters „Hänfling". Mithin ist wieder ein sehr amüsanter Abend zu erwarten.

Loefflers Theater.

Der gewagte Versuch, welchen Direktor Loeffler am letzten Sonntag mit der Aufführung einer Oper auf der Volksbühne unternahm, war in jeder Hinsicht ein von großartigem Erfolg gekrönter. Das Haus war derartig überfüllt, daß viele Leute wieder fortgehen mußten. Die Vorstellung selbst, „Glocken von Corneville", war eine durchweg gute. Solo-Gesänge sowie Chöre klappten auf's Präziseste und auch die Kostümirung war eine vortreffliche. Direktor Loeffler hat sich infolge dessen entschlossen, von nun an in jedem Monat eine Operette zur Aufführung zu bringen.

Für nächsten Sonntag ist der beliebte Charakter-Liebhaber Herr Ernst Mauser für ein einmaliges Gastspiel gewonnen worden. Zur Darstellung kommt zum ersten Male in Amerika das auf allen Bühnen Deutschlands epochemachende Original-Lebensbild in fünf Akten von E. Henle, „Entehrt". Die Besetzung der Rollen ist folgende: Felix Schroeder, Premier-Lieutenant, Ernst Mauser als Gast; Majorin Schroeder, Elsa Stolle; Ruprecht Schroeder, Julius Nathanson; Franziska Ramberg, Marg. Ristau als Gast; Helene Osten, Anna Loeffler; Lieutenant Stamer, Fritz Dittmar; James Daring, Julius Loeffler; General Hohenthal, Louis Schramm; John, Arnold Rieman; Joseph, Otto Loewe u. s. w. Da für fleißiges Einstudiren und gute Inszenirung Sorge getragen ist, darf eine gute Vorstellung mit Sicherheit erwartet werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Für die Jahrestagsfeier

der Besiedelung der Stadt Fort Wayne verkauft die Nickel Plate-Bahn in ihren Chicagoer Ticket-Offices vom 15. bis 18. Oktober einschließlich Tickets zu einem Fahrpreis für die Rundfahrt, gut zur Rückkehr bis 19. Oktober. Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str., Depot: 12. und Clark Str.

MANDEL BROTHERS.

Bargain-Freitag :.

Das morgige Geschäft im Basement wird um ebensoviel anziehender sein als die gewöhnliche Art anderer Läden, als es die unübertrefflichen Spezialitäten der letzten Woche waren—welche dieses populäre Dollars sparende Hauptquartier vom frühen Morgen bis zum Tagesschluß füllten.

Rester von reinwollenen Kleiderstoffen—vom Hauptflur—reinwollene Plaids, Serges, Cassimeres, Broadcloths, Kameelshaar, Henriettas, Hopsacking, Mohairs und Novitäten—die Waaren kosten von 75c bis $2 die Yard—alle für **25c**

Rester von schwarzen Stoffen—verschiedene Längen und Kleiderlängen—modische schwarze Stoffe—Crepons, Mohairs, Boucle, Pariser Neuheiten, Caniche, Frise Serges, Cassimeres, Sicilians, gemusterte Mohairs, Flanelle, Broadcloths—Waare, die beim Stück zu 75c bis $2.50 die Yd. verkauft werden—in zwei Partien—39c und **25c**

Rester von Waschstoffen — in Flannelette, Shaker-Flannel, 32-zöll. Cambrics, 32-zöll. dunkle Pongees, helle Challies, Lawns, Wrapper-Stoffe—werth bis zu 25c—2 Partieen zu 6½c und **3½c**

Futterstoffe — Rester von allen besseren Sorten—Canvas, Haar-Tuch, Etamine, gemusterte und glatte Silesia, Taffeta, Percaline, etc.—werth bis zu 40c—2 Partieen zu 7½c und **3c**

Flanell-Rester—Scharlach, grau und marineblau—schwer geköpert und feines weißes Saxony u. fancy gestreiftes schottisches Shirting—werth 25c, Freitag. **12½c**

50c Flanelle — eine Partie von allen Sorten Novitäten-Flanellen—als fancy Eiderdowns, gestreiftes deutsches und Amana, sowie feines weißes Baby-Flanell—zu **25c**

15c bis 20c Taschentücher — beschmutzt, zerdrückt — schön bestickt, gezackte Ränder, in großer Auswahl von Mustern und Moden—zu **7c**

30c reinseidenes Band — Gros Grain mit Atlas-Rand, Atlas Gros Grain, Moire in schwarz—ein großes Assortement von guten Farben, Freitag, so lange sie anhalten **5c**

$1 und $1.75 Handschuhe — ein bemerkenswerther Verkauf angebrochener Partien von Glace-Handschuhen von dem großen Jahres-Verkauf—alle Moden, einschließlich 5hakige Schnürhandschuhe in Glace und Suede, 4knöpfige Glace, 6knöpfige Biarritz in Suede und Castor, 8knöpfige Musquetaire Suede, alle Größen, —alle Farben—Werthe rangirend von $1 bis $1.75—alle zu **50c**

35c Mittens für Damen, schwarze doppeltwollene Handschuhe... **19c**

12½c karrirtes Glas-Handtuchzeug—18zöll.—kein Flachs—für...... **5c**

65c Cream Satin-Tisch-Damast—eine extra Qualität—d. Yd. f. **35c**

Basement-Blankets und Comfortables — alle Odds und Ends in beschmutzten und zerdrückten Blankets und Comforts—gehen unter dem ...... **½ Werthe**

$1.50 Melton Röcke—einziges Fabriklager in dieser Branche—ausgewähltes Melton Flanell—garnirt mit Ruffle und fancy Braid—volle Breite—für **75c**

75c gestrickte Unterröcke—Freitag **13c**

$3 Knaben-Anzüge—2 Stücke Kniehosen-Anzüge — dunkelgemischte Cassimeres — für diesen Verkauf nur... **1.25**

$5 Knaben Reefers — doppelknöpfig — blaue Chinchilla — besetzt mit fancy schwarzem Band—Matrosenkragen und Messingknöpfen— f. d. Verkauf nur... **2.75**

50c Flanell-Waists für Knaben —gerade das Richtige für Schultracht—für diesen Verkauf nur...... **25c**

$4 bis $5 Schuhe — feine Dongola Knöpf- u. Schnür-Facons — Tuch-Obertheil und Glace-Obertheil — Patentleder und glatte Spitzen — einige Größen vergriffen und leicht beschmutzt — Bargain-Freitag... **1.29**

$15 Winter-Jackets aus feinen reinwollenen Bibers, Boucles u. s. w. — viele davon ganz mit Seide gefüttert—extra volle Aermel und Rücken—„Swell" Kleidungsstücke—alle gehen für...... **3.98**

Neue Winter-Gretchens und Ulsters für Kinder, aus feinen reinwollenen gemischten Cheviots—extra volle, doppelte militärische Capes—oberes Cape mit Borte besetzt—schöne Schul-Kleider—Größen 4 bis 14—werth $10—alle Größen—für...... **4.98**

$5 Kleiderröcke—eine neue Partie von feinen Luster geblümten Mohair-Röcken — Schnitt fünf Yards im Umfang — ganz gefüttert, gesteift und mit Velveteen Stoßkante — für **1.75**

$8 Iron Sturm Serge Kleiderröcke — schwarz und marineblau — ganz gefüttert und gesteift — breite Velveteen Stoßkante — für **3.75**

25c Strümpfe für Damen — schwarzer Cashmere — nahtlos **17c**

35c Strümpfe für Damen — schwarzer Cashmere—gerippte Obertheile—regulär gemacht **25c**

20c Strümpfe für Damen — schwarze und lohfarbige Baumwolle—extra fein **12c**

20c Halbstrümpfe für Männer— schwarze Baumwolle—voll regulär gemacht...... **10c**

35c Halbstrümpfe für Männer— schwarze Baumwolle—hocheingesetzte Fersen und Zehen...... **17c**

50c Vests und Beinkleider für Damen — extra schwer fließgefüttert—seide besetzt.... **35c**

75c Unterzeug für Männer— Kameelshaar—warm und bequem **48c**

Nachtgewänder — aus feinem Muslin gemacht—Joch mit französischen Faltenbüscheln—breiter Ruffle-Kragen—ebenso Hals und Aermel finished mit feiner Cambric-Ruffle. 79c Gowns für **25c** 98c Gowns für **39c**

Nachtgewänder—leicht beschmutzt —aus bestem Muslin und Cambric gemacht—schön mit Spitze und Stickerei Einsätzen und Kanten besetzt—auch hohlgesäumte Krause auf Schulterrunde, eckige oder V-Façon-Joch mit feiner gestickter Krause garnirt. $1.50 Gowns für **59c** $1.75 Gowns für **75c** $2.00 Gowns für **98c**

$1.50 beschmutzte Korset-Ueberzüge — aus bestem Cambric — mit feiner Stickerei und Spitzen besetzt—sämmtliche hübsche Effekten in Hals-Entwürfen — sie sind bis $1.50 werth—Freitag...... **25c**

35c Schürzen für Dienstmädchen —volle Größe—gutes Material—fancy Ränder und einfache Säume—Freitag.. **15c**

Kinder-Kappen und Bonnets— aus Sammt oder Eiderdowns bester Qualität gemacht— Französische Facons etc. $1.75 Sorten für....**25c** $2.00 Sorten für....**38c**

$3.25 reinwollene Moreen Kleider-Röcke — feine Qualität—mit breiter spanischer Flounce besetzt — mit Velveteen Stoßkante — Freitag...... **1.42**

35c Beinkleider — aus gutem Muslin gemacht—Saum und feine Faltenbüschel—vollkommene Façon, Freitag..... **9c**

$3 Schuhe — Feine Dongola Needle-Spitzen-Schuhe—alle Größen und Weiten—dehnbare Sohlen—schön finished sehr kleidsam—Bargain-Freitag...... **1.95**

Knaben- und Jünglings-Schuhe aus Kalbleder—eines der besten Schuhe im Markte —speziell für Freitag—12 bis 2 $1.50—2½ bis 5½...... **1.75**

Auf nach

Deutschland!

Von Chicago nach New York

Extra billig.

Große Exkursion von hier am **24. Oktober.** Meine Passagiere fahren 1. Klasse nach New York ohne umzusteigen. Passagiere und Gepäck werden **frei** befördert bei Ankunft in New York. In der That **„Alles frei"** auf der ganzen Reise. — Man wende sich gefl. sofort an die Hauptagentur von 17—24ok

R. I. TROLDAHL,
— 171 E. Harrison Str. —

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2plj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Schiffskarten $5 billiger.

Kauft sofort!

Extra billig für unsere nächsten ..... **Exkursionsdampfer.**

Oeffentliches Notariat für Erledigung von **Erbschaftssachen, Vollmachten 2c.**

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, (Staatlich inkorporirt).

Spezialität: **Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten,** prompt und billig erledigt.

☞ Spar-Einlagen verzinst.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Rezept frei!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von aktiver Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen Denjenigen, welche an **Nervenschwäche, Muthlosigkeit, Verlust von Kraft und Energie, Impotenz** in Folge von **Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung,** u. s. w. leiden, durch seine **langjährige Erfahrung** und **erfolgreiche Behandlungsmethode** behilflich zu sein. Heilung sicher.

Rezepte frei.

Genaue Beschreibung der Symptome erbeten. Adressirt im Vertrauen:

Dr. G. H. Bobertz
Merrill Block, DETROIT, Mich. bdj.bw

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.



Freitag-Bargains,

die wirklich echte Preis-Profite bringen. Jeder Artikel eine Gelegenheit zum Geldsparen.

P. D.-Korsets—Ausschuß in schwarz, weiß und grau, volle Länge Waists, flossed mit Seide, tadellos passend. Wenn neben Korsets erster Klasse gelegt, so würdet Ihr nicht den Unterschied sehen—gewöhnlich zu $1.25 bis $2.00 verkauft, als etwas Besonderes **57c**

Damen-Merino-Unterzeug—Naturgeribbte Vests u. Beinkleider, hübsch verziert, gut gemacht in jeder Hinsicht, schwere gefließte Kleidungsstücke—gewöhnlich verkauft zu 75c...... **45c**

Kattun-Wrappers—Guter, modischer Kattun, nur in hellen Farben, alle Größen...... **37c**

Schürzen—breite, gute Qualität, mit breiten Bändern, gut gemacht und werth 25c.. **12c**

Syrup-Kannen—dreifach plattirte, fancy gravirt, werth $2.50...... **$1.25**

C. Roger Bros. Suppen-Füll-Löffel, Oyster-Füll-Löffel, Fisch-Messer, Pie-Messer, Kuchen-Messer, fancy Muster, werth $1.50 bis $2.50...... **95c**

Cocogriffe Messer und Gabeln, gute Qualität Stahl, Set von 12 Stück—werth 65c...... **29c**

Scarfnadeln, Cluster- und einfache Rhein-stein-Einfassung, werth 50c **25c**

Groceries.

Ceresota Mehl, per Faß	$3.35
⅛-Faß echtes Graham Mehl	35c
⅛-Faß echtes böhmisches Roggen Mehl	35c
Feinste Qualität Pearl Table Reis, per Pfd.	4c
5 Pfund feinste Pearl Hominy	7c
Feinste Qualität süß eingemachtes Schweinefleisch, per Pfund	5¾c
Feiner echter Codfisch ohne Knochen, per Pfund	4c
Armour's Fancy Creamery Butterine, per Pfd.	13c
1-Gall.-Büchse Fancy Table Syrup	29c
1-Gall.-Büchse feine neue fest gepackte Tomatoes	18c
¼-Pfd.-Büchse feine einheimische Oel-Sardinen	2½c
1½-Pfd.-Büchse feine importirte schottische Kippered Harings	14c
½-Pint Flasche Lea & Perrins' Worcestershire Sauce	19c
1-Pint Flasche Groß & Blackwell's Gurken	21c
5-Pfund bestes Wasch-Soda	4c
5 Stangen extra Qualität Laundry Seife	12c
10-Pfd. Sack feines Tisch-Salz	4c
Fancy spanische Zwiebeln per Pfund	2c
Feinste Qualität echte Cape Cod Cranberries, per Quart	7c
Feinste Qualität echte Jersey Süß-Kartoffeln, per Pfund	1½c

Mädchen Mützen, Eine große Auswahl regulärer 20c und 25c Mützen, am Freitag...... **5c**

Ganz wollene Damen-Handschuhe—schwer u. dauerhaft, lange Taille—Bargain-Freitag... **10c**

Ganzseidenes farbiges Atlas und Sammtband — die besten Schattirungen zum halben Preis. No. 9 15c, No. 7...... **10c**

Kinder-Schulschirme—200—Bargain-Freitag zu...... **25c**

Rester von ganzleinenen Handtuchzeug für Handroll und Küchengebrauch, gute Länge und werth bis zu 15c...... **8c**

Gute Qual. von türkischen Waschtüchern mit bunten befranzten Borders, werth 7c...... **3c**

Servietten—Rester u. Ueberbleibsel in ½ Dtz. Partien, ganz Leinen und ganz gebleicht. Eure Auswahl ...... 6 für **35c**

Jet Jokes und Kragen in einer Auswahl von den beliebtesten Mustern, billig zu $1.50 **89c**

Große Mäntelknöpfe, schwarz oder farbig, billig zu 35c das Dtz., das Dutzend...... **15c**

Freitag-Bargains—Rester Storm Serges, Rester geblümte Mohairs, Rester Jacquard Mohairs, Rester Ombre Mohairs, Rester Boutelle Mohairs, Rester schottische Plaids, Rester Pilot Serges, Rester Covert Suitings, Rester Fancy Mischungen. Rester bis 35c werth. Rester groß genug, um ein Kleid zu machen, Eure Auswahl zu...... **15c und 18c**

Rester von Kleider-Kattunen—Rester Merrimac Skirtings, Rester Cocheco Comforter Kattune, Rester Indigoblaue Kattune, Rester Ginghams, Rester Velour Ruffe, Rester werth bis 12½c...... **3c**

Rester von Tenzledowns—Rester Flannelettes, Rester Outing Flanell, Rester Canton Flanell, Rester Shaker Flanell, Rester werth bis 15c...... **5c**

Cambric-Rester—alle Farben, in guten Längen, 6c Qualität **2½c**

Fiber-Rester—grau, schwarz, rahmfarbig...... **9c**

4-4 Cheese Cloth—zu...... **2c**

4-4 schweres Betttuchzeug—zu...... **5c**

4-4 feines Pepperell—zu...... **5c**

Fruit of the Loom und Lonsdale Betttuchzeug, nur bis 10 Yards, Bargain-Freitag, die Yard zu...... **6c**

Schöne Dongola Damen-Knöpfschuhe, Patentleder-Tips, gute Werthe zu $1.50, Bargain-Freitag...... **87c**

Feine Glace-Knöpfstiefel für Damen—spitze Zehen, Patentleder-Tips, ein hübscher, eleganter Schuh, werth $2.50—Spezial-Preis **1.65**

Mädchen Spring Heel Schulschuhe, Patentleder-Tips, Größen 8 bis 2, $1.50 Qualitäten, morgen...... **98c**

Schöne Dongola handgewendete Spring Heel Knöpfschuhe für Kinder, Patentleder-Tips, Größen 4 bis 8, billig zu $1 ...... **63c**

Weiße Marseilles Muster Bettdecken—volle Größe—würden zu 85c billig sein—das Stück **55c**

Gardinenstangen, 5 Fuß Eichen-, Esche-, Mahagony- und Ebenholz mit Messingenden und allem Zubehör vollständig, 1 Zoll und 1¼ Zoll, werth 25c, das Stück...... **12c**

Gute Waschbretter — Hartholz-Rahmen, Zink Front...... **8c**

Große Splint Kleider-Körbe **15c**

Viereckige Tische 14x14 Zoll, aus Hartholz gemacht, extra stark...... **19c**

10 Dutzend gute Klammern, sehr glatt...... **5c**

Bamboo Musik Rack, — 3 Fuß hoch, Messingverzierungen..... **69c**

Betupften Swiß für Vorhänge, große oder kleine Tupfen, gute Qualität, werth 15c die Yard, per Yard...... **9c**

Japanesischen Tinsel Crepe—ausgezeichnete Muster und Farben, 32 Zoll, werth 20c die Yard, per Yard... **10c**

Moresque Muslins — 48 Zoll breit, passend für Vorhänge, Empire und Blumenmuster, riesige Auswahl von beliebten Farben, werth 35c d. Yd. **18c**

10-4 weiße, graue und lohfarbige gefließte Bettblankets—werth 75c, das Paar...... **49c**

Ganzwollene Blankets — weiß und grau, fancy Border, extra Größe, Gewicht 4½ Pfund, werth $3.75, Paar...... **$2.48**

100 japanische Servietten—Größe 16x16, regulärer Preis 15c, per 100...... **7c**

25 XX No. 6 weiße Kouverts, hochgeschnitten, reg. Preis 3c...... **1c**

Visiten-Karten — Eure Namen auf 50 Karten gravirt mit Kupfer-Platte, reg. Preis $1.00 ...... **69c**

Extrafeines Schreibpapier—120 Bogen extrafeines Schreibpapier, regulärer Preis 15c **7c**



Damen-Jacket—Genau wie Abbildung, aus schwerem Oxford Melton gemacht, eingelegter Sammtkragen, Ripple Rücken, gleicher Vorstoß, große, neumodisch drapirte Aermel, Front mit Mohair verziert. Jacket wirklich $7.50 werth— **$3.98**

Neue Plaid Waists — gemacht von hübschen Tartan Plaids, in hübschen Farben, ganz gefüttert und von Kleidermacherin finished—die größte Art drapirter Aermel, die neue Front, Cruh-Kragen und Gürtel, sind hier $2.75 werth, kommt schnell und holt Euch einen von diesen 6 Schätzen—wir erwarten einen großen Andrang...... **$1.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Alter 10 bis 19, mittel- und dunkelfarbige Mischungen, 10 verschiedene Moden zur Auswahl, stark gemacht und ausgestattet, der von uns genannte Preis deckt nicht die Fabrikatkosten, einige leicht beschmutzt—Bargain-Freitags-Preis...... **$2.19**

Cape Ueberzieher für Kinder—Größen 6 bis 12, Plaids und kleine Checks, mittlere und dunkle Farben, gut passende Kleidungsstücke und durchweg gut gemacht—Bargain-Freitags-Preis. **$1.48**

Reinwollene Mackintoshes für Damen — Doppel-Capes, full Sweep, vollkommen passende Kleidungsstücke von positiv reinwollenen schottischen Stoffen, hübsche Muster—Bargain-Freitags-Preis **$4.95**

250 Stücke echte schottische buntgewürfelte Plaids—positiv reine Wolle, 36 Zoll breit, reguläre 50c Waare...... **29c**

200 Stücke Bicycle-Suitings — Seidene und wollene Cheviots, Cloth Checks und Clay Diagonals, reguläre 75c Waaren **35c**

Reinwollene Flanell-Sacks für Babies, die reguläre 25c Sorte, Bargain-Freitag...... **12c**

Muslin-Beinkleider für Damen—gut gemacht, breiter Saum, Faltenbüschel, 25c Beinkleider...... **12c**

Barchent-Nachtkleider für Kinder—alle Größen, voll und groß gemacht, ausgezeichnete Stoffe, Bargain-Freitag...... **19c**

Muslin Nacht-Gowns für Damen—Breite Ruffle, Spezialität für Freitag...... **39c**

Reinwollene gestrickte Unterröcke für Damen, in verschiedenen Längen, extra weit und schwer, feine importirte Röcke, die gewöhnlich für $1.25 verkauft werden, morgen...... **75c**

Reinwollene gestrickte Röcke für Kinder—vollkommen gemacht, schwer, warm, dauerhaft und sehr billig zu 50c, zu...... **25c**

Brochen in Herz-Façons und anderen Entwürfen, mit Rheinstein, Türkis, Smaragd und Rubin-Fassungen, werth 75c bis $1...... **25c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—For Fair Virginia.
Hooley's.—Too much Johnson.
McVickers.—Taber-Marlow Gastspiel.
Schiller.—The Sphinx.
Grand Opera House.—A World of Trouble.
Columbia.—Madame Sans-Gene.
Academy of Music.—Finnigans Ball.
Alhambra.—Rush City.
Haymarket.—That, an American Boy.
Lincoln.—Shaft Nr. 2.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Die Duchoborzen.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat auch in Rußland Anlaß zu mannigfachen Konflikten gegeben. So ist ein großer Theil der Mennoniten, welche aus religiösen Gründen jede Theilnahme an den Kriegsdienst ablehnen, ausgewandert. Neuerdings ist es nun aus ähnlichen Gründen zu Zusammenstößen zwischen den Militärbehörden und einer rein russischen Sekte im Kaukasus gekommen. Diese Sekte sind die Duchoborzy (die Bekämpfer des Geistes), welche nach altchristlicher Weise ein sehr einfaches Leben führen; sie verschmähen alle berauschenden Getränke, rauchen nicht und suchen das Gebot: „Du sollst nicht tödten!" selbst soweit zu befolgen, daß sie kein Fleisch essen, um nur keine Thiere tödten zu müssen. Da sie sich auch weigern, Militärdienst zu leisten, so versuchten die Militärbehörden Zwang anzuwenden. Als die Duchoborzen im Kreise Achalkalak, Gouvernement Tiflis, die ihnen übergebenen Waffen wieder zurückbrachten und Dienst zu thun sich weigerten, sandte der Gouverneur von Tiflis — so schreibt man dem „Letytschije Listki" — am 29. Juni d. J. Kosaken gegen die Duchoborzen, um sie zum Militärdienst zu zwingen. Die Leute leisteten keinen aktiven Widerstand, sondern brachten nur ihre Frauen und Kinder zusammen und umstellten sie, indem sie sich gegenseitig die Hände reichten. Bei dem Angriffe der Kosaken wurden 4 Bauern getödtet und mehrere verwundet. Da die Bauern keinen Widerstand leisteten, der Angriff also zwecklos war, befahl man Jenen, sich in's Dorf zum Gouverneur zu begeben. Letzterer schäumte vor Wuth und ließ einige 60 Mann, die ihm erklärten, daß sie nicht dienen könnten, peitschen. Diese Prozedur soll sechs Tage gedauert haben, worauf der Kreischef, nachdem der Gouverneur abgereist war, den Kosaken den Befehl gegeben haben soll, die Frauen und Mädchen der Duchorbozen zu attakiren. Das sei denn auch geschehen, allein da die Kosaken hierbei nicht den rechten Eifer gezeigt hätten, sei die lesghische Miliz, aus lauter Muhamedanern bestehend, mit der Fortsetzung beauftragt worden. Am 7. Tage seien 35 Familien ausgewählt und fortgeschickt worden — wohin wisse man nicht. Die Gehöfte der Duchoborzen werden durch einen Kordon von der Außenwelt abgeschlossen. Was weiter geschehen ist, weiß man nicht. Wenn die Dinge sich wirklich so zugetragen haben, wie das erwähnte Blatt mittheilt, dann hätte wohl die Regierung, von der natürlich ein Befehl zu so rücksichtlosem Vorgehen nicht ausgegangen sein kann, Anlaß zum Einschreiten. Da die Duchoborzen selbstverständlich nicht von dem Dienste in der Armee befreit werden können, ließen sich dieselben vielleicht im Train beschäftigen. Daß etwas vorgegangen ist, wird auch von dem Petersburger Blatte „Vedelja" bestätigt, welches meldet, daß aus der Ansiedlung Orlowka, welche aus 800 Gehöften bestand, „wegen Mißverständnissen mit den Administratoren" 460 Gehöfte, d. h. ungefähr 5000 Personen, ausgewandert sind.

Bleib' ruhig, bleibe ruhig, mein Kind.

Zwei Hasen und ein Fuchs saßen eines schönen Sommerabends vergnüglich an einem Grabenrand und droschen einen soliden Dauerskat um die Halben. Die Sonne ging eben am westlichen Himmel unter, und der ältere Herr Lampe hatte schon mehrere Male den Vorschlag gemacht, die letzte Runde anzusagen, denn erstens hatte er gewonnen und zweitens hatte er zu Hause seine theure Gattin, die ihm im Hinblick auf seinen Lebenswandel den Hausschlüssel entzogen hatte. Doch von einem Aufhören wollten seine beiden Partner nichts wissen, sie waren noch beide Junggesellen und hatten Zeit. Plötzlich legte Herr Lampe den rechten Lauf über die Seher, um scharf in die Ferne zu äugen, welche günstige Gelegenheit Reinecke sich nicht entgehen ließ, um ihm in die Karten zu blicken, denn das erleichtert ein Spiel in den meisten Fällen ganz bedeutend und hilft oft, einen oberfaulen Grand ohne drei mit tödtlicher Sicherheit gewinnen. „Ich glaube, dort drüben kommt ein Jäger am Raine heruntergekrochen, diese Sorte von Menschen läuft jetzt auch überall herum und macht einem das Leben sauer. Wir sollten doch lieber aufhören," so meinte er als vorsichtiger Mann. „Ich spiele Grand — und komme selbst heraus," war Reineckes Antwort. Das Spiel nahm seinen Fortgang und der Grand ward gewonnen. Unterdessen war der Waidmann mit Schrotspritze und Hasensarg ganz nahe gekommen und Lampe erhob sich, um sich schleunigst zu empfehlen, als ihn sein Freund wieder auf seinen Platz niederzog und seelenruhig sagte: „Den Herrn kenne ich schon lange, das ist ja Herr Bannemeier, sehr liebenswürdiger Mensch, gib nur nochmal 'rum."

(St. Hubertus.)

Halber Fahrpreis nach Fort Wayne und zurück

mit der Nickel Plate-Bahn bei Gelegenheit der Centennial-Feier der Besiedelung von Fort Wayne. Tickets zum Verkauf vom 15. bis 18. Oktober einschließlich, gut zur Rückkehr bis 19. Oktober. Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str., Depot: 12. und Clark Str.

Auf stolzen Rossen!

In den Lokalspalten der „New Yorker Staatszeitung" lesen wir:

Fin de siècle!

Ein fliegendes „Korps de Balai!"

Nun rathen Sie mal, was das ist?

Den Radlern mit und ohne Waderln, den fahrenden Mädchen in „Bloomers", „Knickerbockers" und getheilten Röcken, den strampelnden Annoncen-Sandwichs steht ein Zuwachs bevor, die neueste Schöpfung Col. Warings, des Besenbrigade-Generals.

Bald wird sie sich zeigen auf den Avenues und in den Querstraßen, in den Alleys und auf den Boulevards, des Colonels originellste Idee, die ihm schon lang im Kopf herumradelte: „Der neue Mann", der Straßenfeger auf dem Stahlroß. Man munkelt von gewaltigen Rüstungen, die Col. Waring trifft, von Uebungen, die er im Geheimen mit etwa 50 seiner getreuesten Vorleute anstellt, im Schritt-, Tempo- und Galopp-Reiten, Voltigiren und dem Exerzieren in geschlossenen Formationen vornimmt. Es soll Alles schon bereit sein für den bevorstehenden Angriff auf den Straßenschmutz und die Lachmuskeln der New Yorker. Nur die Uniformen fehlen noch, werden aber auch vor dem Karneval fertig sein. Dann heißt's eines Morgens: Was blasen die Trompeten, Husaren heraus! und an der City Hall führt der Oberst seine „Krieger" vorüber. Voraus ein Trompeterkorps, auf Gießkannen blasend, dann der Chef auf einem wirklichen Gaul, eine halbe Länge dahinter und zu seiner Linken „Wachtmeister" West mit dem nöthigen Gewicht von 230 Pfund. Und nun kommt es angetänzelt das „Korps de Balai", die Besen-Brigade auf blinkenden Stahlrössern! Die Leibgarde des „Brigadiers!" Hei wie der Wind durch den aufgerichteten Besen zur Rechten jeden Reiters pfeift, wie der blau „Spahi"-Mantel sich bläht, wie stolz der Befeuchtungs-Apparat des Fegers am weißen Band quer über den Rücken sich schmiegt! So reiten sie am Mayor vorbei, die „Ulanen der Avenues", erst im Schritt, dann im Trab und jetzt „Zur Attacke!" Wie fliegen die „Lanzen", wie schaurig blasen die Gießkannen den Newport-Marsch, wie weicht der Staub respektvoll aus ihrer Bahn!

Dann kommt die Infanterie, die nicht beflügelten „Ducks", im weißen Unschuldsgewande, mit festem Schritt und angefaßter Schaufel und Augen rechts. So ziehen sie in's Feld, und in Elizabeth Str. und Klein-Italien wird den scheidenden „Kriegern" manch' bittere Zähre nachgeweint.

Der Chef des Straßenreinigungs-Departements ist angeblich entschlossen, seine Vorleute zur Anschaffung von Fahrrädern zu veranlassen, damit sie ihre Distrikte rascher und besser beaufsichtigen können. Zum Unterschied von den „Gemeinen" gedenkt er sie mit einer Fantasie-Uniform auszustatten, deren Anblick jedes Amazonenkorps einer afrikanisch-kannibalischen Majestät mit karnevorischen Gelüsten erfüllen dürfte.

— Daher! — Kunde: „Wie, Sie

— Auf der Treibjagd. — Bauer (zu seinem Nachbarschützen): „Hannes, Du host mich 'naufg'schosse!" — Hannes: „O Du dumm's Oos! Manst de, ich loß' wege dene krumme Been' den Hos laafe?"

Zu verkaufen: Lotten.

Lotten an Milwaukee und Ridgeway Ave. billig.

Kommt und beseht diese Lotten, bevor ihr anderswo kauft; nächsten Sommer werden diese Lotten $150 bis $200 mehr kosten. Agenten am Platze jeden Tag. 1749 Ridgeway Ave. o17dofflm

F. W. Alke, Eigenthümer.



Chicagos Bargain-Mittelpunkt.

Spezial-Verkauf in Spitzen-Gardinen.

Zu 35c, 40c und 50c für den Dollars Werth.

Wir haben 6,380 Paar feine theure Spitzen-Gardinen geräumt. Ein großes Meisterstück des Einkaufs — und doppelten Grund, es schnell zu verkaufen!

Jeder Preis bedeutet eine Vorhang-Sensation.



$2.35
Werth bis $4.00.

Sie sind sämmtlich kürzlich importirt, in den neuesten Moden, feine Nachahmungen Brüsseler Spitzen-Gardinen — einige Renaissance, einige Irish Point u. schottisch Net von $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Yds. lang u. 50 bis 72 Zoll breit. In weiß u. ecru, doppelte oder einfache Borders. Wir haben sie zu Preisen markirt, wie kein anderes Haus es wagen dürfte; u. für „Bargain-Freitag" erhaltet Ihr diese Vorhänge zu halben und weniger als halben der anderswo für schlechtere Waaren verlangten Preisen. Jede Hausfrau, die Gardinen kauft, wird diesen Verkauf schätzen als

Die Gelegenheit der Saison für das Beste.



$3.95
Werth bis $6 und $8.



$2.98
Eine $5 Gardine.



Nur $5
Echte $10 Gardine.

Es ist sehr leicht zu verstehen, weshalb wir . . . . . . Teppiche

so billig verkaufen. Wir verkaufen **so viele** — und jeder einzelne verkaufte **erwirbt uns Dutzende von Freunden!** Es gilt hier nicht **„Wie viel werden wir an einem Teppich verdienen?"** sondern **„Wie billig können wir ihn verkaufen?"** Tausende werden sich von diesen Freitags-Thatsachen überzeugen:

Sammet-Teppiche,	Axminster Teppiche,	Beste reinwoll. Ingrain,	Sanford Tap Brüssels,	Beste Body Brüssels,	Englisch. Linoleum,	Viereckiges Oeltuch,
85c	$1.00	60c	45c	90c	45c	45c
Yard.	Yard.	Yard.	Yard.	Yard.	Yard.	Aufwärts.

6x6 Oeltuch-Vierecke.......... 75c
Echte Bromley Rugs, 30x60.......... $1.79
Echte Bromley Art Vierecke, $3x2\frac{1}{2}$.......... $2.98
Bissell's Teppich-Kehrer nur.......... $1.10
27x60 Pelz-Rugs.......... $1.69
Alles was Ihr wünscht — ein 29c Ingrain-Teppich, die Yard, nur.......... $17\frac{1}{2}$c

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann am Steamstopfer für Sommerwurst. 601, 31. Str. mido

Verlangt: Schneider, ein Bushelman, sofort. Stetige Arbeit garantirt das ganze Jahr. 94 Dearborn Str., Zimmer 13.

Verlangt: Ein Mann, Bäckerwagen zu treiben. Stetiger Platz. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 181 W. Division Str.

Verlangt: Starker Junge oder 3. Hand an Brot. 382 W. North Ave.

Verlangt: Junge, das Strippen und Zigarrenmachen zu erlernen. 1176 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Handnäher an Röcken. Rosenwald & Weil, 179 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider auf Woche. 729 Clybourn Ave.

Verlangt: Baisters an Röcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Sofort ein guter Butcher, der deutsch und englisch spricht und Store tenden kann. Guter Platz. 332 Cortland Str., Ecke Rockwell Str.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Rockmacher im Store zu arbeiten. L. Kroth, 294 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 972½ N. Clark Str.

Verlangt: Presser an Kleidern. 100 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, um einen Milchwagen zu treiben und sich im Hause nützlich zu machen. 331, 23. Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 1014 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Guter Rockmacher. Guter Lohn. Bielek-Wernich, 6641 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Rockschneider im Store. Beständige Arbeit für gute Hände. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein solider fleißiger Painter. 4835 Justine Str.

Verlangt: Guter Rockmacher. 62 N. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein Bilderrahmenmacher. Nur ein guter braucht sich zu melden. 127 Ontario Str., Geo. Keller. dofr

Verlangt: Ein fleißiger Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 3165 Archer Ave.

Verlangt: Guter lediger deutscher oder deutsch-böhmischer Schuhmacher. — Stetige Arbeit. Guter Lohn. 5301 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 78 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Junge, 15—16 Jahre, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 11ok,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs- und Kontrakt-Arbeiten in Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, Huntington, New Orleans und allen Punkten an den Illinois Central Linien. 100 Arbeiter für Eisenbahnen, Kohlenminen, Farmen und für andere Arbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7ok,1mt

Verlangt: Ein Schneider zum Trimmen an Röcken, und ein starker Junge zum Bügeln. 27 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. Muß polnisch sprechen. 329 Southport Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das kochen und backen kann und alle Hausarbeit versteht. 5050 State Str. dofa

Verlangt: Gute Köchin für Boardinghaus, die ...

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 523 N. Market Str. Hermann Michel. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 481 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 5010 Ashland Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 4103 Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 163 Fremont Str. dofr

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3—$4. 242 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 681 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 505 N. Clark Str., 2. Flat, Mittelglocke.

Verlangt: Gute Köchin. 243 S. Canal Str. dfr

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends, hinten oben. 4238 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: In einem deutschen Hause wird ein gebildetes junges Mädchen verlangt, welches die Hausarbeit mit der Hausfrau besorgt. Keine Wäsche. $2.50 per Woche. Empfehlungen verlangt. T. 286 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren findet gutes Heim. C. H. Scott, 3649 Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes junges Mädchen, in Hausarbeit behilflich zu sein. 298 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das den allgemeinen Haushalt versteht, zum sofortigen Antritt. 147 Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4008 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 251 Blackhawk Str., vorne, oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 189 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1821 Oakley Ave., 1. Flat, Lake View. ofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Morgens. 797 N. Washtenaw Ave., ein halber Block südlich von North Ave.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350, 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 831 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 186 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein gebildetes norddeutsches Mädchen, um zwei Kinder von 2 und 6 Jahren zu beaufsichtigen und zum Nähen. Guter Lohn. Beste Empfehlungen verlangt. Metropole Hotel, Michigan Ave. und 23. Str., Room 337. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 4156 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von 2 Personen. 2146 Archer Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes tüchtiges deutsches Dienstmädchen, frisch eingewandertes vorgezogen. 333 N. Wood Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 596 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Mädchen für zweite Arbeit. 45 Roslyn Place, am Lincoln Park. mido

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. $4—$6. 599 Wells Str. mido

Verlangt: Gutes Kindermädchen, nicht unter 16 Jahren. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 4718 Langley Ave., Südseite. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str. mido

Verlangt Gutes Mädchen für Hausarbeit. $3.0—$3.50 per Woche. 6301 Halsted Str. mido

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. samodimido

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jabw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellungen wünschen als Haushälterinnen, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Laundresses, für Arbeit in Diningroom, Pantry, Küche und für allgemeine Hausarbeit. Sprecht sofort vor, wenn ihr neue Plätze und gute Löhne wünscht. Nachzufragen bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 7ok,1mt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Schlosser, im Ofen- und Baufach erfahren. Adr. M. 193 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher wünscht Stellung. Adr. H. 46 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot. 129 Brown Str., F. Lunzi.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle bei einem Deutschen. Derselbe ist an Arbeit gewöhnt. Zu erfragen bei Prehn, 457 W. Chicago Ave.

Gesucht: Geprüfter deutscher Apotheker sucht Beschäftigung. Spricht nur wenig englisch. S. T. 159 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, guter Waiter und Porter suchen Arbeit. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Irgend eine Arbeit. R. Wenzel, 1136 N. Oakley Ave. mido

Gesucht: Ein junger Bartender mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Adr. S. 132 Abendpost. modimido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchin, zwei tüchtige Küchenmädchen, nettes Hausmädchen suchen Arbeit. 43 N. Clark Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Bad und Wasserklosets, mit oder ohne Stall. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 1214 Lincoln Ave., neue Brick Flats, Badezimmer, Gas u.s.w., sehr billig. — 16ok,1w

Zu vermiethen: Ein gutes trockenes Basement. ...

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Candy-Route, Stock, feines Pferd und Wagen, sehr billig. Vorzusprechen 1242 Wrightwood Ave., Lake View, 1. Stock.

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket mit Wurst-Einrichtung und großem Räucherhaus. Verkaufe billig. 324 W. Polk Str. dofra

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 4825 Loomis Str.

Zu verkaufen: Saloon. 350 W. 14. Str. — 17ok,1w

Zu verkaufen: Kleiner Ecksaloon, passend für Mann und Frau. 1 Barrell Bier pro Tag. $200. Adr. 708 W. Division Str.

Zu verkaufen: 5—6 Kannen Milchroute, Retail, guter Verkaufsgrund. Adr. S. 141 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutzahlender Grocery- und Delikatessenstore. 235 Orchard Str.

$150 kaufen bestgelegenen Grocery-Store. Guter Waarenvorrath, schöne Einrichtung, billig für $400, keine Konkurrenz. Extra guter Geschäftsplatz. Muß sofort verkaufen. 523 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Candyroute für $30. Adr. K. M. 29 Abendpost. dofa

Muß unbedingt verkauft werden für nur $275, Werth das Doppelte, gutgehender Grocerystore, großer Waarenvorrath, feine Fixtures, gutes Pferd und Topwagen, billige Miethe. Keine Konkurrenz in 6 Blocks. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 458 Roscoe Boulevard, Ecke Robey Str., hinten, Lake View.

Zu verkaufen: Guter Landsaloon, 20 Meilen von Chicago, $500 Baar. Bringt mehr als $500 das Jahr Reingewinn. Näheres 109 Clybourn Ave., 2. Flat. dofr

Zu verkaufen: Saloon und 20 Zimmer Boardinghaus, sehr billig. Miethe $30. Adr. Eigenthümer, H. 37 Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 256 Belmont Ave, gutes Geschäft. Ueberzeugt Euch selbst und behaltet Euer Geld, wenn Ihr damit nicht zufrieden seid. dofrja

Zu verkaufen: Gutgehendes Candygeschäft nebst Bäckerei, Grocery, gegenüber der Schule, $85 Baar, werth $150. 109 Hudson Ave. mido

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee-Store. Billige Miethe. Nachzufragen 432 Sedgwick Str. 16ok,1w

Zu verkaufen: Meatmarket mit Eckloт, billig. 1612 Barry Ave. 15ok,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, billig. 1527 W. Lake Str. dimido

Butchershop in ausgezeichneter Lage, in vollem Gange, zu verkaufen. Ursache: Anderes Geschäft. — Vorzusprechen John Grennell, 1222 Wellington Str., hinten. dimido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, an 779 Southport Ave. 14ok,1w

Zu verkaufen: Mehrere erste Klasse Saloons. Gute Lage. Deutsch oder Irländer. Nachzufragen in Brauerei. 335 W. 12. Str. 12ok,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 804.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen ...

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!

50,000 Acker gutes fruchtbares Waldland in dem berühmten Marathon County, Wisconsin. Dieses Land ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Co. Diese Firma hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr zufrieden sind. Es braucht daher das Land nicht viel gelobt zu werden, denn es lobt sich von selber durch die schönen Früchte, die es hervorbringt. Ein Jeder, der es sieht, kauft auch, wenn er überhaupt Lust hat zum Farmleben. Der Preis dieses Landes ist $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach der Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Wer gesonnen ist aufs and zu gehen, sollte jetzt hinaus gehen, denn im Herbst ist die beste Zeit auf Waldland zu gehen, weil man sich den Winter durch etwas urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 3ok,1mt,dofadt

$400 Cash, Rest nach Belieben, kauft ein neues 4 Zimmer Haus mit hohem Basement. Heißes und kaltes Wasser, Badezimmer, Sewer u.s.w. Preis $1800. Werth $2500. Muß verkauft werden bis zum Ersten. Ein Block von Milwaukee Ave., nahe Logan Square L. Station. Nachzufragen Schmidt, 2395 Milwaukee Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 4ok,1mt

Zu verkaufen: Die besten Brick-Cottages in der Stadt. Eben fertig geworden. Bereit für unmittelbare Uebernahme. Troy und 30. Str. Preis $1425, $10 per Monat. John Kralovec, 648 Laflin Str. dofrja

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, 2-stöckiges Brickhaus, 11 schöne Zimmer und Closet im Haus. Großer Keller, Haus 54 Fuß von der Straße, Platz später daran zu bauen. 412 W. North Ave. dido ja

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 Baar. Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1786 Milwaukee Ave. 8mz,dofrja,bw

Eine elegante 80 Acker Farm in Wisconsin zu vertauschen gegen eine Grocery- und Fleischerhandlung. Adr. T. 297 Abendpost. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 2-stöckiges Framehaus mit Bäckerei (guter neuer Brickofen). Näheres 384 W. Division Str. 17ok,dofa,2w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein zweistöckiges Framehaus, Nr. 60 Lewis Str., Preis $2,500. Näheres 568 Wells Str. dofrja

Billig zu verkaufen: 400 Acker schweres Holzland in Wisconsin, etwas urbar. Adr. H. 41 Abendpost. — 12ok,jadido,4w

Ein gutes Property an der Westseite muß verkauft werden. Adr. S. 122 Abendpost. midofa

Zu verkaufen: Haus und Lot, ein Block vom Lake. 1619 Melrose Str. 14ok,1mt

Zu verkaufen: $4100, 3-stöckiges Brickhaus, bringt 10 Prozent. 511 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Lot in Lake View, wegen Abreise nach Deutschland. 72 N. Sangamon Str. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano zu verkaufen (Square) für $35. Habe zwei. Nachzufragen Abends. S. Pukownik, 36 Leipzig Str., Ecke Ems Str.

Nur $50 für ein elegantes Rosewood Knabe Square Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe &c.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Tobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blund, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 359 E. North Ave.
R. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. C. Stoner, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 669 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
E. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Degans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Ammundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dirrberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohn & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 113 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 159 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1798 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 17 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonson, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 95 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
E. Glißmann, 26 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 99 W. Adams Str.
A. Z. Füller, 9 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzer, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Bern, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 606 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lesler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 243 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
E. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
E. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Danie, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 118 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2300 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
F. Schneider, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Heeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelkes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donoldos News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Dad, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnabl, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Av.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Dannenhagen, 4704 Wentworth Ave.

Verloren.

Von Henry Greville.

(Fortsetzung.)

„Du solltest nicht mehr Du zu mir sagen," sagte Luise eines Morgens in einem lehrhaften Tone. „Du hast mich vorgestern vor der Frau des Messerschmieds geduzt, und das sollte nicht wieder vorkommen."

„Ganz recht, Fräulein," antwortete die Kleine und wurde roth vor Scham.

„Warum ‚Fräulein'? Bist Du ärgerlich? Ich möchte es Dir nicht rathen!"

Luise zog die Stirne kraus und nahm eine strenge Miene an; dann wurde sie milder: „Schließlich," meinte sie, „ist es auch so recht, nenne mich nur Fräulein, das schickt sich besser."

Ein neues Liedchen trällernd, stieg Fräulein Favrot die Treppe hinab, und die kleine Waise folgte ihr mit den Augen voll des schmerzlichsten Erstaunens; kopfschüttelnd fuhr sie in ihrer Arbeit fort, die darin bestand, daß sie das Zimmer reinigte, nachdem Luise und ihre Mutter das Bett gemacht hatten.

Dieser Tag hatte schlecht begonnen und sollte Marcelle auch in seinem weiteren Verlauf kein Glück bringen, denn beim Frühstück hatte sie das Mißgeschick, einen Teller zu zerbrechen.

„Man merkt es wohl, daß Du ihn nicht zu bezahlen brauchst," sagte Frau Favrot herb.

„Ist so ein Teller theuer?" fragte Marcelle unschuldig.

Dann und wann bekam sie bei ihren Ausgängen ein paar Sous, und sie sagte sich, daß wenn sie alles gut zusammenhielte, sie mit der Zeit doch den zerbrochenen Gegenstand ersetzen könnte.

„Das geht Dich nichts an!" entgegnete die Händlerin unfreundlich, denn sie wollte es nicht eingestehen, daß ein solch' gewöhnlicher Teller nur zwei Sous kostete.

„Wie die frech ist!" fiel nun Luise ein.

„Ich frage nicht aus Frechheit, sondern um es zu erfahren," antwortete Marcelle.

Sie hatte noch nicht den Mund zugemacht, als sie einen Schlag von Luisens Hand in's Gesicht erhielt.

„Unverschämte!" schrie sie.

„Nicht schlagen!" rief Marcelle und richtete sich bei dieser Kränkung kerzengerade auf. „O, schlagen Sie mich nicht!"

Keine Bitte war es, die mit dieser zitternden Stimme vorgebracht wurde, sondern eine Vertheidigung, fast eine Drohung.

„Wie boshaft sie ist!" bemerkte Luise. „Ich glaube, am liebsten möchte sie uns schlagen, wenn sie sich's getraute!"

„Du hast unrecht gehabt, Luise," sagte Frau Favrot halblaut.

„Wenn Du ihr erlaubst, daß sie unverschämt gegen mich ist, wird sie es auch bald gegen Dich sein," entgegnete das junge Mädchen. „Sie bedarf einer tüchtigen Zurechtweisung! Vorwärts, Du Aschenpuddel, geh' und iß Dein Stück Brot trocken in der Küche, das ist immer noch gut genug für solch' ein undankbares Geschöpf wie Du."

Ohne ein Wort zu erwidern, legte Marcelle das Stück Brot, das sie in der Hand hielt, auf den Tisch und begab sich in die düstere Küche, deren Thüre sie hinter sich zuzog.

„Nun trotzt sie noch," fuhr Luise fort, „das abscheuliche Geschöpf!"

„Laß sie in Ruhe," sagte Frau Favrot verstimmt.

Aber Luise gab nicht nach, sondern versuchte ihrer Mutter zu beweisen, daß ihnen nichts als Unannehmlichkeiten von Marcelle erwachsen würden, wenn dieser schlechte Charakter nicht gleich bei der ersten Auflehnung zurechtgewiesen würde.

„Ach, es ist ja recht, doch laß es jetzt genug sein," sagte die Händlerin und wollte mit diesen Worten Luises Redestrom hemmen.

Doch Luise ließ sich nicht zur Ruhe verweisen, sondern machte weiter, obgleich ihre Mutter gar nicht mehr auf sie hörte.

Marcelle jedoch verlor kein Wort davon, denn die dünne Wand, die sie vom Wohnzimmer trennte, war eigentlich nur der Form wegen da, so daß Luises Reden sie mitten in's Herz trafen und dort haften blieben wie mit Widerhaken versehene Pfeile.

„O Gott, wie ist es möglich, daß ich so böse sein soll?" dachte sie. „Ach, könnten sie mir doch in's Herz sehen!"

Obgleich ganz matt vor Weinen, nahm sie sich doch zusammen und besorgte ihre Arbeit. Nach einer Weile, als sie vom Wohnzimmer her keine Stimmen mehr vernahm, wagte sie es, die Thüre zu öffnen: das Zimmer war leer. Sie brachte es mit der gewöhnlichen Sorgfalt in Ordnung, kehrte die Brosamen zusammen und ging in die Küche zurück, um ihre täglichen Geschäfte zu beendigen. Dann machte sie sich an ihre Flickarbeit, mit der sie von Morgens bis Abends beschäftigt war; aber anstatt, wie sonst, damit herunterzukommen, blieb sie oben und gab sich ihren Betrachtungen hin.

Immer, wenn sie traurig war, dachte sie an ihre todte Mutter, deren Grabhügel sie noch nie gesehen hatte, und an ihren fernen Vater, auf den sie ihr Glück und ihr Hoffen setzte. Da Frau Jalin immer wieder von ihm gesprochen hatte, damit die Kleine ihren Vater nicht vergessen sollte, so bildete sie sich ein, ihn zu kennen; sie erwartete ihn: könnte er denn nicht eines Tages zu ihr herein in den Laden treten und zu der Händlerin sprechen: „Nicht wahr, Sie sind die Frau, die mein Töchterchen aufgenommen hat, als seine Mutter auf dem Montholonplatz todt aufgefunden wurde? Marcelle ist meine Tochter!" Und dann würde sie ihm um den Hals fallen, und er würde sie an seine Brust drücken, fest, fest.....

„O, Vater!" schluchzte das Kind von neuem, „könntest Du Dein armes kleines Mädchen sehen!"

Sie breitete verzweifelnd ihre mageren Aermchen aus und schlug sie über der Brust zusammen, als umarmte sie diesen fernen Vater....

Wer weiß, ob nicht jenseits des Ozeans im selben Augenblick dieser Vater seines verlorenen Kindes gedachte!

Da wurde unten an die Decke geklopft. Die Kleine lief an den Schieber und antwortete auf dieses Zeichen.

„Was treibst Du?" fragte Frau Favrot.

„Ich flicke Wäsche," entgegnete die Kleine.

„Komm mit Deiner Arbeit herab!"

Sie gehorchte und saß einen Augenblick später unten im Laden, natürlich am schlechtesten Platze. Luise, die las, erhob von Zeit zu Zeit die Augen und warf einen wüthenden Blick auf das kühne Wesen, das gewagt hatte, ihr entgegenzutreten. Die gerötheten Augen der Kleinen waren weit entfernt, ihr Mitleiden einzuflößen, sondern erfüllten sie eher mit einer Art von Wuth; die Stimme ihres Gewissens sprach zwar leise gegen sie, wurde aber von ihrem Hochmuthe wieder erstickt.

Um die Kleine für ihr Weinen zu strafen und sich für den stummen Vorwurf, den ihr dieses arme, thränenüberströmte Gesicht machte, zu rächen, zuckte ihr in jeder Hand noch eine weitere Ohrfeige.

Der Nachmittag verging jedoch ohne Störung. Gegen halb sieben Uhr ging Frau Favrot in die Küche, denn sie wagte es noch nicht, den Anfängerhänden Marcelles das Kochen zu übertragen; somit blieben die beiden Mädchen allein.

Die Waise konnte kaum mehr sehen; dennoch beugte sie sich mit erneutem Eifer auf ihre Arbeit herab, nur um Luises Beobachtung auszuweichen. Nach einer ziemlich langen Pause sagte diese leise: „Marcelle."

Die Kleine sah auf. Sie hoffte, Luise sei wieder zu sich gekommen und werde jetzt einige freundliche Worte mit ihr reden, um die Ohrfeige vom Morgen vergessen zu machen. Aber sie sah im Gegentheil in den Augen Fräulein Favrots ein böses Feuer flackern.

„Willst Du mich wegen Deiner Ungezogenheit um Verzeihung bitten?" fragte sie leise.

Sie getraute sich nicht, ihre Stimme zu erheben, aus Furcht, ihre Mutter könnte sie hören, denn sie wußte wohl, daß sie deren Beifall nicht finden würde.

Marcelle senkte den Kopf und antwortete nichts. In ihrem Innern war ein heftiger Widerstreit. Hatte sie wirklich unrecht gethan? Wenn dem so war, dann wußte sie nicht mehr, was Gerechtigkeit war; ihr Verstand hatte sein Gleichgewicht verloren.

„Du willst nicht? Du bist ein schlechtes, undankbares Geschöpf!" zischelte Fräulein Favrot einer Schlange gleich weiter. „Wie unrecht habe ich gehabt, Dich auf der Straße aufzulesen! In's Findelhaus hättest Du gehört!"

Da kam Frau Favrot von der Küche herein; ihre Tochter kehrte wieder zu ihrem Buche zurück und Marcelle, die für den Augenblick ganz geknickt war, erhob sich rasch, legte ihre Arbeit zusammen und sagte mit gebrochener Stimme: „Ich sehe nichts mehr."

„Nun, dann trage geschwind dieses Päckchen in die Rocroystraße; die Dame sagte zwar, es eile nicht, aber da es zum Nähen zu dunkel ist, kannst Du doch hingehen. Ich will einstweilen den Tisch decken. Mach', beeile Dich."

Marcelle lief flink und hatte bald das bezeichnete Haus gefunden, denn sie kannte dieses Stadtviertel gut. Auf dem Rückweg kam sie an der Paulskirche vorüber.

Eine unbeschreibliche Sehnsucht nach Ruhe und Trost erfüllte die Seele des Kindes. Sie faßte eine Seitenthüre in's Auge, durch die eben eine in Schwarz gekleidete Dame eintrat, und schob sich ihr nach.

Die heilige Stille dieses Ortes ergriff die Kleine, die kaum je zur Kirche kam und dann nur bei Tage. Das Gefühl, als wäre dieser Ort für sie eine Heimstätte, bewegte ihr Gemüth, und sie kniete mit einem Seufzer der Erleichterung auf die Strohmatte, die den Steinboden bedeckte, nieder.

Es war ihr gesagt worden, daß die Kirche Gottes Haus sei: somit hatte jeder ein Recht darauf und Marcelle fühlte sich zu Hause darin. Der leichte Weihrauchduft war ihr angenehm, und die zunehmenden Schatten der Nacht thaten ihren vom Weinen ermüdeten Augen wohl. Doch plötzlich fiel ihr ein, daß man in der Kirche beten müsse, und während sie die Händchen flehentlich faltete, entrang sich ihrer gepreßten Seele die Bitte: „O lieber Gott, gib mir meinen Vater wieder, oder laß mich sterben, damit ich zu meiner Mutter komme!"

Dies war der Wunsch, den die Waise beständig im Herzen hatte, ohne daß sie vermocht hätte, ihn in Worte zu fassen; jetzt fiel er ihr wie ein Schrei der Verzweiflung von den Lippen. Durch die vorhergegangene große Gemüthserregung erschöpft, sank sie wie leblos zur Erde nieder und glaubte schon, ihre Bitte, bald zu ihrer Mutter gehen zu dürfen, werde erhört, als Fußtritte neben ihr ertönten, eine Hand sich ihr auf die Schulter legte und eine Stimme, die sich ohne sonderlichen Erfolg zur Freundlichkeit zu zwingen suchte, zu ihr sagte: „Was thust Du da, Mädchen? Mach' daß Du nach Hause kommst."

Marcelle erhob sich mit einem Ruck. Der Meßner, der sie neugierig betrachtete, erkannte keine seiner gewohnten Kirchenbesucherinnen in ihr. Sie sah ihn auch an und wollte reden, schwieg aber stille. Sie hatte diesem Manne, den sie noch nie gesehen hatte, nichts zu sagen. Langsam ging sie hinaus, während die Kirche sich allmählich mit dunkel gekleideten Frauen füllte, die zum Abendgottesdienst kamen.

(Fortsetzung folgt.)

Der geprellte Pole.

Mit der Miene gekränkter Unschuld, saß Frau Schmiedecke aus Charlottenburg auf der Anklagebank vor der zweiten Ferienstrafkammer am Landgericht II. in Berlin. Die überaus korpulente und recht reputirlich aussehende Dame gab mit beredten Worten ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß das Charlottenburger Schöffengericht ihr das bitterste Unrecht zugefügt hätte, indem es sie unter dem Gesichtspunkte des Betruges zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte. Sie schloß die mündliche Begründung der von ihr eingelegten Berufung mit den Worten: „Ick habe et wirklich und wahrhaftig ehrlich und reell gemeint, und wenn er nich gar so dumm und unbeholfen in die Geografie gewesen wär', wer kann's wissen, ob er dann nich längst die Ehestandshosen anhätte? Ick verlange mein Recht und will freigesprochen werden und sollte ick bis ans Kammergericht jehen!" — Vors.: Beruhigen Sie sich; Ihnen wird Ihr Recht auch ohne das Kammergericht werden! Wir wollen aber zunächst einmal hören, was der Geschädigte von der Sache hält! (Zum aufgerufenen Belastungszeugen gewendet): Sie sind der Arbeiter Joseph Karzmerczik und sollen hier vernommen werden! Von Ihrer Aussage hängt viel ab! Prüfen Sie sich daher sehr sorgfältig, daß Sie die reine Wahrheit sagen, denn auf den wissentlichen Meineid steht Zuchthaus und auf den fahrlässigen Meineid Gefängniß! — Zeuge: Hoher Herr Rath! Ich sein gutes Katholik und Katholik schwören nich falsch! — Vorsitzender: Um so besser für Sie! Also wie war die Sache? — Zeuge: Ich sein gewesen Schlafbursche bei die Frau, was hier steht. Lange Zeit! Hab ich gespart mir eine schöne paar Kröten Geld und haben ich gern gehabt ein junges Frau als mein eigenes, um nicht zu sein immer unter fremde Leite, was nich ist schön. Als sich hat gehört Frau Wirthin von meine Lust zu Heirath, hat sie gesagt, wer' ich Ihnen helfen und Ihne verschaffen ein schönes Frauchen mit vieles Geld, hat sie gesagt; ein so schmucker Kerl (bei diesen Worten zwirbelte der Zeuge seinen schwarzen Schnurrbart in die Höhe) muß haben eine Frau, die sein nett und reich. Hab ich geglaubt, daß sie meint ehrlich mit arme Polen, der hat gezahlt seine Miethe immer pünktlich und sein zu Haus gewesen sehre wenik. Hat sie einen Tag mir erzählt, wie ich gekommen bin von Arbeit, daß da gewesen is Besuch von eine Freindin, die weggehen gesehen hat mich am Morgen und verliebt is in meine Person unbändig. Hätte Freindin mir selbst Herz gern ausgeschüttet, wenn nich sie hätte gemußt Abschied nehmen wegen eine Reise über großes Wasser nach zauberhaftiges Land, was heißt Amerika oder Brasilien, und wo Gold wächst wild auf die Erde.

Vors.: Was sollte es die Freundin so eilig mit Amerika haben, wenn sie so sehr in Sie verliebt war? — Zeuge: Weiß schon, weiß schon! Wirthin gesagt hat, Freundin soll erben in fremdes Land zwei Tonnen Gold, um heim zu kommen als reiches Mädchen und zu machen glücklich Mann, den sie liebt! — Vors.: Und da hofften Sie, daß Sie der Mann sein würden, der glücklich gemacht werden sollte? — Zeuge: Hätt ich schon gern gehofft, aber gerade armes Polen machen zum reichen Mann, wäre Glück gewesen zu groß, als daß ich sollte trauen mir zu hoffen! Wollt ich auch sehen erst, wie Mädchen sieht aus, was liebt armes Polen, ob is häßlich oder schön! Meint Frau Wirthin aber, Fräulein hat dagelassen Fotografie für mich. Hat sie mir Bild gegeben, und hab ich gesehen, daß Weib ist schön wie Engel. Hab ich gesagt, Keine oder die! Is aber nie geworden die oder Keine, war alles Schwindel! Hier hab' ich Bild noch, schön is Weib noch immer, aber nicht zu haben für armes Polen! —

Andächtig zieht Zeuge eine Photographie in Visitenkartenformat aus der Brusttasche, wehmüthig betrachtet er dieselbe und zeigt sie dem Vorsitzenden mit den Worten: Sehen Sie selber, hoher Herr Rath, das Weib is schön! — Vorsitzender (der nur einen flüchtigen Blick auf das Bild wirft): Das glaube ich schon, die hätte Ihnen wohl gefallen mögen! — Das Bild cirkulirt unter den Beisitzern, auch der Staatsanwalt wirft einen Blick darauf, am Richtertische bricht ein kaum verhaltenes herzhaftes Lachen aus, und wie aus einem Munde ertönt es halblaut: „Theresina Geßner!" Staunend ob der ihm unverständlichen Szene steht der Pole mit offenem Munde da, der Name Theresina Geßner war ihm natürlich fremd.

Vorsitzender (zur Angeklagten): Wie sind Sie zu diesem Bilde gekommen? Haben Sie dasselbe in einer Kunsthandlung gekauft oder für einen Groschen auf dem Jahrmarkte erstanden bei jenen Leuten, die Jedermann für einen Nickel den oder die Zukünftige zeigen? — Angeklagte: Nee, keins von beidem! Det is die Fotografie von eine Freundin von mich, die mir det als ihr eijenet Bild zum Vergißmeinnicht geschenkt hat! — Vors.: Aber Frau, wer soll Ihnen wohl diesen offenbaren Schwindel glauben? — Angekl.: Det is so, als wie ick sage. Janz richtig is mir dei zwar och nich vorgekommen, aber die Aehnlichkeit war doch so groß, wie aus die Oogen jeschnitten! — Vors. (zum Zeugen): Wie entwickelte sich die Sache nun weiter?

Zeuge: Wie Frau Wirthin hat gesehen, daß meine Liebe war Feuer und Flamme, hat sie gesagt, daß die Braut auf schnellstem Wege müsse erfahren, daß sie wiedergeliebt werden thäte, denn sonst könnte sie mit dem vielen Gelde und zerrissenem Herzen von Geldjägern weggeschnapft werden. Brief sei zu langsam, braucht Monate, um zu kommen an Adresse. Müsse ich schicken Telegraf. Sei theuer, aber besser! Hab ich aufgemacht meine Sparbüchse und habe ich gegeben acht Mark! — Vorsitzender: Haben Sie das Telegramm selbst geschrieben und abgeschickt! — Zeuge: Nein, hat sie. Bin ich nich gegangen in die Schule und habe ich nich gelernt schreiben. Hab ich nur gehütet zuerst die Gänse und dann die Kühe und bin dann gegangen auf Arbeit! —

Vorsitzender: „Ist es bei dem einen Telegramm geblieben? — Zeuge: Jesus Maria — nein! Hab ich Telegraf geschickt alle zwei, drei Tage, um zu sagen, daß ich schöne Braut lieben thu, weil Frau Wirthin hat gesagt, muß das so sein. Hab ich müssen geben weit über hundert Mark. Hat mir Braut auch geschrieben auf Papir, das war rosaroth und hat gerochen wie liebliche Rosen. — Vorsitzender: Waren fremdländische Marken auf den Briefen? — Zeuge: Nein, deitsche! Wirthin sagte, muß so sein, weil fremde Marken nicht gelten in Deitschland und sonst kosten Strafporto!

Der Vorsitzende verlas eine Reihe von Briefen, die bei den Akten befindlich und theils aus „Brasilien den und den" oder aus „Mailand in Brasilien" datirt, aber sämmtlich mit deutschen Marken versehen und laut Stempel in Berlin oder Weißensee zur Post gegeben waren. Alle Briefe enthielten die stereotype Versicherung, daß die Braut sich in dem milden Klima erhole wie eine rothe Rose und bald auf den Flügeln der Sehnsucht mit ihrem ganzen Reichthum zu ihrem geliebten Bräutigam eilen werde. Der Schluß des Liebesromans ergab sich aus den weiteren Antworten des geprellten Liebhabers.

Eines Tages konnte er es doch nicht über das Herz bringen, einmal selbst — d. h. ohne Mitwirkung der Wirthin zu telegraphiren. Er ließ sich von einem Bekannten ein Telegramm aufsetzen und begab sich damit nach dem Postamt, von welchem ihm die Wirthin gesagt hatte, das dort telegraphirt werden müsse. Der Schalterbeamte stutzte, als er „Mailand in Brasilien" las, er meinte, das müsse wohl „Mailand in Italien" heißen. Der Pole war's zufrieden, und der Telegramm ging ab, kam aber als unbestellbar zurück. Das ging dem braven Polen gegen den Strich, er machte dem Postbeamten bittere Vorwürfe darüber, daß sein Telegramm nicht ordnungsmäßig bestellt worden sei, da doch alle früheren an dieselbe Adresse gelangt seien. Der Beamte schlug die Bücher nach und constatirte, daß nie ein Telegramm mit gleicher Adresse an dieser Stelle aufgegeben worden sei. Jetzt ging dem Polen ein Licht auf, er sah ein, daß man ihn düpirt hatte. Weit über hundert Mark war er los geworden, er schwor Rache und ging zur Polizei, die den Schwindel vollends aufdeckte. Die Angeklagte wollte dem Gerichtshof dasselbe Märchen anbinden, wie dem Polen, sie hatte aber damit kein Glück. Die Berufung wurde verworfen, und nun kann die Verurtheilte „ihr Recht" beim Kammergericht suchen.

Findigkeit und Poesie der Stefans-Jünger.

Bei dem Postamte zu Meschede ging dieser Tage folgende originelle Postkarte aus Dortmund ein:

„An den Gastwirth, genannt
„Der größte Schwindelmeier"
im ganzen Sauerland."

Auf der Rückseite fanden sich folgende Verse:

„Die Findigkeit der Post wird oft gepriesen,
Doch halt ich eher nicht sie für erwiesen,
Bis diese Karte hier den Weg zum Wirth gefunden,
Der gestern hat bereitet mir recht frohe Stunden."

„Er wohnt in einem Städtchen, klein und schön,
In dem noch heut' der Fürstin Bild zu seh'n,
Die dieses Städtchen früher hat erbaut,
Ihr Nam' hat vorn und hinten gleichen Laut."

„Und nun, ihr Stefans Jünger, macht dem Meister Ehr,
Die Sache ist nicht allzu schwer.
Wenn ihr den Schwindelmeier habt entdeckt,
Werd' ich euch rühmen stets als helle und geweckt."

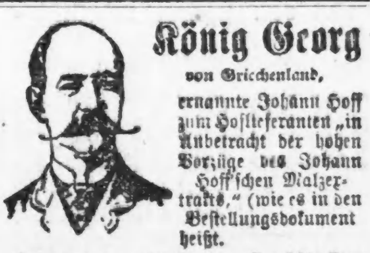
Das Postamt zu Meschede war dem Namen des Adressaten sogleich auf der Spur und sandte die Postkarte weiter mit den Begleitversen:

„Da Atta's Name lautet hinten gleich wie vorn,
Und diese Fürstin einst erbauet Attendorn,
So muß der Wirth auch wohnen in diesem kleinen Ort,
... ist sein Name, Briefträger, such' ihn dort!"

— Unhöflich. Herr: „Wie alt sind Sie, mein Fräulein, wenn es nicht unhöflich ist, darnach zu fragen?" — Fräulein: „Es ist aber unhöflich!" — Herr: „So, danke, dann weiß ich schon!"

— Schneidig. „Kellnähr, nehmen Sie doch 'mal dem Mann das Klavier weg!"

— Die Freundinnen. May: „Ich möchte um keinen Preis in Deinen Schuhen stecken:" Maud: „Dieselben wären Dir auch viel zu klein."



König Georg
von Griechenland,
ernannte Johann Hoff zum Hoflieferanten „in Anbetracht der hohen Vorzüge des Johann Hoff'schen Malzextrakts," (wie es in den Bestellungsdokument heißt.
Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug [Johann Hoff] auf der Flaschenhals-Etikette.
Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.
Man verlange den ächten
Johann Hoff's Malzextrakt.

Was ist CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Medizin für Säuglinge und Kinder. Es ist frei von Opium, Morphium und anderen narkotischen Substanzen. Es ist ein unschädlicher Ersatz für schmerzstillende Tropfen und Syrups, sowie für Castor-Oel. Es ist angenehm. Seine Garantie ist, daß Millionen von Müttern es seit dreißig Jahren anwenden. Castoria vertreibt Würmer und beschwichtigt Fieber. Castoria verhindert Auswurf von sauren Speichel, heilt Diarrhöe und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Schmerzen beim Zahnen, heilt Verstopfung und Blähungen. Castoria befördert die Verdauung, regulirt die Thätigkeit des Magens und Unterleibes, und bewirkt gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universal-Mittel für Kinder und der Freund der Mütter.

Castoria.

„Castoria ist eine ausgezeichnete Medizin für Kinder. Mütter haben mir wiederholt von seiner guten Wirkung bei ihren Kindern erzählt."
Dr. G. C. Osgood, Lowell, Mass.

„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich werden die Mütter bald begreifen, daß es ... im Interesse ihrer Kinder ist, Castoria zu gebrauchen statt der verschiedenen ... schädlichen Quacksalbereien, wie Opium, Morphium, „stillende" und betäubende Mittel, welche sie ihren Kindern eingeben, um sie einem frühen Grabe zuzuführen."
Dr. J. F. Kincheloe, Conway, Ark.

Castoria.

„Castoria ist für Kinder so geeignet, daß ich es als irgend ein anderes mir bekanntes Mittel empfehle."
H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

„Unsere Aerzte der Kinder-Abtheilung haben in ihrer ausnahmslosen Praxis mit Erfolg Castoria angewendet, und obgleich wir unter unseren regelmäßigen Medizinen anwenden, so gestehen wir doch freimüthig, daß sich Castoria durch seine guten Eigenschaften vollständig unsere Gunst erworben hat.
United Hospital and Dispensary, Boston, Mass.
Allen C. Smith, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Street, New York City.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.
10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.

Manneskraft
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.
Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.



Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, woran diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, bei Herm. Schimpfky, 22 E. North Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirat et. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Frei für Rheumatismusleidende!
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbaren Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:
JOHN A. SMITH,
Dep't B, Milwaukee, Wis.

. . . Fette Leute . . .
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen Portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c.
PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Jeder Bandwurm wird ohne vorhergehendes Fasten in 3 Stunden mit Kopf vollständig entfernt. Medizin geschmacklos. Die Kur $1.00; mit Garantie $2.00. Man wende sich an JOHN BROD CHEMICAL CO., 349 W. North Ave., Chicago, Ill.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 70 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-3, 6-7; Sonntags 10-11.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ..... Chicago.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., oder Madison.

Das Urbild der Schleppe.

In der Kleidung der europäischen Frauen kam die Schleppe gegen Ende des 13. Jahrhunderts zum Vorschein und erreichte in wenigen Jahrzehnten eine solche Länge, daß die Damen ihre Schleppen sich nachtragen ließen. Die Mode kam aus Frankreich und breitete sich über alle Länder aus. Die Entrüstung der damaligen Sittenrichter über die „geschwänzten Röcke“ war ungemein groß und es wurde alles Mögliche in Bewegung gesetzt, um die Schleppkleider abzuschaffen. Schmähschriften erschienen, die Frauen lasen sie und lachten. Da beschränkten die Behörden wenigstens das Uebermaß der Schleppen. So war in Modena nur eine Schleppe von einer Elle Länge erlaubt und auf dem Markte befand sich ein in Stein gehauenes öffentlich aufgestelltes Schleppenmaß, daran man die verdächtigen Schleppen messen konnte. Fürsten erließen Verordnungen, was für Standesfrauen Schleppen von bestimmter Länge tragen durften. Auf das Ueberschreiten der Verbote wurden Strafen gesetzt — die Frauen zahlten die Strafen und trugen Schleppen, die ihnen gerade gefielen. Selbst die Kirche eiferte gegen diese Tracht. In Predigten wurde die Schleppe eine Erfindung des Teufels genannt und im Jahre 1435 erwirkten die Franziskaner vom Papste Eugen IV. die Erlaubniß, allen Weibern, die solche anfertigten, die Absolution zu verweigern. Doch auch diesen Gegnern hielt die Schleppe Stand. Sie wurde zwar bald länger, bald kürzer, aber sie folgte in diesen ihren Wandlungen lediglich den Gesetzen der Mode. Selbst als die Crinoline auftauchte, verzichtete man nicht auf den schleppenden Schmuck. Man befestigte Streifen Zeug an der Taille oder an den Schultern und ließ sie als Schleppen herabwallen.

Schleppende Gewänder dienen auch in anderen Culturwelten zum Frauenschmuck... und dieser Staat ist auch den afrikanischen Völkern nicht unbekannt.

Gustav Nachtigal schildert in seinem Werke „Sahara und Sudan“ ausführlich die Frauentracht in dem schwer zugängigen Reiche Wadai. Zu dem Anzuge der Wadaischönen gehören außer dem Frauengürtel, welcher, mit Korallen, Glas- oder Thonperlen geschmückt, häufig aus 40 bis 50 Perlschnüren bestehend, als dicker Wulst um die Hüften getragen wird, der große Hüftenshawl und der Schulter- und Kopfshawl. Der Hüftenshawl ist der kleinere von beiden, umhüllt Hüften und Beine und reicht bis auf den Boden hinab. Auch hier hat der Luxus die ursprüngliche Länge desselben von etwa 3 Ellen mit der Zeit auf 12 Ellen gebracht, und diese lang auf dem Boden schleppenden Shawls heißen „Firde Endurki“, werden begreiflicherweise nur von Vornehmen getragen und dementsprechend von feinem Baumwollstoff, Kattun, Halbseide und Seide gefertigt. In Dar-Zijud und Dar-Saïd sieht man nicht selten die Frauen von kleinen Sklaven begleitet, welche ihnen die luxuriöse Schleppe der „Firde Endurki“ tragen. Auch das Kopf- und Schultertuch ist durch den gesteigerten Luxus von seiner ursprünglichen Länge von 4 bis 6 Ellen zu einer Länge von 16 Ellen angewachsen und bildet eine große Schleppe.

In Kuka, der afrikanischen Großstadt am Ufer des Tsadsees, ist der Kleiderluxus noch größer. Dort leben die Sudanneger noch im Zeitalter der alten Landsknechthosen. Man sieht dort auf der Straße keineswegs den sogenannten nackten Neger. Zwei, drei oder vier Gewänder aus schwerem Stoff sind den Bewohnern der Hauptstadt Bornus keine Last, sondern ein Stolz, ein Vergnügen. Der Reiche hat, wenn er zu Fuß durch die Stadt wandelt, einen würdevollen Gang, die Last der Kleider bewirkt es. Weite Beinkleider, in denen sich drei europäische Extremitätenpaare verlieren würden, fallen bis auf die Füße herab und nöthigen ihm die breitspurige Gangart auf. Die Frauen und Mädchen der „besseren Stände“ stehen den Männern nicht nach. Da stolziren die braunen Schönen hüftenwiegend und schulterndrehend einher. Auf dem Hinterkopfe ziert ein halbmondförmiger Silberschmuck das sorgfältig in kurzen Flechtchen geordnete Haar und ein Stückchen Edelcoralle prangt im rechten Nasenflügel. Den Oberkörper deckt ein kurzes Hemdchen, weiß oder blau, mit bunter Seide von oben bis unten in eigenthümlichen Mustern gestickt. Und auch die Schleppe fehlt nicht. Der übliche Shawl wird um die Hüften so geschlungen, daß er zwischen den Füßen durch in Form einer langen Schleppe herabwallt. Die Damen lassen sich die Schleppen nachtragen, wenn der Boden naß und schmutzig ist, bei trockenem Wetter muß die Schleppe fegen, Staub aufwirbeln und Aufsehen erregen.

Es ließe sich die Zahl solcher Beispiele bedeutend vermehren. Wir wollen jedoch nur noch einer afrikanischen Ballschleppe gedenken, wie sie z. B. bei den Balivölkern im Hinterlande von Kamerun üblich ist. Dort schlingen die sehr spärlich bekleideten Schönen gewöhnliches Baumwollzeug von der Breite eines Taschentuchs um die Hüften und lassen das eine Ende 4 bis 5 Yards lang auf dem Erdboden schleifen. Auch Männer versehen sich bisweilen mit einem solchen Ballschmuck. Auf dem Tanzboden wird nun die Schleppe nicht aufgehoben, sie flattert während des Tanzes in allerschönsten Schlangenwindungen hin und her, und es gehört zum dortigen guten Tone, daß keiner der Tänzer auf die Schleppen der Tänzerinnen tritt.

Aber selbst in Gegenden, in welchen Baumwollzeuge rar, Seide und ähnliche kostbare Stoffe unbekannt sind, verzichten die Afrikaner nicht immer auf den Staat der Schleppe. Die Natur hat dem Menschen im Gegensatz zu den Thieren den Schmuck des Schwanzes versagt, aber Naturvölker gefallen sich oft in ihm und binden sich von hinten allerlei Anhängsel an. Bald besteht der Schmuck nur aus Erbsenstroh und Bananenblättern, muß aber bei festlichen Gelegenheiten doch bis auf die Erde herabwallen. Oft werden wirkliche Thierschwänze angehängt, und als besonders vornehm gelten die langen, die auf dem Boden schleppen. Dieser Schmuck, über dessen Verbreitung bei den Naturvölkern man früher nicht genauer unterrichtet war, gab ja den Anlaß zur Entstehung des Märchens von geschwänzten Menschenaffen, die in Urwäldern Afrikas und Asiens leben sollten. Dieser Putz zählt zweifellos zu den ältesten des Menschengeschlechtes, da wir ihm bei Völkern auf der niedrigsten Kulturstufe begegnen, und in ihm haben wir auch zweifellos das Urbild der Schleppe vor uns.

Doch die Menschheit schreitet fort und hoffentlich wird einmal die Zeit kommen, in welcher die civilisirten Frauen das Vergnügen, sich in Nachahmung des Thierschwanzes zu gefallen, großmüthig ihren wilden und halbwilden Schwestern überlassen und eine Kleidung wählen, die mehr der Natur des Menschen entspricht. Dann wird auch unseren geschwänzten Röcken das letzte Stündlein schlagen.

Das Glöcklein des Glücks.

Des Schicksals Wege sind oft wunderbar. Eines Tages stand ein junges, armselig gekleidetes Mädchen unschlüssig in dem Hofe eines alten Hauses der Stadt Wien. Das Mädchen, eine Waise, hatte ein Empfehlungsschreiben an eine Verwandte, die ihr als hartherzig bekannt war und von der sie keinen freundlichen Empfang erwarten konnte. Marie Enzinger war zum ersten Male in dem alten Gebäude und wußte sich dort nicht zurechtzufinden. An der großen Hofmauer waren drei Glockenzüge angebracht, deren jeder in ein anderes Stockwerk führte. Da sich Niemand blicken ließ und der Treppenzugang durch ein Gitter abgeschlossen war, zog das Mädchen auf's Gerathewohl an einem der Glockenstränge. Im zweiten Stocke öffnete sich sogleich ein Fenster und der weiße Kopf einer alten Frau wurde sichtbar, die hinunter rief: „Kommen Sie nur in die Wohnung.“ Marie ließ sich das nicht zweimal sagen und zögerte auch nicht, eine Anzahl häuslicher Arbeiten geschickt und ordentlich zu verrichten, die ihr von der alten Dame übertragen wurden. Erst eine Stunde später wußte diese, die Majorswittwe Frau v. Della Rosa, daß Marie nicht der erwartete neue Dienstbote, und diese, daß die alte Dame nicht ihre Verwandte sei. Die Wittwe gewann das Mädchen lieb, und da auch sie von der im selben Hause wohnenden Verwandten der Marie nichts Gutes zu sagen wußte, behielt sie die Waise bei sich. Drei Jahre waren verflossen, Marie Enzinger wurde von ihrer Wohlthäterin wie eine Tochter behandelt. Da wurde kürzlich wieder vom Hofe aus geläutet, das Glöcklein schwang sich eine Weile hin und her, denn der junge Mann, der es in Bewegung setzte, schien es sehr eilig zu haben. Als ihm, dem Angestellten eines Wiener Handlungshauses, die Thüre geöffnet wurde, stellte es sich heraus, daß er sich in der Adresse geirrt. Zu seiner großen Ueberraschung erkannte er aber in dem ihm öffnenden hübschen Mädchen seine Jugendgespielin, die er jahrelang aus den Augen verloren. Die Bekanntschaft wurde erneuert und der junge Mann durfte mit Einwilligung der Majorswittwe wiederkommen. Kürzlich behob Frau v. Della Rosa 8000 Gulden aus der Sparkasse und händigte sie dem überglücklichen Mädchen als Mitgift ein. Die fröhliche Hochzeit fand dieser Tage statt.

Vorbeigelaufen.

Lieutenant Ristau horchte erstaunt auf. Was hatte denn dieses seltsame Schlürfen und Schnalzen nebenan in dem von der Mannschaft belegten Zimmen zu bedeuten?

Leise öffnete er die Thür und schaute spähend in das geräumige Gemach. Die Kanoniere standen um ein ziemlich großes Weinfaß und schenkten sich fleißig ein.

Mit einem Donnerwetter trat der junge Officier über die Schwelle.

„Was soll das heißen — wir befinden uns im Alarm-Quartier — jeden Augenblick kann der Feind hervorbrechen und dann sind meine Herren Kanoniere bekneipt — was? Das geht nicht! Füllt Eure Feldflaschen noch einmal und dann wird Schipposky den Rest des Weines in den Sand laufen lassen, weil Ihr sonst ja doch heimlich weiter trinken würdet.

Gehorsam verschwand Kanonier Schipposky mit dem Fasse, von den traurigen Blicken der Uebrigen verfolgt.

Eine ganze Weile verging, doch kein Schippsky kehrte zurück. Mißtrauisch begab sich Lieutenant Ristau vor die Thür.

Dort lag das leere Faß im Sande — Schippsky aber lehnte sich schwer gegen die Wand und seine gerötheten Wangen, sein unheimlich leuchtendes Auge verriethen deutlich, daß er dem Bachus überreichlich geopfert hatte.

„Kerl! — Ich glaube, Du bist besoffen! Habe ich Dir nicht streng befohlen, den Wein in den Sand laufen zu lassen?“

Kanonier Schippsky versuchte umsonst eine stramme Haltung anzunehmen.

„Hab' ich sich auch gelassen Wein in Sand laufen, aber — aber is bischen vorbeigelaufen.“

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Feuer! Feuer! Feuer!

$65,000 werth

Männer- und Knabenkleider, Ausstattungs-Artikel und Hüte,

welche durch Rauch und Wasser bei einem Unfall in unserem großen Reserve-Lagerraum beschädigt worden sind und deren Beschädigung durch die Versicherungs-Gesellschaften in befriedigender Weise ausgeglichen wurde, kommen zum Verkauf morgen,

Freitag, den 18. Oktober, Morgens 9 Uhr.

Alles wird verkauft zu solchen Preisen, daß Ihr davon überrascht sein werdet.

Kommt und überzeugt Euch!

Wir verkaufen Euch **drei Anzüge** für dasselbe Geld, was Ihr zu jeder anderen Zeit **für einen** zu bezahlen habt.

Nicht unser Verlust — die Versicherungs-Gesellschaften bezahlen denselben und

Unsere Kunden bekommen den Profit davon.

Kommt frühzeitig und trefft Eure Auswahl.

M. GRIESHEIMER & Co.

Nordost-Ecke Clark und Lake Strasse.

JOHN YORK Co

773-781 So HALSTED St

.... Bargain-Herold ....

für Freitag und Samstag, den 18. und 19. Oktober.

Wir werden niemals geboten, indem wir dieselben Waaren für weniger Geld und bessere Waaren für dasselbe Geld verkaufen.—**Spezielle Einladung!** Wenn möglich kommt am Freitag, da Sie stets sicher sind, besser bedient zu werden als Samstag. Natürlich wir bedienen Sie immer zuvorkommend jeden Tag. Versucht es am Freitag, es ist eine gute Kaufgelegenheit diese Woche.

Schuhe.

Kinder- und Mädchen-Slippers, mit Filzsohlen, Größen 8 bis 11 und 11 bis 2, gewöhnlich zu 39c verkauft, Freitag und Samstag........ 23c

Grain Kinder-Schulschuhe, Patentleder-Spitzen, Spring-Heel, 8½ bis 12, $1.00 Schuh, für.. 69c

Weiße Kid Damen-Slippers, Opera Spitzen, Kidleder gefüttert, fancy Schleife, 2½ bis 7, überall verkauft zu $1.00 und $1.25........ 73c

Dongola Spring-Heel Kinder-Knopfschuhe, Flanell gefüttert, 5 bis 8, werth $1.00..... 69c

Dongola Damen-Knopfschuhe, Patentleder-Spitzen, solides Leder, 12 bis 2 (dieses sind keine vom Wasser durchsauchte oder vom Rauch beschmutzte Schuhe), guter Werth zu $1.25, am Freitag und Samstag verkaufen wir diese Lot zu........ 75c

Cordovan Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, solide Leder-Counter und Untersohle, in Globe, Yale und London Façon, 8 bis 11, thatsächlich ein $2.00 Schuh, für 2 Tage gehen sie zu.......... $1.25

487 Paare feine Damenschuhe, angebrochene Größen, gemacht von Ludlow, Bradshaw Schuh Co., Fauncet & Spinney und verschiedenen andern bekannten Schuh-Fabrikanten; sind werth $2.50, $3.00 und $3.50, um mit denselben aufzuräumen, verkaufen wir sie in diesem Verkauf Freitag und Samstag das Paar zu... $1.18

Feine Beaver-Schuhe für Kinder und Mädchen, Kid Foxing, Spring Heel, Flanell gefüttert, ein ausgezeichneter $1.50 Schuh, Größen 8½ bis 2, Freitag und Samstag........ $1.00

Merkt Euch jederzeit, daß wir Alles so verkaufen, wie wir es anzeigen. Vollständige Zufriedenstellung garantirt, oder das Geld wird zurückerstattet.

Kleider-Departement.

Die Tausende von Kunden, welche in den letzten Jahren unsere Kleider kauften, ist unsere beste Anzeige. Dieselben kennen den Werth, den sie erhielten, und kennen die Sorte Kleider, die wir verkaufen.

Union Cassimere Ulsters für Männer, mit Wolle gefüttert, großem Sturmkragen, Größen von 35 bis 40, werth $5, York's Preis für diesen Freitag und Samstag nur........ $2.73

Schwere schwarze Clay Worsted Sack-Anzüge für Männer, alle Größen von 35 bis 44, schweres Farmer-Satin-Futter und elegant passend, werth $13.50 per Anzug, York's Preis für diesen Freitag und Samstag nur........ $8.88

Union Cassimere-Ueberröcke für Männer, alle Größen von 35 bis 40, großen doppel-„facing“ Sammt-Kragen und stark gemacht, ein Bargain für $4.50, York's Preis für diesen Freitag und Samstag nur........ $2.48

Positiv reinwollene Oxford gemischte Cassimere Cutaway Frack-Anzüge für Männer, alle Größen von 35 bis 42, gefüttert mit Serge und gute Schneiderarbeit, verkauft überall für $13.50, York's Preis für d. Freitag und Samstag nur $8.88

Schwere schwarze Cheviot-Ueberröcke für Knaben, Größen von 14 bis 19 Jahren, werth $6.00, York's Preis für diesen Freitag und Samstag nur........ $3.98

Blaue Cheviot Reefer-Röcke für Kinder, mit großem Sailor-Kragen, besetzt mit schwarzem Band und Messing-Knöpfen, alle Größen von 3 bis 8 Jahren, werth $3.00, York's Preis für diesen Freitag und Sachstag nur........ $1.73

Schwere blaue Cassimere Knaben-Kniehosen, alle Größen von 4 bis 14 Jahren, werth 50c, York's Preis für diesen Freitag und Samstag nur.. 24c

Merkt Euch die Spezial-Taschenuhren-Offerte zu........ 49c

Mit jedem Einkauf im Werthe von $7.00 oder darüber. Ein Jahr Garantie für guten Gang.

Mäntel-Departement.

Electric Seal Cape, 30 Zoll lang, 100 Zoll Sweep, gemacht aus dem besten Pelz und garantirt als dauerhaft, gefüttert mit dem besten Satin, nur........ $15
Andere verlangen 25 Dollar.

Damen-Jacket, gemacht aus Lisreine wasserdichtem Plüsch, ähnlich wie Seal-Skin, gefüttert mit dem besten Satin, nur........ $15
Werth 25 Dollar.

Lange Kinder-Mäntel, für 4 bis 14 Jahren, gemacht aus positiv reinwollenem Scotch Cloth, in 3 verschiedenen Mustern, „full ripple Cape“, mit Büchertasche. Arbeit, Mode und Qualität erster Klasse, irgend eine Größe in diesem Freitag- und Samstag-Verkaufe zu........ $5.95
Werth 8 Dollar.

Unterkleider.

In unserem Unterkleider-Departement, wie in den anderen Departements, führen wir nur die zuverlässigsten und zufriedenstellendsten Waaren. Unser Lager und Auswahl ist immer vollständig in jeder Hinsicht, was Qualitäten und Größen anbetrifft. Spezielle und extra volle Größen stets an Hand.

Extra schwer gerippte Egyptian Unterhemden und Hosen für Damen, guter Werth zu 48c, Freitag und Samstag........ 25c

Werth 85c, aber am Freitag und Samstag verkaufen wir reine naturwollene Unterhemden und Hosen zu........ 58c

Stets verkauft zu 50c. Grau gemischte Merino Männer-Hemden und Hosen........ 29c

$1.00 Männer-Waare. Echte Kameelshaare, Hemden und Unterhosen, seiden eingefaßt... 69c

Droguen.

Scott's Emulsion Pure Cod Leberthran zu........ 59c
Dr. Bull's Husten-Syrup, zu........ 16c
Paine's Celery Compound, zu........ 59c
Garfield Thee, zu........ 16c
Seidlitz Powders, zehn in der Box, zu........ 10c

Seife.

Graham Bros.' Oriental Bouquet........ 2c
Pure Cream, 3 Stücke für........ 8c
Cocoanut Oil, per Stück........ 1c

Damen-Portemonnaies, Innenseite mit Grainleder, Feder-Frame, „Coin Pocket“, fancy Metall-Verschluß an der Außenseite, für........ 16c

Drei Spulen schwarze Näh-Seide für........ 5c

Damen-Glacehandschuhe, mit 4 Perlmutterknöpfen oder 5 Haken, tan, braun und schwarz, reg. Preis $1, am Freitag und Samstag nur.... 59c

Ziegenlederne Männer-Handschuhe und Mittens, wollengefüttert, gestrickter Handgelenk-Rand, reguläre 75 Cents Waare, Freitag und Samstag nur........ 39c

Fancy gemusterte seidene Kinder-Hauben, Ruche und Cording an Front, mit doppelten Box Pleats, oben Spitzen-Besatz, in Cream, Tan, Navy und Cardinal, nur........ 21c

Das importirte S. C. Korset, gemacht vom besten Korset-Jean, Satinstreifen, extra lange Taille, 6 Seitenstähle, Seidenkanten, alle Größen, nur in drab, reg. Preis $1, Freitag und Samstag.. 55c

Reinwollene Damenstrümpfe, gerippte Beinlängen, große Nummern, doppelte Ferse und Spitze, regulärer Preis 35 Cents, Freitags- und Samstags-Verkauf........ 21c

Reinwollene nahtlose Männer-Socken, doppelte Ferse und Spitze, regulärer Preis 25 Cents, Verkaufs-Preis........ 14c

Hübsche gesäumte Damen-Taschentücher, mit echtfarbiger Borte........ 3c

Haushaltungs-Artikel.

Freitag und Samstag, den 18. u. 19. Okt.
Dritte Etage.

Große weiße Granite Dinner-Platten........ 2½c
8-zöllige viereckige weiße Granite Fruchtteller.... 7c
Extra hohe gerippte Celery-Gläser........ 7c
Das „Defiance“ Waschbrett, extra stark gemacht, werth 25 Cents, nur........ 10c
4 Quart Kaffee-Kanne für........ 5c

Groceries.

Fancy Cal. Sugar Cured Schinken, Pfd........ 7½c
Armours fancy Butterine, 2 Pfd. für........ 25c
Fairbanks Chicago Familienseife, per Stück..... 3¾c
Yorks 12 Unzen Seife, per Stück........ 3c
Acme Buchweizen-Mehl, 2 Pfd.-Packet........ 9c
Großmutters Pfannkuchen-Mehl, per Packet.... 9c
Pe Kong Ceylon Thee, 1 Pfd.-Packet........ 33c
Ungefärbter Japan-Thee, per Pfd........ 17c
Unsere Spezialität:
Mocha und Java-Kaffee, per Pfd........ 25c
Banquet Winterweizen-Mehl, 24½ Pfd.-Sack.... 29c
3 Crown Raisins, per Pfd........ 2½c
Fancy California Pflaumen, per Pfd........ 3c
Echter gemahlener Pfeffer, per Pfd........ 4½c
Neue Standard Tomatoes, per Büchse........ 5½c
Neues Zucker-Corn, per Büchse........ 4½c
Neue ausgesuchte Erbsen, per Büchse........ 10c
Neue Marrowfat-Erbsen, per Büchse........ 6c
Neue Tisch-Peaches, 3 Pfd.-Kanne........ 11c
Gute 5c-Zigarren, per Dutzend........ 8c
Tip Top, Sweet Tip Top, Navy, Red Croß, Plow Boy und Reinboldt bester Tabak, Pfd. 30c

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und herrlichen —

HANSON PARK

6¼ Meilen vom Courthaus, 2¼ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Am Ende der Saison angelangt, befinden wir uns im Besitze nur noch weniger Lotten, die wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, um eine neue, nördlich von Hanson Park gelegene Subdivision zu eröffnen. Durch Stadtrathsbeschluß vom 16. September wird die städtische Wasserleitung bis Hanson Park ausgedehnt, und ist der Armitage Ave. elektrischen Bahn-Gesellschaft das Wegerecht bis Central Ave., der östlichen Grenze unserer Subdivision verliehen. Der Bau der Bahn wird sofort in Angriff genommen und muß vor Ende des Jahres fertig gestellt sein. Die Gelegenheit zur Gründung eines Heims oder einer guten Kapital-Anlage ist also die denkbar günstigste. Nur noch wenige Sonntage finden unsere Exkursionen statt. Wir verpflichten uns, Euch gegen eine Anzahlung von 20 Proz. Häuser nach Eurem eigenen Geschmack zu bauen, und rechnen wir den Betrag Eurer jetzigen Rente als monatliche Abzahlung, so daß Ihr die Eigenthümer Eurer Häuser werdet, ohne die Bezahlung derselben zu fühlen. Die Zinsen des ersten Jahres werden Euch nicht berechnet. Darum kommt sofort!! Und sichert Euch diese letzte Gelegenheit. Hanson Park ist jetzt unstreitig die schönste und best gelegene Vorstadt von Chicago. Kirchen und Schulen sind vorhanden, blühende Fabriken gewähren Euch Arbeit. Elektrische Straßenbahn ist jetzt im Betrieb.

Freie Exkursion-Tickets sind während der Woche in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an:

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

SIEGFRIED BLUM, 624 Sedgwick Str.
ALBERT POLLAK, 174 Fremont Str.
LOUIS GROTH, 833 Washtenaw Ave.
ALBERT GRUNEWALD, 248 Mohawk Str.
KONRAD RICKER, 626 W. 18. Str.

Großer Verkauf

— von —

nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. lagbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
—Billigste—
Passage-Billette
über alle Linien.
Wechsel und Postauszahlungen.
Vollmachten und Erbschaften.
Europäische Packetbeförderung.
62 Clark Str. 62
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Auf leichte Abzahlungen.
Wöchentl. oder monatl. Abschlagszahlungen.
Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht.
Die besten $10, $12, $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher in der Welt.—Wir garantiren Qualität und Passen.—Abends offen. 21splm
MANNING & CO.
Verkaufszimmer: 616 Medinah Bldg., Jackson u. 5. Av.

Finanzielles.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut........ $2.25
Indiana Lump........ $2.50
Virginia Egg........ $2.75
Beste Virginia Lump........ $3.00
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306, Schiller Building,
27spbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.50 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	6.00 PM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.45 AM

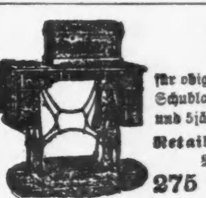
MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 B

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw


$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Federweißer.
(Sauser).
Chas. Billeter,
Weinhandlung, 20agbm
47 Dearborn Str., zwischen Lake u. Randolph St.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jalj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.